

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HWK FRANKFURT (ODER)  
REGION OSTBRANDENBURG  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
06-07  
24

## Das sieht man nicht alle Tage

**Vier Augentoptikermeisterinnen in einem Geschäft**

**TEAMGEIST**  
Handwerk und Sport:  
Ein unschlagbares Team

**INTERVIEW**  
Bäcker wollen stärkere  
Interessenvertretung



Toyota  
Professional

# DIE NEUEN TOYOTA NUTZFAHRZEUGE

## IN DEN TOYOTA GEWERBEWOCHEN



Geringer Verbrauch, hohe Nutzlast und das auch vollelektrisch. Bei Toyota gibt es für jeden Job das passende Nutzfahrzeug. Jeder Auftrag zählt.



Z. B. DER PROACE CITY AB

156 €<sup>1</sup>

ZZGL. MWST.

MTL.  
LEASEN

OHNE ANZAHLUNG

Energieverbrauch Proace City Duty (Benzin) 1,2-l-Turbo, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-Stopp-Automatik, 81 kW (110 PS) kombiniert: 6,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 150 g/km, CO<sub>2</sub>-Klasse E.

<sup>1</sup>Unser Business-Leasing-Angebot<sup>2</sup> für den Toyota Proace City Duty, L1 Basis, 1,2-l-Turbo 81 kW (110 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 156,00 € zzgl. MwSt. & Wartung.

<sup>2</sup>Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2024, zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2024. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler.



Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

»2.500 Schüler bei den bisherigen Lehrberufeschauen«

## DER NEUE ENTWURF DES BÜROKRATIEENTLASTUNGSGESETZES IST EIN SKANDAL!

### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

ich kriege die Krise, wenn ich die Debatte um den jüngsten nationalen Bildungsbericht verfolge. Unser Land rutscht immer weiter ab. Und wieder gibt es Politiker, die argumentieren, man müsse das doch differenziert sehen. Nein, muss man nicht! Man muss es als das sehen, was es ist: Das deutsche Bildungssystem stellt sich erneut ein Armutszeugnis aus!

Da freue ich mich schon, wenn ein paar Erkenntnissätze aufblitzen. So bestätigt der Bericht endlich, dass eine praxisnahe Berufsorientierung für alle allgemeinbildenden Schulen hermuss. Gut. Aber: Praktikumsangebote müssen auch für die gymnasialen Oberstufen ausgebaut und Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und den Kammern verbindlich für alle Schulformen verankert werden. An dieser Stelle danke ich all jenen, die den Sommer der Berufsausbildung in diesem Jahr rocken! Bereits 2.500 Schüler haben an unseren

Lehrberufeschauen teilgenommen. Drei weitere in Fürstenwalde, Rüdersdorf und Templin sind geplant.

Noch etwas ärgert mich maßlos: Der neue Gesetzentwurf zur Bürokratieentlastung. Dass der neue Entwurf keine wesentlichen Erleichterungen für Handwerksbetriebe enthält, ist ein Skandal und wird wirtschaftliche Folgen haben – verehrte Bundestagsabgeordnete. Im Namen aller Ostbrandenburger Handwerkerinnen und Handwerker fordere ich Sie auf, das jetzt schon vierte (!) Bürokratieentlastungsgesetz nicht passieren zu lassen und um deutlichere Entlastungsmaßnahmen zu ergänzen. Denn die Belastung durch Nachweise, Dokumentationen und Berichtspflichten erweist sich immer mehr als gefährlicher Wettbewerbsnachteil für uns Handwerkerinnen und Handwerker.

**IHR WOLF-HARALD KRÜGER**  
PRÄSIDENT



## KAMMERREPORT

- 6** Optik Schmutzler aus Fürstenwalde im Porträt
- 7** Firmenjubiläen
- 10** Treffen, Termine, Tipps
- 11** Veranstaltungshinweise
- 12** Meisterkurse
- 13** Mikrokredite fürs Handwerk
- 14** Nachfolgebörse; Fortbildung SHK-Kundendienstmonteur/in



S  
32

Wenn das Firmeninventar durch Hochwasser zerstört wurde, kann das die unternehmerische und manchmal auch die private Existenz bedrohen.

Foto: © Jeff Hummer | hmk-ff.de



S  
7

Mitte Juni tagte die Vollversammlung der Handwerkskammer



## POLITIK

- 16** »Wir brauchen mehr Freiräume«
- 19** Weckruf für die Politik in Brüssel und Berlin
- 20** Mittelstandsbeauftragten zügig ernennen
- 22** Wirtschaftsweise senken Konjunkturprognose
- 23** BMJ legt Entwurf für Entlastungsverordnung vor



## BETRIEB

- 26** Ein Knall und 39,5 Sekunden, die alles veränderten
- 28** Für sorgenfreie Wettkämpfe
- 29** Fußballtore aus Münster
- 30** Sportlich: Im Handwerk läuft's
- 32** Hoffentlich gut versichert
- 34** Das ist neu im Gerüstbau
- 35** Der Chef darf eine rote Arbeitshose vorschreiben
- 36** EuGH: Normen müssen kostenlos sein

Foto: © Neobis / stock.adobe.com

Jetzt  
bewerben!  
**Trailer-Training**  
mit Subaru und  
Böckmann am  
24. August



- 38** Frist für Pauschalsteuer bei Firmenfeiern
- 39** Dreistufige Lohnerhöhung im Baugewerbe

## **TECHNIK & DIGITALES**

- 40** Mit Digitalisierung gegen den Fachkräftemangel
- 44** Lkw-Maut: So funktioniert die HandwerkerAusnahme

## **LAND BRANDENBURG**

- 8** Parteienumfrage vor den Landtagswahlen am 22.9.2024
- 52** Handwerk in der Landespolitik: Interview mit Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

## **KAMMERREPORT**

- 48** Meisterjubiläen
- 50** Nachfolgewoche im Handwerk: Interview mit den Haseloff-Brüdern aus der Schorfheide
- 57** Lehrling des Monats
- 58** Impressum



Foto: © Martin Bömer / hwk-ff.de

**S**  
**50**

Tochter Sava Hansmann und Geschäftsführerin Kerstin Hansmann beim Women's Business Day im Block O. Beide Frauen machen sich stark für das Handwerk



**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

## Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

[signal-iduna.de/bkv+](https://signal-iduna.de/bkv+)

# Ich will keine Patriarchin sein

ÜBER 150 JAHRE HANDWERKSTRADITION VERKÖRPERN DIE GESCHÄFTE VON AUGENOPTIKERMEISTERIN GABRIELE SCHMUTZLER. DIE OPTOMETRISTIN BESCHÄFTIGT HEUTE 22 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER.



Foto: © Mirko Schwantz / hmk-ff.de

**F**ür mich kam nie ein anderer Beruf infrage«, erzählt Gabriele Schmutzler in ihrem hellen Geschäft in Fürstenwalde. »Ich komme aus Mühlhausen. Dort hatte mein Vater ein Geschäft. Ich bin mit und zwischen Brillen großgeworden. Ich fand es faszinierend, wenn die Kunden wieder mit richtigem Durchblick das Geschäft verließen und habe so schon früh mit allen Sinnen erfasst, wie wichtig dieser Beruf ist.« Sie geht beim Vater in die Lehre, studiert in Jena, macht ihren Meister und zieht – der Liebe wegen – nach Fürstenwalde. Sie erinnert sich, wie lange sie um einen kleinen Gewerberaum kämpfen musste. »Und dann durfte ich nur einen ›halben‹ Mitarbeiter einstellen.« Was dazu führte, dass sie ihr Geschäft nur an zwei Tagen in der Woche öffnen konnte. »Die restlichen Tage hatten wir zu tun, um die vielen Aufträge abzuarbeiten.«

## BIS HEUTE 13 LEHRLINGE AUSGEBILDET

Dann die Deutsche Einheit. »Über Nacht stellte ich meinen Laden komplett auf den Kopf. Bei ihrem nächsten Besuch kamen die Kunden in eine völlig neue Welt. Eine große Hilfe war mir in dieser Zeit ein Berufskollege aus Fürstenwaldes Partnerstadt Reinheim. Er machte mich mit den Geheimnissen der Betriebswirtschaft und

»Wo alle auf kleine Bildschirme starren, werden Optiker immer wichtiger.«

*Gabriele Schmutzler,  
Augenoptikermeisterin*



**Optik Schmutzler**  
Eisenbahnstraße 16  
15517 Fürstenwalde  
T 03361 710107  
info@schmutzler.de  
schmutzler.de

den Strukturen des Optikergeschäfts im Westen vertraut. Aber Weiterbildung war ohnehin ein Wort, das bei mir schon immer großgeschrieben wurde. Wenn es Wochenendseminare gibt, bin ich bis heute meist die erste, die sich anmeldet.« 13 Lehrlingen hat Gabriele Schmutzler bisher ihre Begeisterung »für diesen tollen Beruf« weitergegeben. »Man hat mit Mode zu tun, mit interessanten Menschen, aber auch mit Technik und tollen Werkstoffen. Und: Weil immer mehr Augenärzte fehlen, werden wir ein immer wichtigerer Link zur Gesundheitsbranche. Außerdem, in welchem Beruf sonst bekommt man so oft am Tag ein ‚Danke‘ zu hören«, schwärmt sie. Doch bemerkt die Meisterin auch seit langem, dass sich in der Gesellschaft eine ungute Entwicklung vollzieht. »Es hat Gründe, wenn sich nur noch sehr wenige junge Menschen für eine duale Berufsausbildung interessieren. Die Bildungspolitik ist überhaupt nicht auf der Höhe der Zeit. Da bin ich einer Meinung mit vielen im Handwerk.« Über Fachkräftemangel kann Gabriele Schmutzler aber nicht klagen. Ihre rechtzeitigen Bemühungen um Fachkräfte – jetzt zahlen sie sich aus.

## NICHT ALLTÄGLICH – VIER MEISTERINNEN IN EINER FILIALE

»Mir ist es wichtig, ein gutes Betriebsklima zu schaffen und die Arbeitszeiten so flexibel und familienfreundlich wie möglich zu organisieren. Ich will nicht die Patriarchin meiner 22 Mitarbeiterinnen sein. Eher ein Teammitglied mit einer Erfahrung, die von allen geschätzt wird.« Da ist es kein Wunder, dass eine Mitarbeiterin schon seit 30 Jahren an Gabriele Schmutzlers Seite steht. Und sich allein drei junge Optikermeisterinnen neben ihr in der Fürstenwalder Filiale von Schmutzler-Optik wohlfühlen. Hinzu kommen drei weitere in den Filialen in Strausberg und Zossen. Schon 1999 übernahm sie auch das Stammhaus in Mühlhausen, das väterliche Geschäft mit einem Optikermeister und zwei Augenoptikerinnen. »Ich konnte 170 Jahre Handwerkstradition dort einfach nicht aufgeben«, sagt sie. *ms*



## Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

### 120 JAHRE

Norbert Prell, Sattler- und Feintäschnermeister, Rietz-Neudorf, OT Glienicke, am 1. Juli

### 45 JAHRE

Jörg Arndt, Elektrotechnikermeister, Altlandsberg, OT Bruchmühle, am 1. August

### 40 JAHRE

Angelika Briesenick, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Storkow (Mark), am 1. Juli

Monica Sell-Retzlaff, Fleischermeisterin, Tantow, OT Schönfeld, am 1. August

### 35 JAHRE

Uwe Findeisen, Elektrotechnikermeister, Uckerland, am 1. Juli

Manfred Müller, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Storkow (Mark), am 1. Juli

Hans-Jürgen John, Installateur- und Heizungsbauermeister, Rehfelde, am 1. August

Bernd Rose, Inhaber im Feinwerkmechaniker-Handwerk, Neuzelle, OT Möbiskrüge, am 1. August

Mathias Hahn, Metallbauermeister, Beeskow, am 14. August

### 30 JAHRE

Dirk Kaniecki, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Hoppegarten, OT Hönow, am 1. Juli

Herbert Steiniger, Inhaber im Fuger-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 1. Juli

Andreas Klätte, Geschäftsführer K & K Tischlerei GmbH, Bad Freienwalde, Altglietzen, am 1. Juli

Bert Schwalbe, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Wandlitz, OT Basdorf, am 1. Juli

Ramon Malchow, Geschäftsführer Spezialschalungsbau Malchow GmbH, Milmersdorf, am 1. Juli

Björn Schmidt, Geschäftsführer Willi Paulitz GmbH, Müllrose, am 1. Juli

Evelin Krüger und Martin Krüger, beide Geschäftsführer Martin Krüger & Co. GmbH, Ahrensfelde, OT Eiche, am 1. August

Christian Goll, Geschäftsführer Solaris Deutschland GmbH, Berlin, am 1. August

Ina Tietz, Friseurmeisterin, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 1. August

Roland Müller, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Fichtenhöhe, OT Niederjesar, am 1. August

Jürgen Ansorge und Daniel Weber, beide Geschäftsführer Busverkehr Oder-Spree GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 15. August

### 25 JAHRE

Marco Halbeck, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Ahrensfelde, Blumberg, am 1. Juli

Marco Sasse, Elektrotechnikermeister, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 1. Juli

René Bath, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Ahrensfelde, am 1. Juli

Volkmar Döhler, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Nordwestuckermark, OT Arendsee, am 1. Juli

Jens Losch, Geschäftsführer J. Losch Dachdeckerei GmbH, Panketal, am 2. Juli

Axel Henschke und Ute Berger, beide Geschäftsführer ESE GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 6. Juli

Maik Dickow und Markus Buchmüller, beide Gesellschafter Markus Buchmüller und Maik Dickow GbR, Woltersdorf, am 7. Juli

Ralf-Michael Schulz, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Bad Freienwalde (Oder), OT Neuenhagen, am 12. Juli

Karsten Herbothe, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Alt Tucheband, am 15. Juli

Norman Berge und Michael Behle, beide Geschäftsführer A-Z Bau & Putz GmbH, Frankfurt (Oder), am 28. Juli

Benjamin Knoll, Geschäftsführer Hörgeräte Knoll GmbH, Eberswalde, am 28. Juli

Norbert Stab, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 1. August

Lutz Winkelmann, Inhaber im Fuger-Handwerk, Woltersdorf, am 1. August

Hendrik Maeß, Maler- und Lackiermeister, Müllrose, am 1. August

Marie Großmann, Installateur- und Heizungsbauermeisterin, Biesenthal, am 1. August

Hardy Heese, Maler- und Lackiermeister, Grünheide (Mark), am 1. August

Zdzislaw Matejek, Geschäftsführer ISO-Perfekt GmbH, Schwedt/Oder, am 4. August

Steffen Reisner, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Eisenhüttenstadt, am 5. August

Susanne Losert-Behr, Fotografenmeisterin, Bernau bei Berlin, am 12. August

Thomas Brix, Elektrotechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 17. August

Mike Stohrer, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 17. August

Danny Mielke, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Rauhen, am 31. August

**Nachtrag:**  
Nancy Helbig, Friseurmeisterin, Eisenhüttenstadt, am 17. Mai

## WIEDERBESTELLUNG



Die Handwerkskammer hat Rico Schneiderat aus Schwedt/Oder als Sachverständigen im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk erneut bestellt. Der Meister bringt seit Juni 1999 über zwei Jahrzehnte Erfahrung in dieses Ehrenamt ein. Seine berufliche Laufbahn begann er von 1983 bis 1985 mit einer Ausbildung zum Maurer. 1988 qualifizierte er sich zum Fliesenleger und schloss 1993 seinen Meistertitel im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk bei der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg ab. Heute führt er einen Betrieb in der Uckermark und beschäftigt sechs Mitarbeiter.

## RÜCKGRAT DER BRANDENBURGISCHEN WIRTSCHAFT STÄRKEN VOLLVERSAMMLUNG DER KAMMER



Die Vollversammlung beschäftigte sich u. a. mit dem Jahresabschluss 2023. Die Handwerkskammer verfügt weiter über eine stabile wirtschaftliche Grundlage. Die Haushaltsführung wurde uneingeschränkt bestätigt.

Die Wirtschaft in Ostbrandenburg ist im Handwerk als auch im Handel oder in der Landwirtschaft kooperativ verzahnt. Maßgeblich sichert das Handwerk die Versorgungsstrukturen und das gesellschaftliche Leben in Dörfern und Kleinstädten. Handwerksbetriebe gewinnen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der Dezentralisierung der Energieerzeugung, der wachsenden Ansprüche an die Qualität von Lebensmitteln und des wirtschaftlichen Strukturwandels in Zukunft eine zentrale Bedeutung. Die Landespolitik muss den Mittelstand erheblich stärker in den Blick nehmen sowie Investitionen in Wohnungsbau, Infrastruktur und Bildung vorantreiben. Es geht um regionale Wertschöpfung und zukunftssichere wie attraktive Lebensräume für jugendliche und junge Familien. Berufsnachwuchs, Meister und Betriebsnachfolgen bilden den Zukunftskanon und »Dreiklang« im Handwerk. **hwk-ff.de**



Foto: © peterschneiber/stock.adobe.com

Teil 2  
der DHB-  
Wahlserie

# Hilfe bei Energiewende und Digitalisierung?

VOR DER LANDTAGSWAHL FÜHLT DAS DHB DEN SECHS IM BRANDENBURGER LANDTAG VERTRETENEN PARTEIEN AUF DEN ZAHN: WIE WILL IHRE PARTEI DAS HANDWERK BEI DER UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE UND DER DIGITALISIERUNG UNTERSTÜTZEN?

Text: Karsten Hintzmann

## SPD

Mit dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz wurde ein wichtiger Partner für das Handwerk an den Start gebracht. Hier werden die Fachkräfte ausgebildet, mit denen das Handwerk die Energiewende voranbringen kann. Zugleich müssen unnötige Regeln abgeschafft werden, damit es ums Werk und nicht um Zettelwirtschaft geht. Um Bürokratie abzubauen, muss es ausreichen, dass Unternehmen ihre Daten nur ein einziges Mal (»Once-Only-Prinzip«) bei Behörden angeben, um Verwaltungsdienstleistungen in Anspruch nehmen zu können. Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ist bei diesem Vorhaben zentral, denn das spart Zeit und Ressourcen. Auch für das Handwerk selbst ist Digitalisierung der Schlüssel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Wir unterstützen das Handwerk mit dem »Digitalwerk« in Werder und haben den »Innovationsgutschein – digital« wieder an den Start gebracht.

So können sich Handwerksbetriebe beraten lassen und erhalten Mittel für Weiterbildung und Investitionen.

## CDU

Eine bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energieversorgung ist die Grundlage unserer modernen Gesellschaft und unseres Wohlstands. Angesichts der jüngsten Energiekrise zählt jede Kilowattstunde. Strom muss für die Wirtschaft ebenso wie für die Menschen im Land erschwinglich sein. Wir halten es als CDU für notwendig, die erneuerbaren Energien weiter auszubauen. Das kann nur gemeinsam mit den Bürgern gelingen. Darum wollen wir konkrete Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung entwickeln, abseits von Sonderabgaben. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss zudem im Einklang mit einem Ausbau der Netze stehen. Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Preisstabilität müssen stets

zusammengedacht werden. Eine erfolgreiche Digitalisierung ist zugleich der entscheidende Beitrag, um Bürokratiebelastungen für das Handwerk zu reduzieren. Überbordende, bürokratische Normen und Standards sind ein großes Hemmnis. Für eine aktivierende Wirtschaftspolitik setzen wir auf weniger Vorschriften und mehr Geschwindigkeit durch Digitalisierung und optimierte Prozesse. Berichts- und Statistikpflichten sind abzubauen, so weit wie möglich ist eine Genehmigungsfiktion einzuführen. Antragsstellungen sind mit dem Ziel der vollständigen Digitalisierung zu vereinfachen.

### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

Die Ansiedlung von Zukunftsbranchen in Brandenburg, zum Beispiel durch Klima- und Energiewirtschaftsunternehmen, schafft gute Arbeitsplätze und sorgt für Bedarf an Fachkräften. Alle, die im Land neue Perspektiven suchen, können von dieser Entwicklung profitieren. Deshalb brauchen wir eine Aus- und Weiterbildungsoffensive für die Beschäftigten in diesen Zukunftstechnologien. Bei dem Umstieg auf grüne Energie wollen wir Unternehmen mit Beratung und Förderung unterstützen. Dafür müssen die Energieagentur des Landes ausgebaut und kommunale Energiewende-Verantwortliche als Ansprechpartner für Unternehmen gefördert werden. Wir wollen prüfen, ob die bestehenden Förderprogramme genügen, um die Unternehmen mit ausreichenden Mitteln für die grüne und digitale Transformation auszurüsten. Die Digitalisierung und Energiewende bieten große Chancen für unsere Gesellschaft. Die Umsetzung bedeutet aber auch eine große Herausforderung für kleine und mittelständische Unternehmen, die für die Transformation deutlich weniger Ressourcen zur Verfügung haben als große Betriebe. Der Zugang zu schnellem Internet ist eine Grundvoraussetzung. Wir setzen uns für einen schnellen und flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur (Glasfasernetze) und der Mobilfunknetze ein.

### **AFD**

Nicht der Klimawandel, sondern die Klimapolitik der »sozialökologischen Transformation« schränkt das wirtschaftliche Handeln des Handwerks ein. Der Klimaplan des Landes darf nicht umgesetzt werden. Die durch EU und Bundeswirtschaftsministerium geschaffenen wirtschaftlichen Negativauswirkungen müssen für das Handwerk ausgeglichen werden. Eine Risikoübernahme der sich permanent ändernden Richtlinien der Energiepolitik ist in Form eines Rettungsschirms vonnöten. Brandenburg muss sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, die nationale CO<sub>2</sub>-Bepreisung ersatzlos abzuschaffen sowie die Stromsteuer auf das EU-Mindestmaß abzusenken. Wir setzen uns für die

Förderung des Einsatzes digitaler Lösungen ein. Die Buchhaltung, betriebliche Statistiken, Auftragsannahme und -vergabe usw. lassen sich durch Softwarelösungen einfacher und effizienter gestalten, damit das Handwerk gestärkt wird. Die Verwaltung muss eine stärkere Dienstleistungsmentalität zum Wohle von Gewerbebetrieben und Handwerk entwickeln.

### **LINKE**

Das Handwerk ist Schlüssel zur Energiewende und nimmt dabei eine Doppelrolle ein: Die Betriebe sind Gestalter, aber auch selbst betroffen. Handwerksbetriebe müssen sich auf die Energieversorgung verlassen und diese bezahlen können. Deshalb wollen wir die Handwerksbetriebe unterstützen und Energieeffizienzmaßnahmen und die Integration und Nutzung von Erneuerbare-Energien-Erzeugungsanlagen fördern. Wir werden Anreize schaffen, dass Betreiber von Windrädern oder Solarparks vergünstigte Stromtarife für Betriebe in der Region anbieten. Auch die digitale Transformation ist für das Handwerk mit zahlreichen Herausforderungen verbunden: Sicherheitsrisiken, neue Anforderungen an das Arbeiten und die Betriebsführung, ein hoher Bedarf an Investitionen und Qualifizierung. Deshalb werden wir das Förderprogramm BIG-Digital fortsetzen und weiter ausbauen. Die Beantragung und Nachweisführung werden wir vereinfachen. Auch die Beratungsangebote im Rahmen des Digitalwerks werden wir weiter ausbauen.

### **BVB / FREIE WÄHLER**

Über 20 Jahre »Energiewende« resultieren in extrem hohen Energiepreisen trotz gewaltiger staatlicher Subventionierung aus Steuermitteln. Hinzu kommen bescheidene Ergebnisse bei der Reduktion der Emissionen. Ursachen sind ideologisch begründete Pauschalverbote (paralleler Atom- und Kohleausstieg) und zentralistische Steuerung des Ausbaus der erneuerbaren Energien unter faktischer Ausschaltung jeden Wettbewerbs zwischen Energieformen. Externe Kosten, etwa Netzausbau oder explodierende Kosten der Netzstabilisierung bei wetterbedingten Schwankungen, werden in der Planung ignoriert. Wir setzen uns für marktnahe Lösungen, mehr Wettbewerb und mehr Freiheit in der Umsetzung ein, um die Kosten wieder unter Kontrolle zu bringen: Emissionsrechtehandel der EU statt teurer deutscher Sonderweg »EEG-Energiewende«. Wir kämpfen für die Beseitigung der Lücken im Mobilfunk- und Glasfaser-/Breitbandnetz. Zudem wollen wir bei Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Rechtswesen die Digitalisierung vorantreiben.

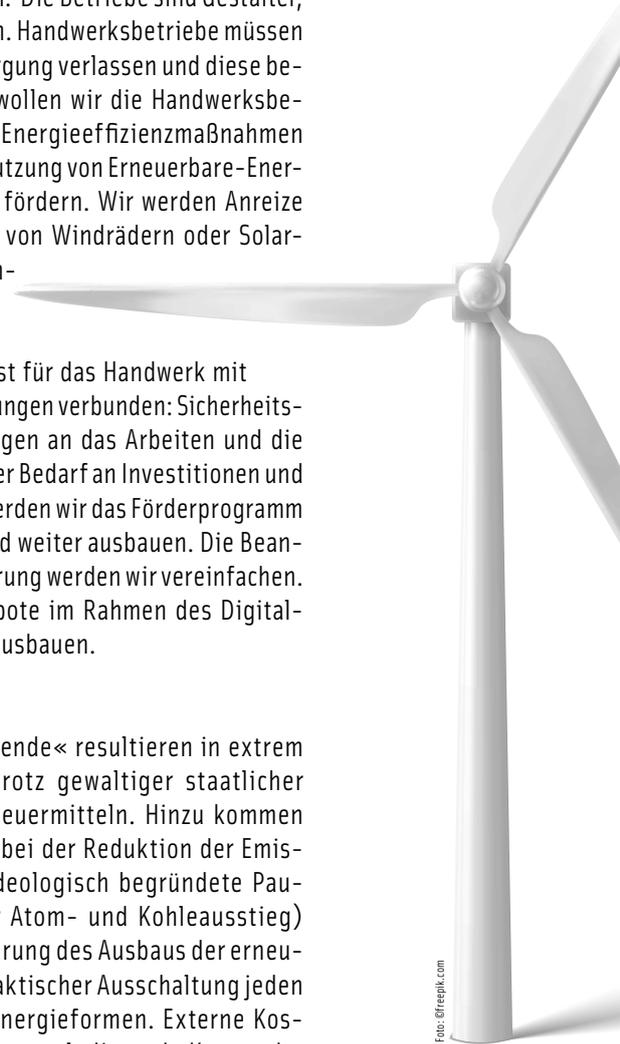


Foto: @freight.com

# FLIESENLEGERTREFFEN IN ORANIENBURG



Der 2. Brandenburgische Fliesenlegertag Anfang Juni war nach Berichten des Landesinnungsverbandes der Fliesen-, Platten- & Mosaikleger ein voller Erfolg. 50 Aussteller, viele Fachbesucher, zahlreiche Gäste und Azubis nutzten das Event zum Austausch. Höhepunkte waren die Vorträge von Experten und Sachverständigen, der Wettbewerb der Lehrbauhöfe und das Teamtraining der Nationalmannschaft. [fliesenlegerinnungen-brandenburg.de](http://fliesenlegerinnungen-brandenburg.de)

## TAG DES HANDWERKS IN ALTRANFT



Die Hwk beteiligt sich am dritten Samstag im September am Regional- und Bauernmarkt im Oderbruchmuseum in Altranft (Landkreis Märkisch-Oderland).

Bäcker, Brauer, Fotograf, Orgelbauer und Schmied bilden traditionelle Handwerks-techniken sowie modernes, junges Unternehmertum im Handwerk ab.

Geplant sind Interviews mit Lehrlingen und Junggesellen, die Einblick in ihre Handwerksberufe geben und als »Botschafter« Schülerinnen und Schüler sowie junge Erwachsene kompetent und tatkräftig informieren. Auch der Handwerker-

kermännerchor Bad Freienwalde tritt auf.

Weitere Informationen mit diesem QR-Code.



## WECHSEL AN DER SPITZE

### KREISHANDWERKSMEISTER UCKERMARK

Die Kreishandwerkerschaft Uckermark wählte am 13. Juni 2024 einstimmig einen neuen Kreishandwerksmeister. Klempnermeister Christian Lau hat seinen Firmensitz in Prenzlau und beschäftigt zwölf Mitarbeiter in der Firma Lau Klempner/Bedachungs GmbH.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Bäckermeister Klaus Schreiber aus Angermünde das Ehrenamt nach vier Jahren aufgeben. Vorstand, Mitglieder und Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Uckermark dankten ihm für sein unermüdliches Engagement im Handwerk, das ihm viel Vertrauen und Respekt in der Politik, in der Wirtschaft, im Bildungswesen, in Verbänden und in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens eingebracht hat, auch über die Grenzen der Uckermark hinaus. In der Bäckerinnung Uckermark bleibt Klaus Schreiber stellvertretender Obermeister.

Klempnermeister Christian Lau ist 46 Jahre, verheiratet und hat drei Kinder. Die Familie wohnt in Schönwerder. Er engagiert sich dort auch im Ortsbeirat.

Die Interessen des Handwerks vertritt weiterhin auch Siegfried Schön aus Prenzlau. Er wurde auf der Generalversammlung der VR-Bank Uckermark Randow e. G. am 12. Juni 2024 wieder in den Aufsichtsrat gewählt und wird das Handwerk auch in der Stadtverordnetenversammlung Prenzlau vertreten.

 [khs-um.de](http://khs-um.de)



Foto: © Markus Herrmann | KHS Uckermark



- [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt)
- [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)
- [facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de](https://facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de)



Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital  
Melden Sie sich für den PDF-Download an –  
auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

## KFZ-KOMZET IN HENNICKENDORF AUFTAKVERANSTALTUNG

Eine erste Informationsveranstaltung des jüngsten Hwk-Projektes »Kfz-KOMZET« fand im Bildungszentrum in Hennickendorf mit 12 Werkstattprofis statt.

Ziel ist, das nötige Know-how für die Digitalisierung und Anwendung von vernetzten Systemen in Kraftfahrzeugen zu vermitteln. Ein praxisnaher Wissenstransfer an Führungs- und Nachwuchskräfte startet im 2. Halbjahr 2024 im Rahmen der überbetrieblichen Lehrausbildung und in Weiterbildungskursen. In der gegenwärtigen Start- und Aufbauphase wird das erprobt.



Foto: © Michael Thiere | hwk-ff.de

## THEMA »HITZE« IM HANDWERK INFORMATIONSTAG

Hitzestress, egal ob im Außen- oder im Innenbereich, kann körperlich und mental zur Gefahr werden. Im Handwerk besonders betroffen sind Beschäftigte aus dem Hoch-, Straßen- und Gerüstbau, der Glas- und Fassadenreinigung sowie dem Dachdecker- und Zimmererhandwerk. Aber nicht nur dort – auch Innenräume können überwärmen. Das betrifft letztlich jeden von uns: in Bäckereien, beim Friseurbesuch oder einfach am Schreibtisch. Damit wir im Umgang miteinander cool bleiben, ist es sinnvoll, sich frühzeitig den möglichen Risiken zu stellen und inspirierende Beispiele, Ideen und Produkte kennenzulernen.

### Informationstag »Hitzeanpassung im Handwerk – aus Grau wird Grün«

10. Juli, 8.30 bis 16.30 Uhr

Ort: Hwk-Bildungszentrum,  
Spiekerstraße 11, 15230 Frankfurt  
Informationen / Tagungsinhalte  
finden Sie über den QR-Code.



## MEIN AUSLANDSPRAKTIKUM

## VOLKER KULTERMANN, TISCHLER



Foto: © privat

Die Praktikanten  
Volker Kultermann  
(vorn r.) und Richard  
Breiert in der Gast-  
firma von Nicola  
und Laura Buson

»Ich bin ein Beispiel dafür, dass das Mobilitätsprogramm nicht nur etwas für jüngere Auszubildende ist. 25 Jahre war ich Wirtschaftsinformatiker. Dann wollte ich noch einmal etwas Anderes machen. Im Mai 2023 begann ich meine zweite Berufsausbildung – zum Tischler. Eine Mail der Hwk machte mich auf das Auslandspraktikum aufmerksam. Ich entschied mich für Vicenza, Italien, ein Land, das ich durch Urlaube bereits kannte. Ich empfand es als großes Glück, bei einer Familie wohnen zu können, sodass ich einiges vom Alltagsleben mitbekam. Ich hatte mir einen Zettel vorbereitet, damit ich mich im Betrieb auf Italienisch vorstellen konnte. Das kam gut an. Die Tischlerei war klein, fünf Leute, aber mit hypermodernen Maschinen ausgestattet. Das tollste für mich war die Erfahrung, dass dieser Handwerksbetrieb fest in der Region verwurzelt war. Da riefen ganz normale Menschen an. Die waren sich nicht zu fein, bei einer Oma vorbeizufahren, deren Küchenschublade klemmt. Gleichzeitig aber statten sie Arztpraxen aus oder befreien Pianos von Holzwürmern. Und: sie trauen dir etwas zu! Mir drückte man eine Zeichnung in die Hand, sagte was auf Italienisch und nun mach mal. Ich sollte einen Tresen für ein Kosmetikstudio bauen. Was ich Auslandspraktikanten empfehle? Ich habe mich mit einer Sprach-App auf den Besuch vorbereitet. Jede Bemühung, ein paar Wörter zu sagen, bricht das Eis. Es ist gut, sich vorher über die Gegebenheiten vor Ort zu informieren. Man sollte z. B. wissen, wie die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren. Und vor einem muss man überhaupt keine Angst haben, der Sprachbarriere. Handwerker verstehen sich – irgendwie – immer.« *Notiert von Mirko Schwanitz*

 **Ausbildungsbetrieb:** Weisse GmbH & Co KG.,  
Heinrich-Hertz-Straße 11, 16255 Eberswalde, T 03334 20570  
weisse-kg.de, zentrale@weise-kg.de

# UNSERE NÄCHSTEN MEISTERKURSE



Foto: © amh-online.de

## DACHDECKER/IN, II

Teilzeit: 06.09.2024 bis 08.11.2025  
Frankfurt (Oder)



Foto: © amh-online.de

## MALER/IN UND LACKIERER/IN, I + II

Teilzeit: 16.09.2024 bis 28.02.2026  
Vollzeit: 05.11.2024 bis 27.06.2025  
Hennickendorf



Foto: © amh-online.de

## METALLBAUER/IN, II

Teilzeit: 20.09.2024 bis 28.03.2026  
Hennickendorf



Foto: © Werner - stock.adobe.com

## ZIMMERER/IN, I+II

Vollzeit: 11.11.2024 bis 05.09.2025  
Teilzeit: 15.11.2024 bis 25.04.2026  
Hennickendorf



Foto: © amh-online.de

## FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER/IN, I+II

Teilzeit: 22.11.2024 bis 28.02.2026  
Frankfurt (Oder)



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia

TEILE III + IV

## FACHFRAU/-MANN FÜR KAUFM. BETRIEBSFÜHRUNG UND ADA-SCHEIN

in Abstimmung auf die Teile I + II  
Teilzeit oder Vollzeit in Hennickendorf, Frankfurt (Oder), Bernau, Angermünde

# WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

## FORTBILDUNGEN

**Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder/-innen**  
Teilzeit: 12.09.2024 bis 11.07.2025  
Frankfurt (Oder)

**Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Metallbauer-Handwerk**  
Vollzeit: 23.09.2024 bis 30.09.2024  
Frankfurt (Oder)

**Nachqualifizierung Sanitär, Heizung, Klima**  
Teilzeit: 08.11.2024 bis 31.01.2026  
Hennickendorf

## KURZSEMINARE

**Sicherheitsprüfung an Nutzfahrzeugen, Erstschtulung**  
30.09.2024 bis 02.10.2024  
Hennickendorf

**Bauvertragsrecht nach BGB und VOB/B**  
10.10.2024 bis 11.10.2024  
Frankfurt (Oder)

**Elektronische Rechnung**  
28.11.2024  
Online



**ONLINE ANMELDEN!**

**Nutzen Sie die Chance, Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen! Es bestehen Möglichkeiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.**

**Kontakt:**  
Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg  
Tel. 0335 5554-200  
weiterbildung@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg.de

## PROGRAMM NEU AUFGELEGT

### MIKROKREDITE FÜR HANDWERKSBEREITBETRIEBE

Mit dem Brandenburg-Kredit Mikro legt die ILB Brandenburg ein neues Darlehensprogramm für Handwerksbetriebe auf. Es richtet sich insbesondere an Kleinstunternehmen, die weniger als zehn Mitarbeitende beschäftigen oder einen maximalen Jahresumsatz von zwei Millionen Euro haben. 70 Prozent der brandenburgischen Unternehmen fallen in diese Kategorie. Vor allem Gründungswillige und Nachfolger benötigten oft kleine und vor allem schnelle Kredite, um erste Anschaffungen zu tätigen oder Material zu finanzieren. Die neuen Darlehen in Höhe von bis zu 25.000 Euro, mit tilgungsfreier Anlaufzeit und ohne Sicherheiten, sind direkt auf diese Zielgruppe zugeschnitten. Zum Programmstart liegt der Nominalzins bei 3 Prozent jährlich,

über die gesamte Laufzeit von fünf Jahren. Der Brandenburg-Kredit Mikro kann ab sofort im Kundenportal der ILB beantragt werden. Vorab findet zur Unterstützung der Antragstellenden ein Beratungsgespräch statt. Anträge können durch kleine und mittlere Betriebe sowie durch natürliche Personen gestellt werden.

Förderfähig sind Gründungsvorhaben, junge Unternehmen und Unternehmensnachfolgen. Die Laufzeit des Programms ist bis Ende 2030 vorgesehen, zunächst steht ein Gesamtvolumen von 7,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Zwischen 2015 und 2023 wurde bereits ein ähnliches Programm angeboten, mit dem rund 450 Kleinstkredite vergeben wurden.

## INTERNETSICHERHEIT

### KMU-CYBERPOLICES

Immer trickreicher verschaffen sich Hacker Zugang zu Firmendaten. Mit dem SI Cyber-schutz bietet die Signal Iduna jetzt eine Cyberpolice für Handwerksbetriebe. Laut Signal-Iduna wurde nahezu jedes dritte KMU bereits Opfer von Cyberattacken. Dabei sei ein durchschnittlicher Schaden von rund 46.000 Euro entstanden. Vor dem Hintergrund wachsender Risiken für Handwerksunternehmen hat das Unternehmen seine bisherige Cyberpolice grundlegend überarbeitet. Nun deckt der sogenannte SI Cyberschutz Cyberrisiken bis zu einer Versicherungssumme von drei Millionen Euro ab. In der Leistungspalette verankert sind nun auch Dienstleistungs- und Schulungsangebote der Firma Perseus, einer Kooperationspartnerin von SIGNAL IDUNA.

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde - Ihre Partner am Arbeitsmarkt

## Sie stellen ein - wir unterstützen Sie!

Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter in Ostbrandenburg ist ein wichtiger Ansprechpartner für Arbeitgeber, die Arbeitskräfte und Fachkräfte sowie Azubis suchen und einstellen möchten.

Wir unterstützen Sie bei der Personalauswahl, informieren Sie über Fördermöglichkeiten und beraten Sie, wenn Sie geflüchteten Menschen eine Chance geben möchten. Sprechen Sie uns an - wir sind für Sie da!

Die Teams des gemeinsamen Arbeitgeber-Service  
Kostenfreie Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20  
(Mo-Do 8-18 Uhr, Fr 8-14 Uhr)



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Eberswalde

bringt weiter.



ZWISCHEN GESELLE UND MEISTER – SHK-KUNDENDIENSTMONTEUR/IN

## NEUER NAME, GLEICHE QUALITÄT



Foto: © Erwin Wodicka - wodka@gaon.at

Die Aufstiegsfortbildung für Fachkräfte aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikhandwerk ist die zum/zur »SHK-Kundendienstmonteur/in.« Die Ausbildung hat den früheren Fortbildungsabschluss zum »SHK-Kundendiensttechniker« abgelöst. Mit der neuen Bezeichnung ist es nun möglich, eine bundesweit anerkannte Prüfung vor der Handwerkskammer abzulegen. Sie zertifiziert praktische Fähigkeiten, die vom Anspruch her zwischen der Gesellen- und Meisterqualifikation liegen. Damit ändern sich auch Lehrgangsinhalte. Mehr Augenmerk wird auf die Diagnose-Fähigkeiten an technischen Anlagen gelegt. Außerdem verbessert die Ausbildung die Fähigkeit, Arbeiten effizienter und sicherer auszuführen. Der/die SHK-Kundendienstmonteur/in ist in der Lage, Fehler komplikationsfrei zu beheben und Kunden in Not schnell zu helfen. Ein neuer Teil der Ausbildung befasst sich mit dem breiten Feld der Wärmepumpen-Technik. Außerdem erhalten Sie oder Ihre Mitarbeiter/-innen Tipps und Tricks für das richtige Verhalten gegenüber den Kunden. Kundendienstmon-

teure/innen entlasten die Firmeninhaber/in, da sie über ein breites Einsatzspektrum verfügen und ihnen mehr Verantwortung übertragen werden kann.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.



**KURSTERMIN:**

berufsbegleitend:  
8. November 2024 bis 31. Mai 2025,  
Fr.: 15-20 Uhr, Sa.: 7-15 Uhr  
(ca. 3 Wochen in Vollzeit)



**ORT:** Hwk-Berufsbildungsstätte  
Hennickendorf, Rehfelder Straße  
50, 15378 Hennickendorf



**Ansprechpartner:**

Volkmar Zibulski, T 0335 5554-233  
volkmar.zibulski@hwk-ff.de



Weitere Infos  
finden Sie hier:

## BETRIEBSBÖRSE

### ANGEBOTE

Elektroinstallationsfirma im Barnim zu verkaufen. Firma existiert seit 1997; Werkstatt und Lagerräume vorhanden; zwei Mitarbeiter; großer Kundenstamm; keine Beteiligung usw. – nur Verkauf; Übergabebegleitung möglich. **FFO 08/24**

### GESUCHE

Familiengeführte Bäckerei sucht Nachfolger. Wir sind ein traditioneller Backbetrieb, in dem Handwerk im wahrsten Sinne des Wortes praktiziert wird. Bei uns findet man klassisches Sauerteigbrot, aber auch vegane Backwaren. Wir backen nach eigenen Rezepten, alten und neuen, die wir einem Nachfolger gern zur Verfügung stellen. **FFO 09/24**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen, Angebote und Gesuche finden Sie hier:



**Abteilung Gewerbeförderung:**

Jördis Kaczmarek  
T 0335 5619-120, F -123  
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de  
hwk-ff.de/betriebsboerse

## RENTENVERSICHERUNG

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Michael Böhme, steht den Hwk-Mitgliedern als Fachmann in allen Rentenfragen zur Verfügung.



**Kontakt:**

Telefon 0172 2867122 und  
Fax 033604 449039

# Einsatzplanung in wenigen Minuten

Weniger Stress bei  
der Einsatzplanung –  
mehr Zeit fürs  
Tagesgeschäft.

**Einsatzplanung mit Zettel und Stift? Das war gestern!** Mit Viaplano teilen Sie Mitarbeitende, Fahrzeuge und Maschinen den richtigen Einsatzorten zu.

**E**rlieben Sie das auch selbst? Mit zunehmender Anzahl von Projekten steigt auch die Notwendigkeit, täglich mehr Mitarbeitende, Fahrzeuge und Maschinen effizient zu koordinieren und verschiedenen Einsatzorten zuzuweisen. Herkömmliche Methoden, wie die Planung mit Papier und Stift oder per Excel-Tabellen, stoßen dabei schnell an ihre Grenzen. Die Übersichtlichkeit leidet, kurzfristige Änderungen sind schwer umsetzbar, und die gesamte Planung wird anfällig für Fehler. Das kostet täglich wertvolle Zeit, die besser im Tagesgeschäft eingesetzt werden kann.

## Eine App, entstanden in der Praxis

Die App Viaplano entstand direkt aus den Bedürfnissen der Praxis, entwickelt von einem mittelständischen Bauunternehmen aus dem Kreis Warendorf. Das schnelle Wachstum und die steigende Zahl an Bauprojekten zeigten bald die Grenzen traditioneller Planungsmethoden auf. Eine moderne Lösung war gefragt. Doch die am Markt verfügbare Software erfüllte nicht die spezifischen Anforderungen von Handwerksbetrieben. So entstand die Idee, selbst aktiv zu werden. In enger Zusammenarbeit mit einem IT-Unternehmen wurde Viaplano entwickelt – eine praxisorientierte Software, die sich in den letzten zehn Jahren bewährt hat und kontinuierlich verbessert wurde. Inspiriert durch den Austausch mit Unternehmern aus verschiedenen Branchen entschied man sich, die ursprünglich intern genutzte Einsatzplanung technologisch weiterzuentwickeln und als App einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

## Einsatzpläne in wenigen Minuten erstellen

Mit der benutzerfreundlichen Viaplano-App erstellen Sie Einsatzpläne im Handumdrehen. Das einfache und übersichtliche Bedienkonzept ermöglicht Ihnen einen schnellen Start ohne lange Einarbeitungszeiten. Erfassen Sie Ihre Mitarbeitenden, Fahrzeuge und Maschinen einmalig – und schon können Sie Ihren ersten Einsatzplan erstellen und flexibel an neue Bedingungen anpassen.

Der fertige Einsatzplan kann in Echtzeit über einen Webbrowser, beispielsweise in Sozialräumen, in verschiedenen Darstellungsvarianten angezeigt werden. Alternativ können Ihre Mitarbeitenden den Plan bequem auf ihrem Smartphone einsehen. Die aktuelle Version von Viaplano ist als App für PC, Tablet und Smartphone verfügbar und bietet zahlreiche neue Funktionen. Handwerksbetriebe verschiedenster Gewerke profitieren von dieser praktischen Lösung, die täglich Zeit und Stress erspart. Testen Sie Viaplano vier Wochen lang kostenlos und überzeugen Sie sich von den Vorteilen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.viaplano.de](http://www.viaplano.de).



Anzeige der Einsatzplanung auf einem zentralen Bildschirm oder auf dem Smartphone. So sind alle Mitarbeitenden immer bestens informiert.

## Vier Wochen kostenlos testen!

**Sagen Sie Zettel und Stift adé:  
Es ist Zeit für Viaplano!**

Unter [www.viaplano.de](http://www.viaplano.de) finden Sie weitere Informationen sowie die Möglichkeit, die App vier Wochen lang kostenlos zu testen.



# »Wir brauchen mehr Freiräume«

Roland Ermer liebt seinen Beruf und ist ein Mann der klaren Worte. Im Interview mit unserer Redaktion berichtet der Bäckermeister aus Sachsen, was er als Präsident des Zentralverbands in seiner Amtszeit erreichen möchte.



Foto: © Georg Johannes Lippa

ROLAND ERMER WILL DIE INTERESSENVERTRETUNG INTENSIVIEREN, DAMIT DIE POLITIK DIE PROBLEME DER HANDWERKSBÄCKEREIEN STÄRKER WAHRNIMMT. ER IST OPTIMISTISCH, DASS SICH AUCH DIE KLEINEN, REGIONAL AUFGESTELLTEN BETRIEBE GEGEN DIE INDUSTRIE BEHAUPTEN KÖNNEN.

Interview: **Bernd Lorenz**...

**DHB: Herr Ermer, Sie haben den Posten des Präsidenten von Michael Wippler übernommen. Damit folgt Sachse auf Sachse beim Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Welche Schwerpunkte werden Sie während Ihrer Amtszeit setzen?**

Ermer: Wir wollen die politische Vertretung in Berlin noch stärker aufstellen als unter meinen Vorgängern. Dies hatten auch unsere Mitglieder in einer Umfrage von uns gefordert.

**DHB: Welche Themen beschäftigen das Bäckerhandwerk in erster Linie?**

Ermer: Ganz extrem die Bürokratie. Das Bundesarbeitszeitgesetz ist ein Riesenproblem. Wir dürfen an Sonn- und Feiertagen nur sehr eingeschränkt arbeiten. Wenn ich beispielsweise am Karfreitag drei Stunden backen kann, dann ist das Angebot am Ostersonntag äußerst überschaubar. Diese Vorgaben sind völlig unzureichend. Kaum ein Betrieb kann sie einhalten. Wir stehen vor einem großen Dilemma. Also müssen wir an den gesunden Menschenverstand der politischen Akteure appellieren, um das Ungleichgewicht im Wettbewerb zugunsten der Industrie zu beenden.

Ein weiteres Beispiel: Es ist nicht zielführend, dass kleine Bäckereien zweimal am Tag die Temperatur in ihren Kühlschränken protokollieren müssen. Solche Vorschriften müssen dringend entschärft werden. Sonst schreiben wir mehr als wir arbeiten.

**DHB: Wie sieht es denn beim Thema »Energie« aus?**

Ermer: Wenn ich auf unsere Stromrechnung schaue, dann ist der reine Arbeitspreis nicht mehr das existenzbedrohende Problem. Leider kommen aber noch die staatlich auferlegten »Nebenkosten« wie Netzentgelt, Abgaben und Umlagen obendrauf.

Es ist wie bei allem, was in den vergangenen Jahren auf uns eingedrückt ist – es sind nicht die einzelnen Faktoren, die uns zu schaffen machen, sondern deren Summe.

**DHB: Was lässt sich dagegen unternehmen?**

Ermer: Wir brauchen mehr Freiräume. Als Unternehmer wissen wir am allerbesten, dass man nur das verteilen kann, was man vorher erwirtschaftet hat. Es kann nicht sein, dass der Gesetzgeber uns immer neue Bedingungen stellt, die kaum zu erfüllen sind, aber dann darauf verweist, dass wir in einer Marktwirtschaft leben. So funktioniert das nicht!

Dazu gehört aber auch ein positiveres Unternehmerbild in diesem Land. Schauen Sie sich doch nur die Krimis an: Früher war der Gärtner der Täter, heutzutage sind es meist die Unternehmer. Es wäre schön, wenn die Menschen unsere Arbeit wieder mehr zu schätzen wissen, schließlich erwirtschaften wir auch einen guten Teil des Wohlstands.

**DHB: Inwiefern nutzen Ihnen Ihre eigenen politischen Erfahrungen für die Lobbyarbeit des Bäckerhandwerks?**

Ermer: Ich habe gelernt, dass man frühzeitig angreifen muss, um wahrgenommen zu werden. Dabei kann man Politiker auch deutlich und scharf kritisieren. Allerdings nur für ihre Politik. Als Mensch verdienen sie Respekt wie jeder andere auch.

**DHB: Macht sich die Intensivierung der politischen Interessenvertretung auch personell bemerkbar?**

Ermer: Wir haben im Februar eine neue Stelle dafür geschaffen. Als politische Referentin bringt Katrin Gielow ihre Erfahrungen aus der Leitung eines Bundestagsbüros sowie einer Geschäftsstelle und Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt ein. Das wird uns sehr helfen.

**DHB: Im September wählen die Sachsen einen neuen Landtag. Welchen Ausgang erwarten Sie?**

Ermer: Es wäre äußerst wichtig, dass die bürgerliche Mitte gestärkt aus der Wahl hervorgeht. Allerdings habe ich ärgste Bedenken, dass es am 1. September in die falsche Richtung laufen wird. Als langjähriges Mitglied der CDU wünsche ich mir natürlich, dass wir an einer Regierung beteiligt sind, die ohne die politischen Ränder auskommt – egal ob sie hellblau oder dunkelrot sind. Dazu müssen wir den Menschen in Sachsen aber Anstöße geben, was ihnen wirklich hilft, und ihnen deutlich machen, dass es keine

»Als Unternehmer wissen wir am allerbesten, dass man nur das verteilen kann, was man vorher erwirtschaftet hat.«

*Roland Ermer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks*

einfachen Antworten auf komplizierte Fragen gibt. Der Ruf nach dem weisen und geliebten Führer, der alles besser macht, ist mir zu platt. Alle extremen Positionen führen letzten Endes in eine Sackgasse.

**DHB: Viele kleine Bäckereien mussten in den vergangenen Jahren schließen. Manche sprechen von einem Bäckersterben. Gibt es noch Platz für Einzelkämpfer?**

Ermer: Es wird Platz für alle geben – für den Filialisten mit über 40 Standorten, für den kleinen Dorfbäcker wie uns mit zweieinhalb Filialen und für junge, moderne Konzepte à la »Zeit für Brot«, die ich liebevoll »die Teigbeschwörer« nenne.

Es wird für alle wichtig sein, dass sie gut und authentisch sind, und dass sie ihr Handwerk mit extremer Liebe ausführen. Mit den Bäckern ist es wie mit den Pfarrern – entweder du bist berufen oder du bist es nicht.

**DHB: Wie kann der kleine, regional aufgestellte Bäcker gegen die Industrie bestehen?**

Ermer: Wir haben den sehr großen Vorteil, dass wir nicht nur mit Individualität und Vielfalt punkten, sondern dass auch unser ökologischer Fußabdruck deutlich kleiner ist. Es gibt kaum ein anderes Lebensmittel, das weniger Kohlendioxid pro Kilogramm verursacht als Brot aus einer regionalen Bäckerei: circa 750 Gramm CO<sub>2</sub>, das ist nahezu unschlagbar! Den Kunden muss aber auch bewusst sein, dass die Regionalität und die Vielfältigkeit des Bäckerhandwerks eine unglaubliche Bereicherung ist, die entsprechende Wertschätzung verdient.

**DHB: Viele Handwerksbetriebe stehen vor der Übergabe. Wie sieht es bei Ihnen aus?**

Ermer: Meine Tochter ist seit acht Jahren im Betrieb. Als angestellte Bäckermeisterin und Verkaufsleiterin führt sie schon das operative Geschäft. Der Betrieb gehört jedoch noch mir. Ich könnte sonst auch gar nicht Präsident des Zentralverbands sein. Laut Satzung muss man eine Bäckerei selbstständig führen.

**DHB: Wie ist es um die Übernahme anderer Bäckereien bestellt?**

Ermer: Rund ein Drittel der Betriebsinhaber ist älter als 55 Jahre. Deren Betriebe stehen in den kommenden zehn Jahren zur Übernahme an. Manche werden keinen Nachfolger finden, weil sie nicht mehr übernahmefähig sind oder weil es einfach nicht genug Meister gibt, die den Betrieb übernehmen können.

**DHB: Also geht das Bäckersterben weiter?**

Ermer: Dieser Begriff ist zu drastisch und verdreht die Tatsachen, da wir uns auch demografiebedingt in einem Strukturwandel befinden: Seit den 1950er Jahren sinkt die Anzahl der Betriebe, aber nicht die Anzahl der Verkaufsstellen. Schauen Sie sich diejenigen an, die am Markt bestehen bleiben. Für diese Handwerksbäckereien ist es auch eine große Chance zu wachsen, denn ihr Einzugsbereich vergrößert sich. Wir müssen auch darauf achten, dass die Bäckereien in der Fläche vertreten bleiben. »Unser tägliches Brot gib uns heute« ist halt nicht nur ein Satz aus dem »Vaterunser«, sondern der Appell an uns Bäcker, dass wir einen Versorgungsauftrag zu erfüllen haben.

**DHB: Das Bäckerhandwerk bemüht sich sehr darum, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. Haben die Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« oder die Arbeit der »Backfluencer« die Wahrnehmung bei den Jugendlichen und ihren Eltern verbessert?**

Ermer: Absolut. Die jungen Damen und Herren, die uns in den Sozialen Medien unterstützen, machen richtig gute Arbeit. Hier wären aber auch die Backkurse der »Wildbakers« Jörg Schmid und Johannes Hirth oder eine Aktion wie »Backen in Wacken« von Axel Schmitt zu nennen. All dies trägt dazu bei, dass die Leute sehen: »Bäcker, cooler Job, gucke ich mir an«.

Uns ist es wichtig, dass wir bildungspolitisch ein Umdenken hinbekommen. In diesem Land gibt es leider sehr viele Menschen unter 30 Jahren, die weder einen Schulabschluss noch eine Ausbildung haben. Ihnen können wir im Bäckerhandwerk eine sinnstiftende und sichere Arbeit bieten.

Wir blicken aber auch auf die Gymnasien, die sich in der Berufsorientierung stärker für das Handwerk öffnen müssten. Ich habe schon drei Abiturienten zum Bäcker ausgebildet. Die haben alle gemerkt, dass es Quatsch ist, mit einem Abi-Schnitt von 3,5 zu studieren. Das sind Top-Leute, die nach der Ausbildung den Meister machen und später einen Betrieb übernehmen können. Aber Schülerpraktika alleine reichen nicht aus. Es müsste auch Lehrerpraktika geben, damit diese die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausbildung kennenlernen.

Wir wollen aber auch Studienabbrechern ein Angebot machen. Sie könnten beispielsweise eine zweijährige Ausbildung zur Verkaufskraft durchlaufen. Leider lehnt unser Tarifpartner, die Gewerkschaft NGG, diese Idee komplett ab.



Das komplette Interview mit Roland Ermer finden Sie online auf [handwerksblatt.de/ermer](http://handwerksblatt.de/ermer).

# Weckruf für die Politik

AUS SICHT DES HANDWERKS SIND DIE ERGEBNISSE DER EUROPAWAHL EIN DENKZETTEL SOWOHL FÜR DEN EUROPÄISCHEN ALS AUCH FÜR DEN DEUTSCHEN GESETZGEBER. ES FORDERT DIE POLITIK AUF, DIE BELANGE DER HANDWERKSBETRIEBE MEHR ZU BERÜCKSICHTIGEN.

Text: Lars Otten

**B**ei der Europawahl haben die Parteien der an der Bundesregierung beteiligten Koalitionäre im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren Anteile verloren. Die SPD kommt nur noch auf 13,9 und verliert damit 1,9 Prozentpunkte. Die Grünen kommen auf 11,9 Prozentpunkte und verlieren satte 8,6. Die FDP erhielt 5,2 Prozent der Stimmen und verliert 0,2 Prozentpunkte. Die CDU und CSU kommen zusammen auf 30 Prozentpunkte, die AfD ist mit 15,9 Prozentpunkten zweitstärkste Kraft und das Bündnis Sahra Wagenknecht erzielt aus dem Stand ein Ergebnis von 6,2 Prozentpunkten.

In ganz Europa gibt es einen Rechtsruck mit deutlichen Gewinnen für die rechten bis rechtsradikalen Parteien. »Der Ausgang der Europawahl muss ein Weckruf für die Politik in Brüssel und Berlin sein«, sagt Handwerkspräsident Jörg Dittrich. »Die EU-skeptischen Parteien haben deutlich zugelegt. Die Mehrheitsfindung im neuen Europäischen Parlament wird damit schwieriger werden.« Er ruft die Parteien auf, »pragmatische und praxisnahe Lösungen« zu entwickeln und bei der Entscheidungsfindung »deutlich mittelstandsorientierter« zu denken.

»Handwerksbetriebe brauchen eine Gesetzgebung, die ihre spezifischen Bedürfnisse von Anfang an mitdenkt und die sich an ihnen ausrichtet. Es ist die Aufgabe der Politik, Mehrheiten zu organisieren. Nur so kann die EU in eine gute Zukunft gehen.« In der neuen Legislaturperiode müssten die Interessen der handwerklichen Betriebe bei der EU-Gesetzgebung stärker Beachtung finden. Lokal und regional tätige Handwerksbetriebe seien für den regionalen Zusammenhalt unabdingbar und daher zwingend auf gute Standortbedingungen im EU-Binnenmarkt angewiesen.

Dittrich fordert einen spürbaren Abbau bürokratischer Hürden. »Es gibt erste positive Signale, dass sich etwas bewegt: Gerade beim Bürokratieabbau müssen die Praxiserfahrungen aus den Betrieben berücksichtigt und gezielte Verbesserungen angegangen werden, damit die Betriebe in ihrem Geschäftsalltag spürbar entlastet werden. Ein verpflichtender Praxischeck sollte daher bereits in den jetzt beginnenden Beratungen und Sondierungen mitgedacht werden. Außerdem bedarf es eines grundlegenden Umdenkens: Mehr Vertrauen in die Betriebe, weniger Kontrolle.«

»Es ist die Aufgabe der Politik, Mehrheiten zu organisieren. Nur so kann die EU in eine gute Zukunft gehen.«

Jörg Dittrich, Handwerkspräsident



Foto: © André Witzig / HWK Dresden  
Grafik: © Stock.com/maste/Sergeant



Handwerkspräsident Jörg Dittrich fordert eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der handwerklichen Betriebe in Deutschland und Europa.

## in Brüssel und Berlin

# Mittelstandsbeauftragten zügig ernennen

DAS NETZWERK DER KMU-BEAUFTRAGTEN UND DIE EUROPÄISCHEN MITTELSTANDSVERBÄNDE FORDERN DIE EU-KOMMISSION AUF, ZEITNAH EINEN MITTELSTANDSBEAUFTRAGTEN ZU ERNENNEN. DER MITTELSTAND BRAUCHE INNERHALB DER KOMMISSION EINE STARKE UNTERSTÜTZUNG.



Foto: © iStock.com/Eigenmatrix

99 Prozent aller Unternehmen im europäischen Binnenmarkt sind KMU. Daher sollte die Politik auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene KMU und ihre Besonderheiten mehr in den Mittelpunkt rücken, fordert das Netzwerk der KMU-Beauftragten.

**D**as Netzwerk der Beauftragten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) appelliert gemeinsam mit den europäischen Mittelstandsverbänden an die Europäische Kommission, nach ihrer Neuaufstellung nach der Europawahl schnell einen hochrangigen Mittelstandsbeauftragten zu ernennen. Auf deutsche Initiative wurde dazu beim 50. Treffen des Netzwerks in Berlin eine Erklärung verabschiedet. Sie trägt den Titel: »Klug, Modern, Unterstützend – Inspirationen für die künftige KMU-Politik«.

»KMU brauchen innerhalb der Kommission eine starke Unterstützung«, heißt es in der Erklärung. Und weiter:

»Wir fordern eine kluge, moderne und unterstützende Politik, die es KMU ermöglicht, sich zu entfalten und ihr Potenzial voll auszuschöpfen, und gleichzeitig ihre Resilienz gegenüber wirtschaftlichen Schocks stärkt.« Die EU-Institutionen und besonders die Kommission sei deswegen aufgerufen, den KMU-Beauftragten der EU rasch zu ernennen. Er soll ihr Orientierung in KMU-Fragen bieten und dabei die Kompetenz des Netzwerks der KMU-Beauftragten, einschließlich KMU-vertretender Organisationen, nutzen.

## WENIGER BÜROKRATIE UND SMARTE REGULIERUNG

»Wir alle müssen noch stärker daran arbeiten, durch weniger Bürokratie und smarte Regulierung, Anreize für mehr Investitionen und mehr Unternehmergeist zu schaffen«, erklärt Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. »Wir müssen auch den grenzüberschreitenden Handel im Binnenmarkt für KMU weiter erleichtern. Unnötige bürokratische Hürden müssen wir konsequent vermeiden beziehungsweise abbauen.« KMU bräuchten dazu eine aktive Stimme in Brüssel.

Das Netzwerk verknüpft in seiner Erklärung konkrete Forderungen mit den Besonderheiten und der Bedeutung mittelständischer Betriebe für die europäische Wirtschaft. Es fordert einen verstärkten Fokus auf die besonderen Merkmale und Bedingungen von KMU, damit diese eine »führende Rolle bei der grünen und digitalen Transformation« einnehmen können. Nationale und europäische Institutionen werden dazu aufgerufen, bei allen Politikmaßnahmen das Prinzip »Vorfahrt für KMU« zu beachten.

Die Forderungen der KMU-Beauftragten lesen Sie auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

## »WIRTSCHAFT UND POLITIK MÜSSEN GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN«



Stefan Ehinger

Bei der ZVEH-Jahrestagung hob Präsident Stefan Ehinger die Verantwortung von Wirtschaft und Politik für die Transformation durch Energiewende und die Digitalisierung hervor. Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, bräuchten die Betriebe die richtigen Rahmenbedingungen.

»Wirtschaft und Politik müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und zu Wirtschaft zähle ich auch die Handwerksverbände, die als tragende Säule in einem

Gemeinwesen die Verantwortung haben, Zukunft mitzugestalten.« Das sagte Stefan Ehinger, Präsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH), bei der ZVEH-Jahrestagung in Goslar. Dabei warnte er vor Populismus und Radikalisierung nach rechts wie auch nach links. »Radikale Politik, die Menschen diskriminiert und ausgrenzt, schadet dem Wirtschaftsstandort«, so Ehinger.

Die elektrohandwerklichen Betriebe seien aus Überzeugung Klimaschützer. »Wir kommen damit unserer Verantwortung als größtes installierendes Klimahandwerk nach, stellen unser Wissen bereit und er-

möglichen Weiterentwicklung. Denn die Energiewende ist ein Gemeinschaftsprojekt. Wir müssen alle daran mitarbeiten«, sagte Ehinger. Um ihrer Rolle gerecht zu werden, bräuchten die Betriebe gute Rahmenbedingungen. Deswegen sei die Bundesregierung in der Pflicht, stärker auf marktwirtschaftliche Anreizsysteme zu setzen. »Es muss wieder mehr um den Rahmen des Wirtschaftens gehen und weniger um einzelne Förderungen. Nur auf diese Weise lassen sich die notwendigen politischen Rahmenbedingungen für einen gesellschaftlich akzeptierten Transformationsprozess schaffen.«  
**handwerksblatt.de**

### NEU AUF YOUTUBE

## BETRIEBSNACHFOLGE IM HANDWERK

**Ist es eigentlich leichter, anstelle einer Neugründung einen bestehenden Betrieb zu übernehmen? Erwartete Antwort: Es kommt darauf an.**

Für Jule Rombey, Tischlermeisterin aus Selfkant, war die Übernahme des elterlichen Betriebs nie eine Frage. Schon früh schaute sie ihrem Vater Frank Rombey in der Werkstatt über die Schulter. Für sie war klar: »Ich möchte Tischlerin werden!« So ging sie zielstrebig den Weg über die klassische Tischlerausbildung und arbeitete danach als Gesellin. Schließlich machte sie mit Erfolg ihren Meister und bereitet sich heute auf die Übernahme des elterlichen Betriebs vor.

### Vorteile einer Übernahme

Bei einer Neugründung dauert es in der Regel einige Jahre, bis sich das Unternehmen etabliert hat. Die Tischlerei Frank Rombey wurde bereits 1996 von Frank Rombey gegründet.

»Für mich war sofort klar, dass ich den Betrieb weiterführen möchte.«

Damals noch in beengten Räumlichkeiten, wie Jule in einer der Youtube-Folgen erwähnt. Heute ist der Betrieb, der sich auf den Treppenbau spezialisiert hat, enorm gewachsen. Ein Kundenstamm, großer Bekanntheitsgrad in der Region und darüber hinaus eine gute Reputation sind hervorragende Voraussetzungen, auf die Jule bauen kann.

### Mit seinen Aufgaben wachsen

Doch Jule hat es auch verstanden, eigene Akzente im Betrieb zu setzen. Mit ihrem Meisterstück gewann sie die Liebe zum Möbelbau. Heute ist der individuelle Möbelbau Bestandteil des Angebots der Tischlerei. Ebenso engagiert sie sich im Bereich Social Media und zeigt auf Plattformen wie Instagram oder TikTok, wie sie in der Tischlerei arbeiten. »Wichtig ist es vor allem, dass man bei dem Prozess einer Betriebsübernahme auch Fehler machen kann und daraus lernen kann«, resümiert Jule. Neugierig geworden? Schau dir die ganze Serie auf Youtube an:

**Jetzt reinschauen!**





## KORREKTUR

# WIRTSCHAFTSWEISE SENKEN KONJUNKTURPROGNOSE

**Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat seine Prognose für die Wirtschaftsleistung in Deutschland aus dem vergangenen Herbst von 0,7 auf jetzt 0,2 Prozent für das laufende Jahr korrigiert. Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft werde durch eine schwache Nachfrage gebremst.**

Allerdings sei zu erwarten, dass die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf etwas an Fahrt gewinnt. So dürfe die Inflation zurückgehen und die Nominallöhne steigen, sodass ein Wachstum der Realeinkommen im Verlauf des Jahres 2024 zu einer moderaten Belebung der privaten Konsumausgaben führe. Für das Jahr 2025 rechnen die Wirtschaftsweisen mit einem Wachstum von 0,9 Prozent.

Die Bundesregierung hatte ihre Wachstumsprognose für dieses Jahr noch leicht von 0,2 auf 0,3 Prozent angehoben und von einem »konjunkturellen Wendepunkt« gesprochen. Trotz dieser »Hoffnungssignale« machte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) auf strukturelle Probleme des Standorts aufmerksam und mahnte Veränderungen an.

Das Handwerk ist weiter alarmiert und fordert dringend Maßnahmen der Politik: »Es ist dringend ein Wachstumsanschub für die deutsche Wirtschaft notwendig, den die Politik geben muss. Die Regierung muss rasch ein Wachstumspaket auf den Weg bringen, mit dem sie Investitionen anreizt und Impulse für einen wieder größeren wirtschaftlichen Schwung gibt«, erklärt Jörg Dittrich.

»Nur so wird es möglich sein, dass zumindest im kommenden Jahr wieder wirtschaftliche Dynamik am deutschen Wirtschaftsstandort entfacht wird und sich auch die schlechte Stimmung des Abwartens in eine positive Richtung dreht. Die Politik ist aufgefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Beschäftigten und Betrieben wieder Lust auf Leistung machen«, betont der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. *lo*

## GESTARTET

# SOMMER DER BERUFS-AUSBILDUNG

Der Start in den vierten Sommer der Berufsbildung ist gemacht. Bei der Auftaktveranstaltung mit dem Titel »Fähigkeiten entdecken, Talente fördern: mit passgenauer Orientierung zum #AusbildungsSTARTEN« betonten Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, und Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), wie wichtig es ist, junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu gewinnen. Ein essenzieller Faktor sei dabei eine gute Berufsorientierung, um junge Menschen passgenau auf den Weg in ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

In diesem Jahr stehen die unterschiedlichen Facetten der Berufsorientierung und Unterstützungsangebote im Fokus, die nicht nur Jugendlichen bei ihrer Berufswahl helfen sollen, sondern die auch Lehrkräfte und Eltern informieren. Ziel ist es, über die Vielfalt der dualen Ausbildungsberufe, über die Informations- und Förderangebote sowie über Praktikums- und Ausbildungsplatzangebote zu informieren. *lo*

## REFORM

# NOVELLE DES STVG BESCHLOSSEN

Das Straßenverkehrsgesetz (StVG) wird reformiert. Das haben Bundesrat und Bundestag auf Grundlage des Kompromissvorschlags des Vermittlungsausschusses beschlossen. Die Änderung des Straßenverkehrsgesetzes soll die Grundlage dafür schaffen, dass Kommunen per Rechtsverordnung neue Befugnisse übertragen werden können. Damit sollen sie mehr Flexibilität etwa bei der Einrichtung von Busspuren, Tempo-30-Zonen und dem Anwohnerparken erhalten. Das Handwerk begrüßt das, hätte sich allerdings eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der Handwerksbetriebe gewünscht.

[handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

# BMJ LEGT ENTWURF FÜR ENTLASTUNGSVERORDNUNG VOR



Die Schwerpunkte liegen laut BMJ auf diesen Bereichen:

- Abbau von Anzeige- und Mitteilungspflichten,
- Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung,
- weitere Verfahrenserleichterungen und Rechtsbereinigung.

Hier finden Sie den Referentenentwurf für die Bürokratieentlastungsverordnung. Der größte Anteil mit rund 14,1 Millionen Euro pro Jahr entfällt auf die Anhebung von Meldeschwellen im Kapital- und Zahlungsverkehr in der Außenwirtschaftsverordnung. Eine Entlastung von etwa sechs Millionen Euro pro Jahr für die Wirtschaft trägt die Änderung im Lebensmittelrecht bei, die die elektronische Information über Zutaten und Verarbeitungshilfsstoffe ermöglicht. »Auch mit diesen untergesetzlichen Maßnahmen sorgen wir für eine spürbare Entlastung unserer Wirtschaft. Dieser Beitrag wird seine Wirkung nicht verfehlen: Denn beim Bürokratieabbau zählt jeder Mosaikstein«, sagt Justizminister Marco Buschmann. 10

**Das Bundesjustizministerium (BMJ) will Wirtschaft und Bürger weiter von Bürokratie entlasten und hat dazu einen Entwurf für eine Bürokratieentlastungsverordnung vorgelegt. Der Vorschlag enthält 25 Maßnahmen, mit denen die Wirtschaft pro Jahr um 22,6 Millionen Euro entlastet werden soll. Die Beiträge kommen dabei aus verschiedenen Ressorts wie dem Wirtschafts-, Arbeits-, Landwirtschafts-, Verkehrs- und Umweltministerium.**

## CHARTA

### BESSERE ZUSAMMENARBEIT BEI AUTOBAHNPROJEKTEN

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), die Bundesvereinigung mittelständischer Bauunternehmen und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wollen gemeinsam mit der Autobahn GmbH des Bundes für eine wirtschaftlichere und effizientere Abwicklung von Bauprojekten der Bundesautobahn sorgen. Dazu haben sie im Verkehrsministerium im Beisein des Ministers Volker Wissing (FDP) eine Charta für bessere Zusammenarbeit unterzeichnet.

Bereits im Jahr 2020 wurde gemeinsam mit dem Verkehrsministerium der Runde Tisch Baumanagement gegründet. Ihm gehören Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden an. Konkrete Ergebnisse der bisher geführten Gespräche: Inzwischen werden Ausschreibungen und Vergaben optimiert und damit die Bauzeiten insgesamt verkürzt. Es wird effizient gebaut und gleichzeitig werden Verkehrsflüsse in Baustellen optimiert. Technik, Normen und Baustellenkoordination werden verbindlich festgelegt, um Kosten und Zeit zu sparen. 10 [handwerkblatt.de](http://handwerkblatt.de)

Anzeige

**BARTHAU ANHÄNGERBAU**

## Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz

**Zurpunkte alle 10cm rundum**

- ✗ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✗ Mehr Ladefläche
- ✗ patent. Zurrsystem **TOPZURR®**

**BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH**  
74547 Untermünkheim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63-0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)



**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Ihr Geld in guten Händen.

Bei der Anlage Ihres Betriebsvermögens ist Erfahrung und Fingerspitzengefühl entscheidend. Wir verstehen unser Handwerk und zeigen Ihnen gern, wie Sie langfristig erfolgreich investieren. Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Gesprächstermin, selbstverständlich kostenfrei und unverbindlich.



Mehr Informationen auf [www.si-am.de/handwerk](http://www.si-am.de/handwerk)





Bernd Cullmann (l.) hat als Startläufer die Grundlage für die Goldmedaille der Staffel 1960 gelegt. Seine Heimatstadt Idar-Oberstein hat ihm einen grandiosen Empfang bereitet. Die Kinder hatten schulfrei.

Foto: © Privatarchiv Bernd Cullmann

# Ein Knall und 39,5 Sekunden, die alles veränderten

BERND CULLMANN (84) IST EDELSTEINSCHLEIFERMEISTER UND OLYMPIASIEGER: MIT DER 4-MAL-100-METER-STAFFEL GEWANN ER AM 8. SEPTEMBER 1960 OLYMPISCHES GOLD FÜR DEUTSCHLAND.

Text: Jörg Diester-

**B**ernd Cullmann lebt und arbeitet in Idar-Oberstein. Er ist 84 Jahre alt und Edelsteinschleifermeister. Seinem Handwerk geht er täglich nach, »nicht, weil ich muss, sondern weil es mir einfach unfassbar viel Spaß macht«. Das ist das eine Leben. Das andere prägte der 8. September 1960. Es ist 18.10 Uhr. Ein lauter Knall, dann rennt der 20-jährige Cullmann los, so schnell ihn die Beine tragen. Nach gut 100 Metern übergibt er den Staffelstab an Armin Hary, der an

Walter Mahlendorf. Letzter Läufer der 4-mal-100-Meter-Staffel ist Martin Lauer. Nach genau 39,5 Sekunden überläuft er die Zielgerade in diesem olympischen Finale. Weltrekord! Und Olympia-Gold in dieser Königsdisziplin, die seit 1920 immer die USA gewannen. Einmalig bei Olympischen Spielen zwischen 1920 und 1976 gibt es nun einen anderen Sieger: Deutschland. Bernd Cullmann hat als Startläufer die Grundlage dafür gelegt.



**!** Mehr zum Super-sportjahr '24 und und was man beim Sportsponsoring steuerlich beachten muss lesen Sie unter [handwerksblatt.de/sport](http://handwerksblatt.de/sport)

## IN DER KÖNIGSDISZIPLIN DER LEICHTATHLETIK HATTEN SEIT 40 JAHREN DIE USA GEWONNEN

64 Jahre später. Bernd Cullmann empfängt gerne Besucher dort, wo er arbeitet. Werkstattgespräch. Und zu erzählen hat er genug. Über das Sportlerleben, über sein Handwerk, Privates. Wer Zeit mitbringt, erfährt viel. Nicht nur über diesen außergewöhnlichen Mann, sondern auch über Werte, die aus seiner Sicht das Leben ausmachen. »Eigentlich schlug mein Herz für den Fußball«, berichtet er über den Beginn seiner Sportkarriere. Bei einem Leichtathletikfest in Koblenz fällt seine extreme Schnelligkeit über die 100 Meter auf. »Es folgte ein Spagat aus Fußball und Rennerei.« Was ihm zum Verhängnis wird, denn 1959 verletzt er sich auf dem Fußballplatz am Meniskus. Es folgt eine Operation. »Reha gab es damals noch nicht, und die Sache verheilte so lala.« Was dazu führt, dass ihn die Bundeswehr als untauglich einstuft. »Bei der Musterung wurde ich vermessen, und das eine Bein war zwei Zentimeter kürzer als das andere. Da war ich raus.« Mit diesen zwei ungleichen Beinen trainiert er eisern weiter. Das Ziel: Olympia in Rom.



Foto: © Jürgen Diester

Er tritt in der Einzeldisziplin an und schafft es nicht in den Endlauf. In der Staffel läuft es umso besser, und bereits im Vorlauf wird der Weltrekord geknackt. Es kommt der 8. September. Finale in einem vollbesetzten Stadion. Deutschland geht auf Bahn fünf ins Rennen und Cullmann schafft als Blitzstarter eine Sensation: Er läuft allen davon, sogar dem Dauersieger USA. »Ich war in der Topform meines Lebens, voller Energie und Kraft.« 39,5 Sekunden später ist der Fachmann für edle Steine ein Goldjunge.

## IDAR-OBERSTEIN BEREITET SEINEM »GOLDJUNGEN« EINEN GRANDIOSEN EMPFANG

Idar-Oberstein bereitet ihm einen grandiosen Empfang. In der Stadt gilt der Ausnahmezustand. Schulen bleiben zu, in den Betrieben wird nicht gearbeitet. Die Bewohner stehen Spalier an den Straßen und feiern ihren neuen Star, der ihnen die Goldmedaille mitgebracht hat. Bis heute kann man sie im Rathaus bewundern, denn Cullmann hat sie als Dauerleihgabe der Stadt überlassen. Der einzige Sportler weltweit, der so etwas bisher tat. Das ist auch ein Bekenntnis zur Heimat.

»Ich war in der Topform meines Lebens, voller Energie und Kraft.«

Bernd Cullmann

Er selbst arbeitet danach einige Jahre als Sportlehrer an der Schule direkt neben dem Geburtshaus, in dem er heute noch lebt. Im Keller richtet er sich die Werkstatt ein, in der Steine den richtigen Schliff erhalten. Damit setzt Bernd Cullmann ein familiäres Lebenswerk fort, denn auch der Großvater und Vater waren Edelsteinschleifer. »Ich bin ein einfacher Kerl«, sagt er. Der es weit gebracht hat. Sogar bei der UNO in New York hat er als Botschafter des Landes sein Handwerk demonstriert. Dafür wurde sogar sein Arbeitsplatz samt Schleifscheibe eingeflogen. Mindestens genauso gut, wie er 1960 lief, arbeitet er bis heute als Handwerker. Wenn er das erklärt, wird es eindeutig: Der Sportler Cullmann spielt mit dem Handwerker in einer Liga. »Da stelle ich nicht das eine über das andere.«

Wobei das Handwerk noch immer in der Praxis eine wichtige Rolle spielt. Täglich hält sich Cullmann an der Schleifscheibe fit und schafft immer noch filigrane Kunstwerke, die zu tiefst beeindruckend sind. Nur mit der Lupe lassen sich die hochpräzisen Schliffe im Detail erkennen. Voller Begeisterung kann der Handwerksmeister für jedes Stück die Entstehungsgeschichte erklären. Das Handwerk hat ihn rund um den Globus ge- und mit vielen interessanten Menschen zusammengebracht. Selbst Adlige des englischen Königshauses standen neben ihm und haben fasziniert zugesehen, wenn Cullmann den Dingen ihren finalen Schliff verpasste.

Eine sportliche Erscheinung – das ist er bis heute, auch wenn er nicht mehr laufen geht. Der Kontakt unter den römischen Goldjungs besteht, auch wenn Martin Lauer vor fünf Jahren verstorben ist. »Mit den anderen beiden telefoniere ich oder wir treffen uns. Das ist dann auch lustig, wenn einer von uns als einstmals schnellster Mensch der Welt heute mit dem Rollator unterwegs ist.« Cullmann lacht herzlich. Ja, er hat viel zu erzählen. Deshalb schreibt er gerade seine Lebensgeschichte auf. Zum Jahresende soll seine Biografie zum Nachlesen erscheinen – ein Plädoyer für das Handwerk vom Olympiasieger.



Peter Ferger mit dem Para-Leichtathleten Ali Lacin bei den Paralympics 2021 in Tokio.

Foto: privat

# Für sorgenfreie Wettkämpfe

**ORTHOPÄDIETECHNIKERMEISTER PETER FERGER IST CHEFTECHNIKER DER PARA LEICHTATHLETIK-NATIONALMANNSCHAFT UND WIRD DIE ATHLETEN AUCH BEI DEN PARALYMPICS IN PARIS BETREUEN.**

Das Interview führte: *Kirsten Freund*...

**P**eter Ferger kommt kurz vor unserem Gespräch zurück aus Japan. Bei der Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Kobe hat der deutsche Kader neun Medaillen gewonnen, darunter sechsmal Gold. Der Orthopädietechnikermeister und Geschäftsführer von »APT Prothesen Westerwald« war jeden Tag vom ersten bis zum letzten Wettbewerb im Stadion und neben der Bundestrainerin ein zentraler Ankerpunkt für das Team. Der 32-Jährige ist Cheftechniker der Nationalmannschaft. Auch bei den Paralympics in Paris wird er dabei sein – im Olympischen Dorf, auf dem Trainingsplatz und bei den Wettkämpfen.

**DHB: Herr Ferger, was macht ein Cheftechniker der Para Nationalmannschaft der Leichtathletik?**

Ferger: Ich Sorge dafür, dass die Athleten sorgenfreie Wettkämpfe haben. In Japan zum Beispiel sind einem Weitspringer

die Spikeplatten von der Sportfeder rausgerissen. Einem anderen Athleten ist das Gewinde an der Prothese kaputt gegangen und musste nachgeschliffen werden. Das alles sollte nicht passieren, kann aber immer mal sein. Es gibt auch Tage, an denen alles super läuft. Für die Athleten ist es einfach wichtig, dass sie sich auf ihren Sport konzentrieren können und wissen, dass ich für sie da bin. Einem Sportler aus den Niederlanden ist zwei Tage vor dem Wettkampf sogar die komplette Sportfeder durchgebrochen. Auch da konnte ich in Kooperation mit dem Hersteller helfen. Er hat dann sogar noch Bronze gewonnen und mir zum Dank sein Trikot und seine Startnummer geschenkt.

**DHB: Wie kamen Sie zu der Aufgabe?**

Ferger: Ich werde für die Wettbewerbe vom Deutschen Behindertensportbund nominiert. Die Aufgabe habe ich von meinem Ausbilder und Firmengründer Thomas Kipping übernommen. 2016 durfte ich ihn das erste Mal zur Para-EM nach Grosseto in Italien begleiten. Ein Jahr später übernahm ich schon den Staffeltab als Cheftechniker und war seitdem bei Wettkämpfen in London, Dubai oder Tokio dabei. Die Zusammenarbeit kam ursprünglich 2008 durch die enge Kooperation mit dem TSV Bayer 04 Leverkusen zustande, wo die meisten Top Para-Leichtathleten trainieren und wo sehr viel für die Nachwuchsarbeit getan wird. In dem Jahr, in dem die Stelle des Cheftechnikers geschaffen wurde, habe ich auch meine Ausbildung bei Thomas Kipping begonnen. Ich wusste schon damals, dass APT für aktive Prothesen bekannt ist, aber dass so etwas einmal daraus wird, hätte ich nicht geahnt. Es ist eine absolute Ehre, für das deutsche Team mit zu den Wettkämpfen fahren zu dürfen.

**DHB: Einer der Athleten, die Sie betreuen, ist der mehrfache Weitsprung-Weltmeister und Olympiasieger Markus Rehm, der ja selbst auch Orthopädietechniker ist ...**

Ferger: Mit Markus habe ich mir schon das Zimmer geteilt, wir sind befreundet. Er hat seine erste Sportprothese gemeinsam mit Thomas Kipping gebaut. Bei den Wettkämpfen schraubt er auch selbst an seinen Prothesen. Ich stehe ihm dann mit Material und Werkzeug zur Seite. Es ist gar nicht so selten, dass Para-Sportler eine Ausbildung zum Orthopädietechniker machen. Auch Johannes Floors, der schnellste Mann weltweit auf Prothesen, ist Orthopädietechniker. Heinrich Popow hat bei uns im Betrieb seine Ausbildung gemacht.

**DHB: Und zwischen den Wettbewerben?**

Ferger: Da baue ich Alltags- und Sportprothesen, darauf sind wir spezialisiert. Unsere Kunden kommen aus ganz Deutschland. Außerdem bereiten Thomas Kipping und ich gerade die Firmenübergabe bis Mitte oder Ende 2027 vor.

## FUSSBALLTORE AUS MÜNSTER

# »SPORTLICHE ERFOLGE SPÜREN WIR SOFORT«

In etwa 70 Prozent aller Bundesliga-Stadien stehen heute Aluminium-Tore der Schäper Sportgerätebau GmbH, schätzt Geschäftsführer Josef Hesse. Auch in der Leichtathletik, im Hockey oder Tennis sind die Sportgeräte aus Münster gefragt. Seinen Erfolg hat das Handwerksunternehmen einem Geistesblitz zu verdanken. 1960 gründete Tischlermeister Klemens Schäper seinen Betrieb und produzierte zunächst Fenster. »Dann hat ihn ein Verein aus Münster gefragt, ob er ein Fußballtor reparieren kann«, erzählt Cornelia Hesse, Tochter des Firmengründers und ebenfalls Teil der Geschäftsführung. Weil die hölzerne Querlatte stark durchhing, kam Schäper auf die Idee, eine drehbare Latte zu bauen. »Das war der Startschuss dafür, dass Vereine wie Schalke auf ihn aufmerksam wurden.« Schäper sattelte um und spezialisierte sich auf Fußballtore und auf Leichtathletikgeräte wie Absprungbalken und Hürden aus Holz, die dann schnell auch bei Olympischen Spielen zum Einsatz kamen. Ein Wendepunkt in der Firmengeschichte war das Jahr 1971, als bei einem Bundesligaspiel ein Torpfosten brach. Die Ära der Fußballtore aus Holz ging zu Ende. »Mein Schwiegervater hatte das Glück, dass er einen Metallbauer eingestellt hatte und konnte schnell umsteigen«, sagt Josef Hesse. »Er entdeckte Aluminium als Werkstoff für Sportgeräte – nicht nur für Fuß-

balltore.« Josef Hesse und seine Frau Cornelia leiten heute das Unternehmen gemeinsam mit Ulrich Schäper in zweiter Generation und haben es in den letzten 20 Jahren von 16 auf 70 Mitarbeiter ausgebaut. Die Geräte werden von Münster aus nach ganz Europa geliefert, manchmal auch weltweit. »So haben wir uns über die Jahre entwickelt und sind immer noch da«, sagt Hesse. Das sei nicht selbstverständlich in einer Branche, die in einem starken Wettbewerb zu asiatischen Produkten steht. Aber im Sport werde der Zusammenhang von Qualität und Langlebigkeit noch anerkannt. »Wir waren schon immer nachhaltig«, sagt Hesse. Bereits in den 70er Jahren habe Firmengründer Klemens Schäper darauf geachtet, dass seine Geräte reparierbar sind. Von den sportlichen Großereignissen in diesem Jahr – womöglich mit einem zweiten Sommermärchen – erhofft sich der Ausbildungsbetrieb einen Schub für den Breitensport und dass wieder mehr Kinder und Jugendliche nicht nur beim E-Sport, sondern auch in den Vereinen trainieren. »Sportliche Erfolge in der Leichtathletik oder im Fußball spüren wir sofort.« *Kirsten Freund*



Foto: © Schäper

## HOLZBILDHAUER UND SPORTPHYSIOTHERAPEUT ULI BECKER

# GOLD MIT DER HOCKEY-MANNSCHAFT

Dass Uli Becker mit den Händen arbeiten würde, war früh klar: Von Geburt an ist er stark sehbehindert. Die Zeit in einer Regelschule war eine Qual und der heute 81-Jährige aus Diez im Rhein-Lahn-Kreis war froh, als er mit 13 Jahren eine Lehre zum Holzbildhauer beginnen konnte. Nach der Gesellenprüfung arbeitete er ein Jahr für seinen Ausbildungsbetrieb. Als das Unternehmen umstrukturierte, suchte er sich ein neues Betätigungsfeld. Er absolvierte eine Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister, bildete sich zum Sportphysiotherapeuten weiter und arbeitete 40 Jahre lang als Masseur und Abteilungsleiter in einem Krankenhaus. Durch Zufall kam er in Kontakt mit der Hockey-Nationalmannschaft. Damit begann das aufregendste Kapitel seines Berufslebens: Becker betreute die Hockey-Herren 18 Jahre lang, begleitete das Team dreimal zu Olympischen Spielen und war beim

größten Triumph dabei, als es die Goldmedaille in Barcelona holte. Mit der Mannschaft war er so eng verbunden, dass sie ihm eine Replik der Medaille anfertigen ließ. Auch die Damen-Hockeynationalmannschaft betreute er bei 70 Länderspielen – unter anderem bis zu ihrem Weltmeistertitel in Buenos Aires. Sein exzellenter Ruf verbreitete sich schnell bei Fußballern, Vereinen und schließlich einer Firma: Für die erlernte er das medizinische Taping und machte es auf Reisen bis nach China bekannt. Becker ist selbst begeisterter Leichtathlet und stolz auf seine Marathonbestzeit von 3:13 Stunden. Schließlich entwickelte er sein legendäres »6x6 des Aufwärmens«. Sein Konzept stellte er Dutzenden Vereinen vor. Bis heute behandelt Becker in seiner Praxis Sportler oder Patienten, die auf Empfehlung von Ärzten oder Verbänden kommen. Die Olympischen Spiele wird er wie immer genau verfolgen, denn: »Ich bin einfach verrückt nach Sport!« *Dagmar Schweickert*



Foto: © Dagmar Schweickert / HWK Koblenz

Im Handwerk läuft's

# MARATHON, TRIATHLON, FIRMENSTAFFEL, STADTLAUF: DAS HANDWERK IST MITTENDRIN

VOM HANDWERK FÜR DIE STADT

»BEIM SPORT SIND ALLE GLEICH«



Wenn Augenoptikermeister René Hoffmann (Foto) von seinem Geschäft aus auf die Straße schaut und einen Läufer sieht, muss er manchmal schmunzeln. Immer mehr Menschen in der Kreisstadt Eberswalde im Nordosten Brandenburgs haben sich mit dem Läufer-Virus infiziert.

Auch René Hoffmann ist zum Läufer geworden, »weil das Laufen so viele Glücksgefühle auslöst«. Vor 18 Jahren hat er mit befreundeten Unternehmern aus den Gesundheitshandwerken den Eberswalder Stadtlauf ins Leben gerufen. »Anfangs wurden wir belächelt, weil wir keinerlei Ahnung vom Laufen hatten«. Auch Hoffmann selbst stand damals lieber auf dem Fußballplatz. Das Unternehmen wollte aber einen Teamlauf jeder Art auf die Beine stellen. Und sie haben damit den Nerv in der Stadt getroffen.

Schon der erste Lauf ist mit 900 Teilnehmern gestartet. »Das ging ab wie eine Rakete«. Als die Veranstaltung immer größer wurde – inzwischen zählt sie über 2.000 Starterinnen und Starter – haben die Organisatoren den Verein »Partner für Gesundheit« gegründet mit René Hoffmann als Vorsitzendem. »Der Stadtlauf hat sich zu einem bunten Volksfest für die Stadt und die Region entwickelt«, sagt er. Es können Einzelläufer und Staffeln starten, es gibt einen Bambini-Lauf, Schüler-Läufe und Läufe für Menschen mit Handicap. »Die Einnahmen, die wir durch die Startgelder haben, spenden wir an soziale Einrichtungen im gesamten Landkreis.« Die Vereine, Organisationen und Kitas können sich für die Spende bewerben. Hoffmann ist das ganze Jahr über mit der Organisation – von der Werbung bis zu Straßensperren – beschäftigt, moderiert am Wettkampftag die Veranstaltung und verteilt die Pokale. Genau wie alle anderen im Team macht er das ehrenamtlich – neben seinen zwei Augenoptikfachgeschäften mit neun Mitarbeitern. »Uns geht es um Zusammenhalt, das Wir-Gefühl in der Stadt und um das Thema Integration. Beim Sport sind alle gleich, das ist uns über die Jahre besonders aufgefallen und eine Herzensangelegenheit.« Der nächste Lauf ist am 15. September. *Kirsten Freund*

FIRMENLÄUFE

EINE TEAMLEISTUNG



Bei unzähligen Stadt- und Firmenläufen vom Bodensee bis Flensburg engagieren sich auch Handwerkskammern, Kreishandwerk-schaften und Innungen. Die Handwerks-

kammer Ostmecklenburg-Vorpommern zum Beispiel ist Partner des Rostocker Firmenlaufs und gibt hier traditionell den Startschuss (im Bild links der Vizepräsident der HWK für die Arbeitnehmerseite Jens Roost). Präsident Axel Hochschild unterzeichnet die Urkunden – in diesem Jahr waren 999 Teams gemeldet. Etliche Handwerksbetriebe und Innungen nehmen teil oder unterstützen als Sponsoren.

MARATHON IN MÜNSTER

MIT HANDWERKER-WERTUNG



Beim Volksbank-Münster-Marathon am 8. September gehen rund 9.500 Läuferinnen und Läufer an den Start. Unter ihnen sind dutzende Handwerkerinnen und Handwerker. In Münster gibt es bundesweit den einzigen Marathon mit einer Sonderwertung für das Handwerk. Organisiert wird »Handwerk läuft« seit zehn Jahren von der Handwerkskammer Münster, die zudem Staffeln für Betriebe, Innungen oder Mitarbeiter aus Handwerksorganisationen reserviert. Alle Handwerksläufer – ob über die 42,195 Kilometer oder in der Staffel – erhalten ein Kampagnen-Laufshirt mit Firmenlogo. Im Jubiläumsjahr gilt es die Rekordzeiten zu knacken. Die schnellste Läuferin hält den Rekord seit 2016 mit einer Zeit von 3:14:59. Bei den Herren liegt die Bestzeit seit 2017 bei 2:43:30.

## ERSTE OLYMPISCHE SPIELE DER NEUZEIT

# EIN LORBEERKRANZ FÜR DEN SIEGER



»Gustav Schuff – Stempel – Schilder – Werbung« ist ein Familienbetrieb, der 1898 in Cottbus gegründet worden ist. Inhaberin ist Renate Schuff (l.). Hans Schuff (r.) ist Landesinnungsmeister.

Der Cottbuser Graveur Gustav Schuff gewann mit seiner Mannschaft bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit – 1896 in Athen – im Reck- und im Barrenturnen. Damals bekamen die Sieger lediglich eine Silbermedaille und einen Lorbeerkranz. Gold gab es erst später. Gustav Schuff zu Ehren wurden seine Medaillen vor dem Cottbuser Rathaus in den Bürgersteig in »Weg des Ruhmes« eingelassen. 67 Plaketten erinnern auf dem Fußweg an die großen Leistungen der Cottbuser Olympioniken. Hans Schuff, Enkel von Gustav Schuff, ist stolz, dass die Plakette seines Opas den Beginn des »Ruhmesweges« markiert. Der heute 85-jährige Graveurmeister aus Cottbus war neun Jahre alt, als sein Opa starb. »Meine Mutter hat mir aber viel über ihn erzählt. Ich habe auch viel in alten Heimatheftchen über ihn recherchiert.« Die Liebe zum Sport hat Hans Schuff vererbt bekommen. Er selbst hat sich dem Wassersport verschrieben und rund 15.000 Kilometer zurückgelegt. Die Wettkämpfe von Paris will er am Fernsehen verfolgen. Bei der Olympiade 1980 in Moskau war er sogar 14 Tage live vor Ort. »Das war schon eine tolle Zeit«, erinnert sich der Graveurmeister. *Michel Havasi*



Foto: © Familie Schuff

Anzeige

**HDI**

Viel Herzblut.  
Viele Herausforderungen.  
Eine Versicherung.



📄 Firmenversicherung → HDI Compact

HDI Compact – eine Versicherung für alles. Flexibel und maßgeschneidert für Ihr Business. **Von Spezialisten für Spezialisten.**

**BEST 4 BUSINESS**

[www.hdi.de/compact](http://www.hdi.de/compact)

# Hoffentlich gut versichert

DAS JÜNGSTE HOCHWASSER ZEIGT: VOR SCHÄDEN IST KEINER GEFEIT. GERADE BETRIEBSINHABER SOLLTEN SICH UND IHREN BETRIEB VOR RISIKEN ABSICHERN. EIN BLICK AUF DIE WICHTIGSTEN POLICEN.

Text: Stefan Bühren\_

**P** fingsten war es wieder einmal so weit: Die nächste Jahrhundertflut bahnte sich ihren Weg. Wieder einmal standen ganze Landstriche unter Wasser, wieder gehen die Schäden in die Millionen, und wieder einmal stehen Menschen vor dem Nichts, weil ihnen die Überschwemmungen die Grundlage weggespült hatten. Und nicht jeder Immobilieneigentümer ist versichert. Bei jedem Zweiten fehlt in der Gebäudeversicherung der Baustein, der im Falle von Hochwasser, Überschwemmungen oder einem Erdbeben einspringt.

Noch härter trifft es Gewerbetreibende. Sie haben nicht nur Hab und Gut verloren, sondern auch ihre berufliche Grundlage, wenn die Werkstatt unter Wasser steht. Zu den Immobilienschäden gesellt sich der Betriebsstillstand dazu. Dann muss die Gewerbeversicherung nicht nur die Schäden an der Firma, sondern zusätzlich die dann ausbleibenden Einnahmen und laufende Betriebskosten von Leasingraten, Mieten sowie Löhne und Gehälter kompensieren.

## **BEDARFE PRÜFEN**

Daher gilt es grundsätzlich zu prüfen, welchen Versicherungsschutz das Unternehmen wirklich braucht. Diese Bausteine kommen auf jeden Fall infrage:

- Autoinhaltsversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Betriebshaftpflichtversicherung
- Betriebsinhaltsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Cyber-Versicherung
- Elektronik-/Datenversicherung
- Elementarversicherung
- Forderungsausfallversicherung
- Gebäudeversicherung
- Glas-/Werbeanlagenversicherung
- Kautionsversicherung
- Kfz-Versicherung
- Maschinenversicherung
- Produkthaftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Transportversicherung
- Umweltschadenversicherung

Manche Policen greifen ineinander oder sind schon Bestandteil einer »übergeordneten« Versicherung, etwa die Produkthaftpflicht als Baustein in der Betriebshaftpflicht. Preis- und Leistungsvergleiche lohnen sich ebenso wie eine gute Beratung. Und wenn man schon mal dabei ist: Neben der betrieblichen Seite sollte der Betriebsinhaber auch die eigene private Absicherung berücksichtigen!



## CHECKLISTE

### BETRIEBLICHER VERSICHERUNGSSCHUTZ

**Bei Versicherungen gilt die Aussage, dass nicht alles, was versicherbar ist, auch versichert sein muss. Das betrifft die freiwilligen Versicherungen, die jeder Chef, jede Chefin, zusätzlich zu den gesetzlichen Policen abschließen möchte. Diese Punkte sollten Unternehmerinnen und Unternehmer klären:**

1. Gesetzliche Pflichtversicherungen klären
2. Detaillierte Risikoanalyse für sich persönlich und den Betrieb
3. Detaillierte Tätigkeitsbeschreibung
4. Abwägung, welche Risiken tragbar und welche versichert sein sollten
5. Durch Prävention Risiken minimieren und so günstigere Konditionen erzielen
6. Ausreichende, aber nicht überdimensionierte Deckungssumme vereinbaren
7. Policen bzw. Angebote vergleichen und bei Paketlösungen prüfen, ob die Module tatsächlich alles Gewünschte abdecken
8. Gründer und Gründerinnen sollten Deckung ab dem Tag der Antragstellung vereinbaren
9. Vertragslaufzeiten und Versicherungsbedingungen auf Angemessenheit prüfen
10. Im Zweifel Rat bei Sachverständigen zum Beispiel bei der Innung oder der Handwerkskammer einholen
11. Pünktliche Zahlung der Versicherungsbeiträge
12. Veränderungen im Betrieb wie Anschaffung neuer oder weiterer Maschinen stets der Versicherung melden
13. Versicherungsschutz in regelmäßigen Abständen – am besten zum jeweils möglichen Kündigungstermin – prüfen und gegebenenfalls anpassen

Wenn das Firmeninventar durch Hochwasser zerstört wurde, kann das die unternehmerische und manchmal auch die private Existenz bedrohen.

STICHTAG 1. JULI

## GERÜSTBAU: DAS IST NEU

**Ab sofort dürfen viele Gewerke Gerüste nur noch für die eigene Arbeit aufstellen. Wer betroffen ist und was neu geregelt wurde.**

Seit dem 1. Juli 2024 dürfen alle Handwerker – Gerüstbauer ausgenommen – Gerüste nur noch für ihre eigenen Arbeiten aufstellen. Bislang konnten viele Handwerker noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen. Welche Gewerke betroffen sind, sehen Sie im Kasten rechts. Angehörige dieser Gewerke benötigen jetzt eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen. Grund dafür ist das Übergangsgesetz. Dessen Fristen liefen am 1. Juli aus und die Befugnisse wurden neu geregelt.

Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Gerüst aufstellen, unterfallen der Neuregelung: Sie benötigen ab dem Stichtag eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk. Möglich ist aber eine Ausnahmegenehmigung nach § 8 Handwerksordnung (HwO) oder eine Ausübungsberechtigung nach § 7a HwO oder § 7b HwO. Und es gibt zwei Konstellationen, bei denen weiter die Erlaubnis besteht (siehe Kasten rechts). Für eingetragene Gerüstbauer ändert sich nichts, sie dürfen weiterhin alle Arten von Gerüsten aufstellen.

Die Bundesinnung des Gerüstbauer-Handwerks und der Bundesverband Gerüstbau sind mit der Neuregelung zufrieden. Sie hatten kritisiert, dass das Übergangsgesetz weiter ausgelegt wurde, als es ursprünglich angedacht war. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden. **AKI**



Die kostenlose DGUV Information 201-011 »Verwendung von Arbeits-, Schutz- und Montagegerüsten« erläutert praxisnah die Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung und der Technischen Regel für Betriebssicherheit, TRBS 2121-1. Damit unterstützt sie beim sicheren Verwenden von Gerüsten. Bei der DGUV können Sie die Information herunterladen! **dguv.de**

### AUSNAHMEN FÜR DEN GERÜSTBAU

**Zwei Ausnahmen von Eintragungspflicht in der Handwerksrolle gibt es:**

- 1.** Betriebe dürfen für ihre eigene Tätigkeit ihr eigenes Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen. Eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle ist hier nicht erforderlich. Beispiel: Ein Maurer stellt für seinen eigenen Rohbau ein Gerüst auf.
- 2.** Betriebe, die für ihre Arbeit ihr eigenes Gerüst später nachfolgenden Gewerken überlassen, brauchen keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle. Beispiel: Der Maurer überlässt nach Erstellen des Rohbaus das Gerüst dem nachfolgenden Zimmerer oder Dachdecker.

Für eingetragene Gerüstbauer ändert sich nichts.

#### Praxistipp

Da Anträge für Ausnahmen immer eine gewisse Zeit benötigen, sollten sich alle Handwerker rechtzeitig informieren, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Betriebe, die auch weiterhin Interesse am Gerüstbau haben, können sich von den Handwerkskammern beraten lassen.

### BETROFFENE GEWERKE

**Gerüste nur noch für eigene Zwecke aufstellen dürfen die folgenden Gewerke:**

Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Steinbildhauer, Stukkateure, Maler und Lackierer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Kälteanlagenbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Gebäudereiniger



## DIENSTKLEIDUNG

# DER CHEF DARF EINE ROTE ARBEITSHOSE VORSCHREIBEN

**Ein Handwerksmeister weigerte sich, eine rote Arbeitsschutzhose zu tragen, obwohl sein Chef dies angeordnet hatte. Weil der Mann mehrfach mit dunkler Hose in den Betrieb kam, flog er raus. Zu Recht, entschied das Landesarbeitsgericht Düsseldorf.**

Der Arbeitgeber hat ein Weisungsrecht, auch bei der Arbeitskleidung. Wer sich dem widersetzt, kann gekündigt werden. Das musste auch ein Handwerker einsehen, der statt der vom Chef gestellten roten Hosen lieber schwarze trug. Sein Rauswurf war rechtmäßig, urteilten Richter nun.

**Der Fall:** Ein Industriebetrieb in Nordrhein-Westfalen hatte eine Kleiderordnung für die Mitarbeiter in der Produktion erlassen. Danach sollten diese eine rote Arbeitshose tragen. Die Firma begründete dies mit dem einheitlichen Auftritt (»Corporate Identity«) und dem Arbeitsschutz: Rot sei eine Signalfarbe, gut erkennbar und ermögliche zudem eine Abgrenzung der eigenen Mitarbeiter von externen Beschäftigten in der Produktion.

Ein Handwerker aus der Produktion – zu seinen Aufgaben zählten unter anderem das Arbeiten mit Kappsägen und Akkubohrern sowie knieende Arbeiten – erschien mehrmals nicht in roten, sondern dunklen Hosen, wofür der Chef ihn abmahnte. Der Arbeitnehmer widersetzte sich weiterhin – und wurde gekündigt. Dagegen zog der Mann vor das Arbeitsgericht.

**Das Urteil:** Wie bereits vor dem Arbeitsgericht Solingen blieb seine Klage auch vor dem Landesarbeitsgericht Düsseldorf erfolglos. Der Arbeitgeber hatte das Weisungsrecht, Rot als Farbe für die Hosen vorzuschreiben, stellten die Richter klar. Es ginge hierbei um Arbeitsschutz: Rot als Signalfarbe erhöhe die Sichtbarkeit der Beschäftigten in der Produktion, wo Gabelstapler fahren. Auch der Wunsch nach einem einheitlichen Auftritt rechtfertige die Anweisung für die Kleidung.

Dass der Arbeitnehmer sich in seinem ästhetischen Empfinden gestört fühle, sei keine Rechtfertigung für seine Weigerung. Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht des Mannes sei nur in der Sozialsphäre betroffen, urteilte das Gericht. In diese dürfe der Arbeitgeber mit seinem Weisungsrecht eingreifen, wenn er berechnete Belange vorbringe. Das sei hier geschehen, denn es ging um die Arbeitssicherheit. Rot sei eine Signalfarbe und wirksam in der Hausordnung festgelegt (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 21. Mai 2024, Az. 3 SLa 224/24).

**Praxistipp:** Fachanwalt für Arbeitsrecht Prof. Dr. Michael Fuhlrott erklärt dazu: »Dem Arbeitgeber steht im Arbeitsverhältnis ein Weisungsrecht zu. Danach kann der Arbeitgeber Vorgaben zur Arbeitsleistung selbst, aber auch zu dem Auftreten und weiteren Begleitumständen der Arbeitsausführung machen. Damit darf ein Arbeitgeber auch Vorgaben zur Dienstkleidung machen.«

»Die Grenze arbeitgeberseitiger Anordnungen stellt das Persönlichkeitsrecht des Mitarbeiters dar«, erklärt der Jurist. »Eine solche Beeinträchtigung sehe ich hier aber nicht.« So habe die Rechtsprechung auch in vielen anderen Fällen entsprechende arbeitgeberseitige Vorgaben gebilligt: Neben arbeitsschutzrechtlichen Gründen sei auch der Wunsch des Arbeitgebers nach einem einheitlichen Auftritt ein ausreichender Grund für eine solche Anordnung. Dagegen abzuwägen sei das Persönlichkeitsrecht des Mitarbeiters, das nicht unangemessen beeinträchtigt werden dürfe: »Danach wäre eine Vorgabe, welche Farbe etwa eine nicht sichtbare Unterwäsche des Mitarbeiters haben muss, nicht erlaubt. Auch eine den Arbeitnehmer lächerlich erscheinende Bekleidung oder die Anweisung an weibliche Beschäftigte, kurze Röcke zu tragen, wäre nicht rechtmäßig und müsste vom Arbeitnehmer daher nicht befolgt werden«, so Arbeitsrechtsanwalt Fuhlrott: »Bei der Anordnung, während der Arbeitszeit eine Arbeitshose in einer bestimmten Farbe zu tragen, überwiegt hingegen eindeutig das Interesse des Arbeitgebers.« AKI



Corporate Identity ist die Gesamtheit der Merkmale, die ein Unternehmen kennzeichnet und es von anderen Unternehmen unterscheidet. [Wikipedia]

Text: Anne Kieserling

**D**er Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass harmonisierte technische Normen, die Standards für Produkte festlegen, Teil des EU-Rechts sind. Deshalb müssten sie frei und kostenlos zugänglich sein.

**Der Fall:** Es ging um harmonisierte technische Normen (HTN) für Spielzeugsicherheit. Zwei Unternehmen forderten freien Zugang zu ihnen. Derzeit können Firmen und Privatpersonen solche HTN in der Regel nur von den Normungsorganisationen – wie dem Deutschen Institut für Normung (DIN) in Deutschland – kaufen. Die EU-Kommission verweigerte den freien Zugang und argumentierte, dass harmonisierte Standards urheberrechtlich geschützt seien.

**Das Urteil:** Die HTN für Spielzeugsicherheit sind ein Teil des Unionsrechts, entschieden die Europarichter. Und weil dies so sei, hätten Bürger nach Art. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1049/2001 (Verordnung über den Zugang der Öffentlichkeit zu EU-Dokumenten) einen Anspruch auf freien Zugang zu ihnen. Die EU-Bürger sollten die wichtigen Normen kennen, um über ihre Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen. Auch können sie so überprüfen, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung den Anforderungen entspricht. Die Bedenken der EU-Kommission zum Urheberrecht teilte der EuGH nicht. Laut der Verordnung EG Nr. 1049/2001 könne der öffentliche Zugang zu einem Dokument zwar verweigert werden, wenn dadurch geschäftliche Interessen einer Person beeinträchtigt würden. Das größere öffentliche Interesse an der Veröffentlichung gehe hier aber vor. Der EuGH hat in seinem Urteil ausdrücklich offengelassen, ob HTN urheberrechtlich geschützt sind.

# EuGH: Normen müssen kostenlos sein

**NORMEN, DIE EU-WEIT DIE STANDARDS FÜR PRODUKTE FESTLEGEN, MÜSSEN BÜRGER JEDERZEIT GRATIS LESEN KÖNNEN, HAT DER EUROPÄISCHE GERICHTSHOF ENTSCIEDEN. ALS FOLGE KÖNNTEN AUCH DEUTSCHE UNTERNEHMEN NICHT MEHR BEIM DIN KAUFEN MÜSSEN.**

Die europäischen und nationalen Normungsorganisationen, die Normungsverfahren durchführen – etwa die DIN in Deutschland – verkaufen derzeit die Normen an die Wirtschaft. Ihr Geschäftsmodell ist durch das Urteil infrage gestellt, denn sie könnten danach zu einer kostenlosen Abgabe verpflichtet sein. DIN und DKE sehen das Urteil entsprechend kritisch. Sie sind der Ansicht, dass es die Risiken für die privatwirtschaftliche Normung und die Folgen für die Unternehmen nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Wirtschaftskanzlei Morrison Foerster, die das Urteil erstritten hat, ist überzeugt, dass es »weit über den konkreten Rechtsstreit hinaus große Auswirkungen haben wird«. Die EU-Kommission müsse nun freien Zugang zu allen harmonisierten Normen gewähren, schreibt die Kanzlei in ihrer Pressemitteilung. Dies erfordere »eine völlige Neuordnung des europäischen Normungssystems«. (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 5. März 2024, Az. C-588/21 P)

# GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK



Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.



# FRIST FÜR PAUSCHALSTEUER BEI FIRMENFEIERN



**Zweimal im Jahr dürfen Unternehmen steuerlich begünstigt Firmenfeiern ausrichten. Für jeden Beschäftigten darf die Firma pro Feier steuerfrei 110 Euro springen lassen – für Essen, Getränke, Fahrtkosten, Geschenke, Musik etc.. Wird diese Freigrenze zu besonderen Anlässen mal überschritten, dann wird alles, was darüber liegt, als steuerpflichtiger geldwerter Vorteil des Arbeitnehmers erfasst. Dieser geldwerte Vorteil kann vom Arbeitgeber pauschal mit 25 Prozent abgegolten werden (sogenannte Pauschalversteuerung). Sozialversicherungsbeiträge fallen dann keine an.**

Das Bundessozialgericht hat nun allerdings entschieden, dass eine verspätete Pauschalversteuerung zur Sozialversicherungspflicht führt – und damit zu deutlich höheren Kosten für Betriebe. »Aus steuerlicher Sicht ist bei pauschal versteuertem Arbeitslohn eine Änderung des Lohnsteuerabzugs auch nach dem 28. Februar des Folgejahres möglich. Denn dies müssen Arbeitgeber in der Lohnsteuerbescheinigung nicht angeben. Dadurch können sie die Lohnsteuerschuld auch Jahre später noch übernehmen«, berichtet Ecovis-Sozialversicherungsexperte Andreas Islinger.

In der Sozialversicherung sei das für pauschal besteuerte Einnahmen nach § 40 Abs. 2 EStG allerdings anders: »Sie lassen sich nur dann nicht dem Arbeitsentgelt zurechnen, wenn Arbeitgeber oder Dritte sie mit der Entgeltabrechnung für den jeweiligen Abrechnungszeitraum lohnsteuerfrei belassen oder pauschal versteuern.« Für die Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung muss die Pauschalversteuerung also spätestens bis zum 28. Februar des Folgejahres angegeben werden. »Für Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitern etwas Gutes tun wollen, ist das Urteil keine schöne Entwicklung«, sagt Islinger. Diese müssten nun sicherstellen, dass die Pauschalversteuerung im jeweiligen Abrechnungszeitraum erfolgt. **KF**

## SCHLECHTE ZAHLUNGSMORAL

Wer mit öffentlichen Auftraggebern zusammenarbeitet, muss mitunter monatelang auf sein Geld warten: Der Zentralverband des deutschen Baugewerbes (ZDB) hat Mitgliedsbetriebe zur Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber befragt. Über ein Viertel der Befragten sagte, dass das Zahlungsverhalten der öffentlichen Hand schlecht oder sogar sehr schlecht ist. Die Hälfte aller Baufirmen berichteten, dass öffentliche Auftraggeber Zahlungsfristen um bis zu einem Monat überschreiten. Sogar bis zu sechs Monate länger müssen 20 Prozent der Firmen auf ihr Geld warten. Ganz anders sieht es bei Privatkunden aus: Hier finden das nur rund fünf Prozent. Als Ursache nennt der Verband die Personalknappheit in den Behörden. Der ZDB fordert einen besseren Schutz für das Handwerk in der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie, die aktuell überarbeitet wird. **KF**

## GESCHÄFTSFÜHRER DATEN MÜSSEN INS HANDELSREGISTER

Ein Geschäftsführer kann sein Geburtsdatum und seinen Wohnort nicht aus dem Handelsregister löschen lassen, entschied der Bundesgerichtshof (BGH).

**Der Fall:** Der Geschäftsführer einer GmbH verlangte die Löschung seines Geburtsdatums und seines Wohnorts aus dem Handelsregister. Er habe durch seine Arbeit mit Sprengstoff ein höheres Risiko für Entführung oder Raub, argumentierte er.

**Die Entscheidung:** Der BGH wies die Löschung zurück. Die Eintragung der Daten sei zur Erfüllung einer rechtlichen Pflicht des Registergerichts erforderlich. Laut Art. 17 Abs. 3. lit. b Datenschutzgrundverordnung sei eine Löschung nicht möglich, erklärten die Richter. Sie betonten auch, dass eine allgemein erhöhte Gefahr für den Geschäftsführer keine Ausnahme rechtfertige. Dies würde die öffentliche Publizitäts- und Informationsfunktion des Handelsregisters beeinträchtigen (BGH, Beschluss vom 23. Januar 2024, II ZB 7/23). **AKI**

## TARIFEINIGUNG

# DREISTUFIGE LOHNERHÖHUNG IM BAUWERBE

**Nach wochenlangen Verhandlungen, einer geplatzten Schlichtung und Warnstreiks haben sich Arbeitgeber und Gewerkschaft im Tarifkonflikt in der Baubranche auf eine dreistufige Lohn- und Gehaltserhöhung geeinigt.**

Für die rund 930.000 Beschäftigten im Baugewerbe sieht die Tarifeinigung eine dreistufige Lohn- und Gehaltserhöhung vor. Außerdem gibt es eine Angleichung der Gehälter in Ost und West.

### Erste Stufe ab Mai 2024

In der ersten Stufe werden die Löhne und Gehälter mit Ausnahme der Lohngruppe 1 (Ost und West) ab dem 1. Mai 2024 um 1,2 Prozent im Westen und um 2,2 Prozent im Osten angehoben.

Die Lohngruppe 1 wird bundeseinheitlich um 2,2 Prozent erhöht.

Alle Lohn- und Gehaltsgruppen erhalten zusätzlich einen tabellenwirksamen Festbetrag von 230 Euro monatlich.

### Zweite Stufe ab April 2025

Ab dem 1. April 2025 ist in der zweiten Stufe

eine weitere prozentuale Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,2 Prozent im Westen und 5,0 Prozent im Osten vorgesehen.

In der 1. Lohngruppe erfolgt die Erhöhung bundeseinheitlich in Höhe von 5,0 Prozent.

### Dritte Stufe ab April 2026

Die dritte Stufe sieht ab dem 1. April 2026 eine Erhöhung aller Lohn- und Gehaltsgruppen um 3,9 Prozent im Westen und die Anhebung der Löhne und Gehälter im Osten auf das Niveau des Tarifgebietes West vor. Damit wird die Ost-West-Angleichung vollzogen.

### Mehr Geld auch für Auszubildende

Um die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, wird die Vergütung für das erste Ausbildungsjahr für alle Ausbildungsberufe ab 1. Mai 2024 auf 1.080 Euro erhöht. Für



die weiteren Ausbildungsjahre gibt es ebenfalls Erhöhungen. Außerdem wird eine stärkere Annäherung der Ausbildungsvergütung der technisch- kaufmännischen Ausbildungen an die der gewerblichen Ausbildungen erfolgen.

Zum 1. April 2026 werden die Ausbildungsvergütungen im Westen erneut um 3,9 Prozent angehoben und die Ost-West-Angleichung vollzogen. **KF**

## URTEIL: HOHE GELDBUSSE FÜR SCHUTZKLEIDUNGS-KARTELL



783.900 Euro Geldbuße muss die Pfanner Schutzbekleidung GmbH aus Österreich zahlen. Das Unternehmen vertreibt über Fachhändler in Deutschland hochpreisige Schutzkleidung. Das Bundeskartellamt beschuldigte es wegen vertikaler Preisbindung.

**Der Fall:** Pfanner hatte es Fachhändlern untersagt, die Preise für seine Produkte selbst zu bestimmen. Die Verkaufspreise sollten nahe der unverbindlichen Preisempfehlung bleiben, ohne Rabatte. Stattdessen sollten kleine Produkte als Zugabe ausgegeben werden. Dies betraf auch

Online-Shops und wurde von Anfang 2016 bis Ende November 2021 praktiziert.

**Die Entscheidung:** Bei der Festlegung der 783.900 Euro Geldbuße berücksichtigte das Bundeskartellamt mildernde Umstände für Pfanner, weil man die Auskunftsbeschlüsse umfassend beantwortet hat. Der Bußgeldbescheid ist gültig. Gegen die beteiligten Fachhändler wurden keine Verfahren eingeleitet. Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts erklärte dazu: »Unverbindliche Preisempfehlungen sind erlaubt, aber Händler müssen ihre Preise unabhängig und frei von Vorgaben des Herstellers festsetzen können.« Vertikale Preisbindungen gingen zu Lasten der Verbraucher und führten zu überhöhten Preisen. **AKI**

Den kompletten Bericht zu dem Verfahren (Az. B10-21/21) lesen Sie auf **handwerksblatt.de**.

# Mit Digitalisierung gegen den Fachkräftemangel



HANDWERK 4.0: DER FACHKRÄFTEMANGEL IST EINES DER VORHERRSCHENDEN THEMEN IM HANDWERK. MIT GEZIELTER DIGITALISIERUNG KÖNNEN BETRIEBE ABHILFE SCHAFFEN.

Text: Thomas Busch\_

**D**en akuten Fachkräftemangel spüren immer mehr Handwerksbetriebe in Deutschland. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sind aktuell rund 250.000 Stellen und über 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Deshalb müssen Betriebe neue Strategien entwickeln, um effizientere Prozesse zu schaffen und gleichzeitig den eigenen Personalbedarf zu decken. Eine gezielte Digitalisierung des eigenen Betriebs bietet die Chance, dass beides gleichzeitig gelingt.

Durch eine konsequente Digitalisierung des eigenen Betriebs profitieren Handwerker von vielen Vorteilen: Dank Automatisierung und künstlicher Intelligenz laufen Unternehmensprozesse zum Beispiel sehr viel schneller ab, sodass Angestellte für Routineaufgaben weniger Zeit benötigen. Dies steigert nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit – es werden auch weniger Fachkräfte benötigt, um dasselbe Aufgabenspektrum in konstanter Qualität zu erledigen. Gleichzeitig wird der eigene Betrieb für Bewerber interessanter: Denn wenn Mitarbeiter die Möglichkeit haben, digitale Lösungen zu nutzen und sich in neuen Technologien fortzubilden, bewerten Fachkräfte und Auszubildende einen Betrieb oft als besonders attraktiven Arbeitgeber. Deshalb sollten Personalchefs in Stellenanzeigen und Bewerbungsgesprächen damit punkten, dass im Alltag digitale Lösungen zum Einsatz kommen, die wichtige Zukunftskompetenzen aufbauen und Mitarbeiter gleichzeitig entlasten.

### MEHR SERVICE FÜR KUNDEN

Darüber hinaus sichern Handwerker mit Digitalisierungsmaßnahmen die Zukunft des eigenen Betriebs: Zum einen genießen Kunden spürbar verbesserte Services, wie rund um die Uhr verfügbare Online-Terminbuchungssysteme, Chatbots zum Beantworten von Fragen, die Fernüberwachung von technischen Geräten sowie schnellere Auftragsabläufe durch automatisierte Prozesse – vom ersten Angebot bis hin zur Rechnungsstellung. Zum anderen haben eigene Mitarbeiter durch einen hohen Automatisierungsgrad mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben: Ständig klingelnde Telefone oder mehrfache Mails für Terminabsprachen und Kundenrückfragen entfallen ebenso wie wiederkehrende Routineaufgaben im Office-Bereich. Auch Papier- und Zettelberge, die Suche nach Aktenordnern sowie verlorene oder vergessene Informationen gehören der Vergangenheit an.

Dies steigert nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern erhöht auch die Bindung an den Betrieb.

### MEDIENBRÜCHE VERMEIDEN

Wenn Betriebschefs auf diese Weise bewusst ein attraktives Arbeitsumfeld für Mitarbeiter schaffen und vielleicht sogar weitere besondere Benefits anbieten, gilt es im nächsten Schritt, die Fachkräfte der Region auf diese Vorteile aufmerksam zu machen. Auch hierzu bieten sich digitale Tools an, um Fachkräfte und Azubis anzusprechen: Über soziale Medien, YouTube oder Twitch lassen sich jüngere, technik-affine Generationen erreichen, die sich für ein digitales Umfeld begeistern. Um Medienbrüche zu vermeiden, sollten Betriebschefs nicht auf gedruckte Bewerbungsunterlagen per Post bestehen, sondern möglichst einfache, voll digitale Bewerbungsprozesse anbieten.

Bei der schrittweisen Digitalisierung des eigenen Betriebs empfiehlt sich ein erfahrener Begleiter, der von Anfang an beratend zur Seite steht. Wertvolles Expertenwissen bieten zum Beispiel Handwerkskammern, Zentralfachverbände, das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk oder das bundesweite Netzwerk der »Beauftragten für Innovation und Technologie« (BIT). Erste Erkenntnisse zum Digitalisierungsgrad des eigenen Betriebs ermöglicht auch die kostenlose Bedarfsanalyse von »Mittelstand-Digital/Zentrum Handwerk« [bedarfsanalyse-handwerk.de](http://bedarfsanalyse-handwerk.de)



Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sind aktuell rund 250.000 Stellen und über 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt.



## AUSGEWÄHLTE BERATUNGSANGEBOTE FÜR HANDWERKSBEREIBE

	GO-DIGITAL	MITTELSTAND-DIGITAL	MITTELSTAND-DIGITAL/ ZENTRUM HANDWERK	HANDWERKSKAMMERN	ZENTRALFACHVERBÄNDE
Angebot	Das Förderprogramm unterstützt Handwerksbetriebe, ihre Geschäftsprozesse mit digitalen Lösungen zu optimieren	Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren unterstützen kleine und mittlere Betriebe kostenlos und anbieterneutral bei der Digitalisierung	Expertenwissen, anbieterneutrale Angebote zur Qualifikation und IT-Sicherheit, Best-Practice-Beispiele und Netzwerke zum persönlichen Erfahrungsaustausch	unter anderem Beratung und Projektbegleitung, Empfehlungen, Hilfestellungen, Informationen zu Fördermitteln	unter anderem Beratungen, Informationen, Empfehlungen, Hilfestellungen, Angebote für Mitglieder
Internet					

Tabelle: Stand 6. Juni 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.

### CHECKLISTE

#### DURCH DIGITALISIERUNG ZU HÖHERER EFFIZIENZ UND ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT



- 1. Analyse:** Untersuchen Sie Ihre betrieblichen Prozesse und identifizieren Sie Bereiche, die sich durch Digitalisierung optimieren lassen. Erfassen Sie den aktuellen Stand der Technologie in Ihrem Betrieb. Suchen Sie bei Bedarf einen erfahrenen Experten, der Sie beratend begleitet.
- 2. Strategieentwicklung:** Definieren Sie klare Ziele für die Digitalisierung. Möchten Sie Effizienzsteigerungen, Kostenreduktion, Mitarbeiterentlastung oder einen besseren Kundenservice erreichen? Erstellen Sie einen Zeitplan für die Umsetzung.
- 3. Technologieauswahl:** Recherchieren Sie geeignete digitale Lösungen, die zu Ihren Zielen passen – zum Beispiel Chatbots, Online-Terminbuchungssysteme, Buchhaltungssoftware, CRM-Systeme oder Projektmanagement-Tools. Berücksichtigen Sie dabei auch Cloud-Lösungen für maximale Flexibilität und eine künftige Skalierbarkeit.
- 4. Fördermöglichkeiten:** Informieren Sie sich über staatliche Förderprogramme zur Digitalisierung. Nutzen Sie passende Angebote zur finanziellen Unterstützung, etwa in den Bereichen Weiterbildung und Investitionen.
- 5. Schulungen:** Sensibilisieren Sie Ihr Team kontinuierlich für die Vorteile der Digitalisierung und schulen Sie es im Umgang mit neuen Technologien.
- 6. Umsetzung:** Führen Sie Ihre Digitalisierungsmaßnahmen in mehreren Schritten durch, damit jeder Mitarbeiter genügend Zeit hat, die neuen Prozesse zu verinnerlichen und eigene Routinen zu entwickeln.
- 7. Remote-Arbeit:** Erwägen Sie für bestimmte Aufgaben Remote-Arbeitsmodelle, um den Fachkräftemangel zu mildern und Mitarbeitern flexiblere Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.
- 8. Bewerbung:** Nutzen Sie zur Personalsuche Kanäle, die technikaffine Menschen nutzen – wie soziale Medien oder YouTube. Bewerben Sie bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden den besonderen Digitalisierungsgrad Ihres Betriebs und damit verbundene Vorteile für Mitarbeiter.
- 9. Netzwerke:** Tauschen Sie sich mit anderen Handwerksbetrieben aus. Besuchen Sie Plattformen und Verbände über Best-Practice-Beispiele.

# FÜR ALLE, DIE GERNE SELBST GESTALTEN.

30.08. – 08.09.2024



Die Sonderschau „Abenteuer Selbstausbau“ auf der weltgrößten Messe für Freizeitfahrzeuge bietet Ihnen wertvolle Tipps von Experten. Decken Sie sich direkt bei zahlreichen Ausstellern mit dem passenden Zubehör ein.



Weitere Infos

Ideeller Träger

  
**CIVD**  
Caravanning Industrie  
Verband e.V.

  
Messe  
Düsseldorf

LKW-MAUT

# SO FUNKTIONIERT DIE HANDWERKERAUSNAHME



Foto: © Toll Collect

**Seit dem 1. Juli sind auch Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) auf Bundesstraßen und Autobahnen mautpflichtig. Für das Handwerk gibt es eine HandwerkerAusnahme.**



Mehr zu den Voraussetzungen und weitere, ausführliche Fragen und Antworten zur HandwerkerAusnahme unter [handwerksblatt.de/maut](http://handwerksblatt.de/maut)



Auch bei der HandwerkerAusnahme zur Lkw-Maut steckt der Teufel im Detail. Viele offene Fragen konnte der Zentralverband des Deutschen Handwerks inzwischen mit den Behörden und Toll Collect klären. Zum Beispiel, dass die HandwerkerAusnahme auch dann gilt, wenn der Fahrer nicht an der Produktion der Güter beteiligt war. Wenn zum Beispiel ein Lieferant einer Handwerksbäckerei Brot und Brötchen zu den Filialen bringt, fällt bei Fahrzeugen ab 3,5 und weniger als 7,5 Tonnen tzGm weiterhin keine Lkw-Maut an. Transportiert aber ein Industriebäcker Teigrohlinge, muss er die Maut zahlen. Die HandwerkerAusnahme ist im Übrigen immer auf jede einzelne Fahrt bezogen und nicht generell auf den Betrieb. Fragen zur Ausnahme:

## Was ist mit dem Transport von Gegenständen vom Kunden und zurück?

Die HandwerkerAusnahme umfasst auch das Abholen von Gegenständen, Maschinen oder Fahrzeugen vom Kunden zur Reparatur oder der Bearbeitung in die Werkstatt und den Rücktransport.

## Ich transportiere Abfälle. Kommt für die Fahrt die HandwerkerAusnahme in Frage?

Auch Transporte zur Zwischenbearbeitung und zum Abtransport von Abfallstoffen (etwa beim Kunden und auf Baustellen) fallen darunter, sofern alle anderen Voraussetzungen erfüllt sind.

## Wie verhält es sich beim Transport von Gütern für andere Handwerksbetriebe?

Die HandwerkerAusnahme gilt nicht für gewerbliche Transporte für Dritte, auch nicht für einen anderen Handwerksbetrieb.

## Was ist mit Rückwegen und Leerfahrten?

Rückwege und Leerfahrten sind mautfrei, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang stehen mit vorherigen oder nachfolgenden handwerklichen Tätigkeiten oder der Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern. Zum Beispiel, wenn ein Kfz-Betrieb ein Fahrzeug beim Kunden für die Reparatur abholt.

## Was ist bei gemischten Fahrten?

Hier wird auf den Schwerpunkt der Fahrt abgestellt.

## Gibt es eine Kilometerbeschränkung?

Nein, die gibt es nicht – im Unterschied zur HandwerkerAusnahme im Tachografenrecht.

## Mein Fahrzeug ist emissionsfrei und bis Ende 2025 mautbefreit. Soll ich es als Handwerksfahrzeug melden?

Für dieses Fahrzeug gilt eine generelle Mautbefreiung. Toll Collect empfiehlt aber, das Fahrzeug als mautbefreit zu registrieren. Auf der Website von Toll Collect können Handwerker ihre Fahrzeuge melden, um Ausleitungen und Kontrollen zu minimieren.

## Gilt die HandwerkerAusnahme auch für ausländische Handwerker?

Ja, der Betrieb muss keine Niederlassung in Deutschland haben. Allerdings muss man bei der Meldung von Fahrzeugen bei Toll Collect und bei Mautkontrollen Nachweise in deutscher Sprache oder mit einer Übersetzung vorweisen können. Auch Transitfahrten sind befreit, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. (Quellen: ZDH/ Toll Collect)



Foto: © Subaru

Jetzt  
bewerben!

**Trailer-Training**  
mit Subaru und  
Böckmann am  
24. August



# Trailer-Training mit Subaru zu gewinnen!

FAHREN KANN JEDE(R) – DOCH AUCH MIT EINEM ANHÄNGER? WIR VERLOSEN ZUSAMMEN MIT SUBARU UND DEM ANHÄNGER-SPEZIALISTEN BÖCKMANN ZEHN TRAILER-TRAININGS AUF DEM ADAC-GELÄNDE RHEIN-ERFT IN WEILERSWIST!

**S**chon mal mit einem Anhänger rückwärts eingeparkt? So selten dürfte das gar nicht vorkommen, denn in Deutschland sind rund 8,5 Millionen Kfz-Anhänger zugelassen. Doch das Fahren mit einem Gespann, egal ob Wohnwagen, Lasten- oder Pferdeanhänger, ist in der Praxis gar nicht so einfach. Vor allem nicht das rückwärts einparken. Denn wer einen Anhänger rückwärts nach rechts bewegen will, muss mit dem Fahrzeugheck nach links ausscheren.

»Das ist eine Frage des Know-hows und der Übung«, sagt Volker Dannath, Geschäftsführer der Subaru Deutschland GmbH. Als Deutschland-Chef des weltgrößten Herstellers von Allrad-Pkw legt er Wert darauf, dass seine Fahrzeuge je nach Modell bis zu 2,2 Tonnen Anhängelast ziehen können. »Durch diese Kombination aus permanentem Allrad und hoher Anhängelast sind wir bei Gespannfahrern sehr beliebt.«

Worauf es beim Fahren mit einem Anhänger ankommt, will das Deutsche Handwerksblatt zusammen mit Sub-



Wo?  
ADAC-Gelände  
Rhein-Erft in  
Weilerswist



aru und dem Anhängerspezialisten Böckmann zehn Leserinnen und Lesern näherbringen. Neben der klassischen Frage, welcher Führerschein erforderlich ist (nicht immer reicht die Klasse B!), zeigen wir, wie man zum Beispiel richtig einparkt oder sich am Steuer in kritischen Situationen verhält. Etwa beim Bremsen, da sich der Bremsweg mit einem Hänger um bis zu 50 Prozent verlängert.

Wir verlosen daher zehn Plätze für ein Trailer-Training am 24. August auf dem ADAC-Gelände Rhein-Erft in Weilerswist. Die Allrad-Marke Subaru mit hoher Kompetenz im Bereich der Zugkraft stellt fünf Fahrzeuge mit Anhängervorrichtung zur Verfügung, von Böckmann kommen die Anhänger und die Fahrprofis vom ADAC zeigen, worauf es ankommt. Sie fahren zu zweit auf einem Fahrzeug, für Verpflegung ist gesorgt. Sie müssen lediglich auf eigene Kosten zum Gelände kommen.

Interessiert? Weitere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es auf [handwerksblatt.de/subaru](http://handwerksblatt.de/subaru)

# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### ZDB GIBT EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT BAUSCHÄDEN DURCH HOCHWASSER



Der ZDB stellt einen Ratgeber mit ersten Informationen zum Umgang mit Bauschäden durch Hochwasser bereit. Er enthält mögliche Maßnahmen zur Vorbereitung von Sanierungen.

Foto: © Brian Jackson / 123RF.com



## POLITIK

### BÜROKRATIE: »BUNDESTAG MUSS JETZT FÜR ENTLASTUNG SORGEN«



Zur ersten Aussprache zum Bürokratieentlastungsgesetz IV im Bundestag erinnert das Handwerk, wie dringend die Betriebe einen spürbaren Bürokratieabbau brauchen.

Foto: © grahvor / 123RF.com



## BETRIEB

### ELEKTRONISCHES FAHRTENBUCH: DARAUF MUSS MAN ACHTEN



Auch ein elektronisches Fahrtenbuch muss man zeitnah führen und nachträgliche Änderungen deutlich kennzeichnen. Sonst droht eine höhere Besteuerung.

Foto: © Brian Jackson / 123RF.com



## BETRIEB

### INVESTITIONSBEREITSCHAFT UND AUSRÜSTUNG GEHEN ZURÜCK



Die Geschäftslage im Handwerk hat sich im Frühjahr eingetrübt. Umsätze sinken, die Auftragsreichweite schmilzt. Teilweise muss sogar Personal abgebaut werden, meldet der ZDH.

Foto: © goodluz / 123RF.com



## BETRIEB

### EXTREMWETTER: RECHTE UND PFLICHTEN DER ARBEITGEBER



Was muss der Chef tun, um seine Leute vor den Fluten zu schützen? Wie wird bei einem Arbeitsausfall vergütet? Wann sind Mitarbeiter als Helfer freizustellen?

Foto: © Cora Müller / 123RF.com



## BETRIEB

### ARBEITSVERTRÄGE BALD GANZ OHNE PAPIER



Künftig können Betriebe ihre Arbeitsverträge komplett papierlos abschließen. Die Bundesregierung will das Nachweisgesetz ändern und so Bürokratie abbauen.

Foto: © barcho12345 / 123RF.com



## PANORAMA

### GASGRILL-CHECK: SO STARTEN SIE SICHER IN DIE BARBECUE-SAISON



Die Grillsaison steht vor der Tür – aber was ist bei der Vorbereitung und Wartung von Gasgrill und Equipment zu beachten? Der Deutsche Verband Flüssiggas e.V. (DVFG) gibt Tipps.

Foto: © Steven Luetke / Deutscher Verband Flüssiggas e.V.



## PANORAMA

### KERAMISCHE WERKSTATT MARGARETENHÖHE: HETJENS ZEIGT LEES MEISTERWERKE



Zu Ehren des 100-jährigen Bestehens der Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe präsentiert das Hetjens die getöpften Meisterwerke von Young-Jae Lee.

Foto: © Hetjens / Michael Gstreinbauer



## ODERLAND-SPREE AUFRUF

Mit dem Existenzgründerpreis ODERLAND-SPREE werden Mut und Wege in die Selbstständigkeit öffentlich anerkannt. Bewerben Sie sich bis zum 31. Juli 2024 um den Gründerpreis Oderland-Spree.

Gründerinnen und Gründer, die im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Juli 2023 in den Landkreisen Märkisch-Oderland, Oder-Spree oder in der Stadt Frankfurt (Oder) ein Unternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb gegründet haben oder im Rahmen einer Unternehmensnachfolge den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen sind, sollten sich jetzt um den Gründerpreis 2024 bewerben.

Der Gründerpreis 2024 ist mit einem Betrag bis zu 2.500 EUR dotiert und kann auf zwei Preise aufgeteilt werden. Zusätzlich wird ein Medienpreis des rbb Rundfunk Berlin-Brandenburg vergeben. [existenzgruender-oderland-spree.de](http://existenzgruender-oderland-spree.de)



[facebook.com/  
handwerkskammer.  
frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt)

## GRÜNDERNETZWERK UCKERMARK-BARNIM NACHFOLGE- UND GRÜNDERPREISE



Foto: © Mirko Schwandt / hwk-ff.de

Der Nachfolgepreis ging an das Handwerksunternehmen HPT Elektrotechnik GmbH aus Ahrensfelde. Geschäftsführer Jan Seelig (r. im Bild oben) hat das Familienunternehmen vom Vater übernommen und es von der Technik bis zum Führungsstil komplett modernisiert. Heute beschäftigt der Handwerksbetrieb 50 Mitarbeiter, Tendenz steigend. Nachwuchssorgen? Unbekannt.

Der Existenzgründerpreis für den Barnim ging an Karin Nass und Tim Göschel und ihre Eberswalder Kathi Hausbrauerei (Bild in der Mitte). »Sie brauen nicht nur neue, vorzügliche Biere, sondern haben zugleich ein brachliegendes Industrieareal wieder zum Leben erweckt und einen sozialen Treffpunkt geschaffen«, lobte Hwk-Hauptgeschäftsführer Frank Ecker das Duo (beide sind Handwerksjunioren).



Foto: © IHKEE / Florian Reischauer

Mit dem Gründerpreis der Uckermark wurde die Firma Rodenhagen Transporttechnik aus Milmersdorf geehrt. Frederik Höhr, Kfz-Mechatronikermeister (Bild unten), studierter Maschinenbauer und Betriebswirtschaftler, hat das Unternehmen fast geräuschlos übernommen und damit Arbeitsplätze in der strukturschwachen Region erhalten«, sagte Jörn Klitzing von der IHK Ostbrandenburg. »Es habe für den Betrieb auch Nachfolgebewerber aus dem Westen Deutschlands gegeben. Denen aber waren die Mitarbeiter egal. Die wollten aus der Firma nur noch eine Vermietstation für Baumaschinen machen.«



Foto: © IHKEE / Florian Reischauer

## FRAGEN UND PROBLEME ZUM HANDWERKS- UND GEWERBERECHT SICHERSTELLUNG FAIRER WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

An dem von der Handwerkskammer jährlich ausgerichteten Arbeitstreffen nahmen Vertreterinnen und Vertreter teil, unter anderem von:

- des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und Illegaler Beschäftigung
- der Gewerbeaufsichtsbehörden der Landkreise Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree sowie der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder)
- der Gewerbeaufsichtsbehörden der kreisangehörigen Städte Schwedt/Oder und Eisenhüttenstadt
- des Hauptzollamtes Frankfurt (Oder) – Finanzkontrolle Schwarzarbeit

Foto: © Martin Römer / hwk-ff.de



Alle Informationen finden Sie über den QR-Code



## Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

### NACHTRÄGLICH

Aufgrund einer Störung bei unserem Dienstleister konnten ab April 2024 keine Meisterjubiläen veröffentlicht werden. Dies holen wir hiermit nach und gratulieren herzlich.

### 60 JAHRE

Winfried Günther, Elektrotechnikermeister, Gramzow, am 1. Juli

### 45 JAHRE

Jürgen Kaßner, Metallbauermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 11. Mai

Klaus Schache, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Lychen, am 15. Mai

Bärbel Cech, Friseurmeisterin, Schlaubetal, Fünfeichen, am 15. Mai

Reinhard Clair, Maler- und Lackierermeister, Beeskow, am 15. Mai

Arno Weber, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Neuhardenberg, am 15. Mai

Winfried Rehfeld, Uhrmachermeister, Schwedt/Oder, am 15. Mai

Hartmut Lutz, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Steinhöfel, OT Arensdorf, am 15. Mai

Jürgen Wieland, Tischlermeister, Gramzow, am 18. Mai

Reinhard Hempel, Metallbauermeister, Storkow (Mark), am 1. Juni

Wolfgang Zeume, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Gusow-Platkow, am 14. Juni

### 40 JAHRE

Joachim Valentin, Elektrotechnikermeister, Rauen, am 28. April

Angelika Briesenick, Kosmetikermeisterin, Storkow (Mark), am 28. April

Silvio Meißner, Tischlermeister, Hoppegarten, OT Münchehofe, am 2. Mai

Frank-Ingo Wartenberg, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 2. Juni

Dieter Janiak, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Brieskow-Finkenheerd, am 2. Juni

Uwe Sperling, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Storkow (Mark), am 2. Juni

Matthias Junghanns, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 2. Juni

Burkhard Michaelis, Maler- und Lackierermeister, Beeskow, am 7. Juni

Knut-Olaf Tiet, Schornsteinfegermeister, Erkner, am 7. Juni

Burkhard Lehmann, Maurer- und Betonbauermeister, Erkner, am 20. Juni

Ingo Hentsch, Orthopädietechnikermeister, Schwedt/Oder, am 29. Juni

Jörg Marmurowicz, Elektrotechnikermeister, Strausberg, am 30. Juni

Christoph Thielemann, Zimmerermeister, Neutrebbin, am 10. Juli

Wilfried Ewald, Maler- und Lackierermeister, Seelow, am 10. Juli

Klaus Peter Sion, Gebäudereinigermeister, Schöneiche bei Berlin, am 12. Juli

Hans-Detlef Röhl, Raumausstattermeister, Zichow, OT Golm, am 16. Juli

Heiko Friedrich, Uhrmachermeister, Gosen-Neu Zittau, am 30. Juli

Wolfgang Schmidt, Elektrotechnikermeister, Groß Lindow, am 30. August

### 35 JAHRE

Suitbert Krämer, Bäckermeister, Prenzlau, am 10. April

Axel Schoebel, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 25. April

Bernd Maziarczyk, Schornsteinfegermeister, Nordwestuckermark, OT Röpensdorf/Stern, am 25. April

Werner Buchholz, Bäckermeister, Rauen, am 28. April

Silvia Schütz, Friseurmeisterin, Schwedt/Oder, am 30. April

Liana Tiet-Müller, Friseurmeisterin, Wandlitz, OT Stolzenhagen, am 2. Mai

Jörg Wendtlandt, Maler- und Lackierermeister, Prenzlau, am 4. Mai

Volker Villain, Tischlermeister, Gramzow, am 18. Mai

Michael Beyer, Elektrotechnikermeister, Wandlitz, OT Basdorf, am 20. Mai

Reinhard Kuß, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Biesenthal, am 24. Mai

Jens-Dietrich Schmidt, Konditormeister, Gramzow, am 5. Juni

Ingo Westphal, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Passow, am 6. Juni

Jens Pietsch, Dachdeckermeister, Woltersdorf, am 10. Juni

Frank Stephan, Elektrotechnikermeister, Altlandsberg, am 12. Juni

Herbert Treichel, Installateur- und Heizungsbauermeister, Strausberg, am 13. Juni

Hans-Gerd Herold, Maler- und Lackierermeister, Panketal, OT Zepernick, am 16. Juni

Uwe Kretschmer, Maler- und Lackierermeister, Frankfurt (Oder), am 16. Juni

Siegfried Schneeweiss, Maler- und Lackierermeister, Schwedt/Oder, am 26. Juni

Jürgen Wend, Installateur- und Heizungsbauermeister, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 28. Juni

Claudia Sandig, Friseurmeisterin, Neuenhagen bei Berlin, am 29. Juni

Eddy Kottke, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 30. Juni

Hartmut Böttcher, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Eberswalde, am 30. Juni

Michael Kuhnt, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Beeskow, am 30. Juni

Frank Westphal, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Angermünde, OT Bruchhagen, am 30. Juni

Holger Fürstenberg, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Eisenhüttenstadt, am 30. Juni

Jörg Zeitz, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Letschin, am 30. Juni

Lars Brüllke, Tischlermeister, Beeskow, am 13. Juli

Iris Wenger, Tischlermeisterin, Grünheide (Mark), OT Kagel, am 26. Juli

Matthias Rzeppa, Installateur- und Heizungsbauermeister, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 8. August

Bernd Riebe, Schornsteinfegermeister, Bad Freienwalde, OT Altranft, am 14. August

Bernd Banek, Tischlermeister, Templin, am 21. August

Wolfgang Müller, Maurer- und Betonbauermeister, Schöneiche bei Berlin, am 29. August

Thorsten Grünke, Augenoptikermeister, Wandlitz, OT Basdorf, am 31. August

### 30 JAHRE

Jörg Peter, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Schöneiche bei Berlin, am 15. April

Sabine Gohr, Friseurmeisterin, Melchow, am 15. April

Uwe Hanneken, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Ahrensfelde, OT Blumberg, am 22. April

Frank Haese, Metallbauermeister, Woltersdorf, am 23. April

Ralf-Peter Struck, Metallbauermeister, Rietz-Neuendorf, am 3. April

Thomas Grahlow, Metallbauermeister, Angermünde, am 23. April

Eduard Rieger, Schornsteinfegermeister, Spreenhagen, OT Hartmannsdorf, am 26. April

Tino Schrader, Schornsteinfegermeister, Frankfurt (Oder), am 26. April

Matthias Reifenstein, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Eberswalde, am 3. Mai

Torsten Thasler, Elektrotechnikermeister, Altlandsberg, am 20. Mai

Christian Fischer, Elektrotechnikermeister, Bernau bei Berlin, OT Schönow, am 20. Mai

Michael Rakow, Elektrotechnikermeister, Brüßow, am 24. Mai

Andreas König, Installateur- und Heizungsbauermeister, Strausberg, am 26. Mai

Uwe Mittag, Maurer- und Betonbauermeister, Müncheberg, am 27. Mai

Olrik Haß, Maurer- und Betonbauermeister, Beeskow, am 27. Mai

Guido Ney, Maurer- und Betonbauermeister, Schorfheide, OT Finowfurt, am 27. Mai

Björn Wiese, Bäckermeister, Eberswalde, am 1. Juni

Jens Sutor, Brunnenbauermeister, Storkow (Mark), am 3. Juni

Jeannette Vonau, Friseurmeisterin, Fürstenwalde/Spree, am 8. Juni

André Emmerich, Elektrotechnikermeister, Storkow (Mark), am 9. Juni

Dirk Wohlgenuth, Klempnermeister, Bad Saarow, am 11. Juni

Bernhard Sygnecki, Stuckateurmeister, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 14. Juni

Lars Küchler, Dachdeckermeister, Woltersdorf, am 20. Juni

André Kramer, Elektrotechnikermeister, Eberswalde, am 25. Juni

Jens Tauchert, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bad Freienwalde, OT Altranft, am 6. Juli

Alexander Wolf, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Frankfurt (Oder), am 7. Juli

Mirko Wagner, Installateur- und Heizungsbauermeister, Brieskow-Finkenheerd, am 12. Juli

Thomas Zache, Installateur- und Heizungsbauermeister, Wriezen, am 12. Juli

Jens-Uwe Zimmer, Installateur- und Heizungsbauermeister, Müllrose, am 12. Juli

Reiner Paschke, Elektrotechnikermeister, Eberswalde, am 12. Juli

Dirk Wiersig, Dachdeckermeister, Beeskow, am 22. Juli

Roland Goligowski, Klempnermeister, Schlaubetal, OT Bremsdorf, am 23. Juli

Ralph Kleinert, Installateur- und Heizungsbauermeister, Müllrose, am 12. August

Carsten Haase, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Müllrose, am 26. August

### 25 JAHRE

Mario Mietzner, Kälteanlagenbauermeister, Bernau bei Berlin, am 12. April

Jörg Haubenschild, Tischlermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 13. April

Claudia Barth-Trabitzsch, Friseurmeisterin, Wriezen, am 16. April

Markus Buchmüller, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Woltersdorf, am 17. April

Stefan May, Maler- und Lackierermeister, Müncheberg, am 19. April

Hendrik Maeß, Maler- und Lackierermeister, Müllrose, am 19. April

Sven Neumann, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 30. April

Karsten Otto, Installateur- und Heizungsbauermeister, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 7. Mai

Frank Sasse, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Woltersdorf, am 12. Mai

Ralf Kuberka, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Milmersdorf, am 15. Mai

Ragnar Thieme, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Eberswalde, am 27. Mai

Christian Kleinert, Dachdeckermeister, Beeskow, am 29. Mai

Enrico Bietke, Dachdeckermeister, Oderaue, OT Mädewitz, am 1. Juni

Michael Hoffmann, Maler- und Lackierermeister, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 3. Juni

Silvio BöSSERT, Klempnermeister, Frankfurt (Oder), am 4. Juni

Mario Böhning, Elektrotechnikermeister, Grünheide (Mark), OT Hangelsberg, am 10. Juni

André Haserück, Elektrotechnikermeister, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 12. Juni

Thomas Jäger, Dachdeckermeister, Buckow (Märkische Schweiz), am 12. Juni

Marco Freier, Elektrotechnikermeister, Eberswalde, OT Sommerfelde, am 17. Juni

Thomas Brix, Elektrotechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 18. Juni

Uwe Sauer, Elektrotechnikermeister, Seelow, am 18. Juni

Marko Vogler, Elektrotechnikermeister, Mixdorf, am 18. Juni

## BESUCH BEI SILBERMEISTERN 2024 EIN GUTER GRUND ZU FEIERN

Oliver Torber, Installateur- und Heizungsbauermeister, Panketal, am 22. Juni

Marko Pühr, Installateur- und Heizungsbauermeister, Neuenhagen bei Berlin, am 22. Juni

Stephan Kolm, Installateur- und Heizungsbauermeister, Frankfurt (Oder), OT Rosengarten/Pagarm, am 22. Juni

Uwe Koch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Gramzow, am 23. Juni

Jürgen Hinze, Installateur- und Heizungsbauermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Herzfelde, am 23. Juni

Andreas Schanz, Zimmerermeister, Prenzlau, am 24. Juni

Andy Koschke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Eisenhüttenstadt, am 25. Juni

Torsten Schulz, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Fürstenwalde/Spree, am 25. Juni

Michael Verbrüggen, Glasermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 29. Juni

Andreas Frede, Maler- und Lackierermeister, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 1. Juli

Dirk Trafara, Maler- und Lackierermeister, Strausberg, am 1. Juli

Marion Baier, Höraustikermeisterin, Schwedt/Oder, am 2. Juli

Oliver Schultz, Maurer- und Betonbauermeister, Wriezen, OT Eichwerder, am 3. Juli

Stefan Encke, Elektrotechnikermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 3. Juli

Harry Schröder, Schornsteinfegermeister, Fürstenwalde/Spree, am 5. Juli

Jens Albrecht, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Müncheberg, am 6. Juli

Sandra Fabry-Hänel, Friseurmeisterin, Hoppegarten, OT Hönow, am 11. Juli

Horst Friedenberger, Maler- und Lackierermeister, Altlandsberg, OT Bruchmühle, am 14. Juli

Heiko Schuckar, Maler- und Lackierermeister, Ahrensfelde, am 14. Juli

Andy Veronelli, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Bernau bei Berlin, am 15. Juli

Diana Baumgärtel, Bäckermeisterin, Lindendorf, OT Sachsendorf, am 15. Juli

Kevin Borkowski, Maler- und Lackierermeister, Fürstenwalde/Spree, am 19. Juli

Klaus-Peter Gille, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bernau bei Berlin, am 19. Juli

Marko Schalo, Klempnermeister, Wandlitz, OT Zerpenschleuse, am 19. Juli

Norbert Rescher, Zimmermeister, Schwedt/Oder, am 20. Juli

Dennis Pfarr, Maler- und Lackierermeister, Brieskow-Finkenheerd, am 20. Juli

Bernd Biegel, Installateur- und Heizungsbauermeister, Altlandsberg, OT Bruchmühle, am 22. Juli

Michael Schönherr, Zimmermeister, Frankfurt (Oder), am 27. Juli

Susanne Losert-Behr, Fotografenmeisterin, Bernau bei Berlin, am 29. Juli

Henrike Migber-Lorenz, Friseurmeisterin, Templin, am 6. August

Anja Wunderlich, Friseurmeisterin, Bernau bei Berlin, am 13. August

Oliver Kind, Maler- und Lackierermeister, Bernau bei Berlin, am 18. August

Eckhard Lingrön, Maler- und Lackierermeister, Erkner, am 21. August

Bernd Kussatz, Zimmermeister, Rehfelde, OT Zinndorf, am 31. August

### Neugierig, wer wer ist?

Wer die Tour mit dem Silbermeisterbus gern verfolgen möchte, der scannt bitte hier den QR-Code für die Berichte, Fotos und Filme auf facebook:



Fotos: © Martin Bömer | hwk-ff.de



125 Meister haben in diesem Jahr Anspruch auf die Ehrung. 21 von ihnen bekommen ihren Silbermeisterbrief persönlich überreicht – von Handwerkskammerpräsident Wolf-Harald Krüger, seinem Stellvertreter, Friseurmeister Uwe Steinecke, oder Hwk-Hauptgeschäftsführer Frank Ecker.

51 erhalten ihre Schmuckurkunde auf eigenen Wunsch per Post. »Ich empfinde diese Form der Betriebsbesuche als schöne Würdigung«, freute sich Thomas Kemmer. Der Installateur- und Heizungsbauermeister aus Frankfurt (Oder) war, neben Zimmermeister und Bauunternehmer Michael Schönherr, einer der ersten Geehrten in diesem Jahr.

Dennis Gebhardt nahm seinen Silbermeisterbrief in Altranft in Empfang. Er hatte Anfang der 2000er Jahre die Sanitär- und Heizungsfirma MARU übernom-

men, in der er zunächst als Meister angestellt war. Heute beschäftigt er 13 Mitarbeiter. Sohn Nico bereitet sich bereits darauf vor, in die Fußstapfen des Vaters zu treten. »Das Sie sich darüber hinaus auch noch ehrenamtlich als stellvertretender Ortswehrführer in der Feuerwehr engagieren, nötigt mich höchsten Respekt ab«, sagte Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger bei seinem Besuch.

Friseurmeisterin Sandra Fabry-Hänel ließ in Hönow die Sektkorke knallen. Sie feierte das Jubiläum mit ihren vier Mitarbeiterinnen, Kunden und Freunden. »Ich gehe jeden Tag gern auf Arbeit. Und obwohl es nicht immer einfach war ... in diesem Beruf bekommt man von den Menschen so viel zurück, dass ich nie bereut habe, vor vielen Jahren vom Chemicanten- in den Friseurberuf gewechselt zu haben.« *Mirko Schwanitz*

## WOMENS' BUSINESS DAY

# BAUCHGEFÜHL UND BUSINESS

Energiegeladene Atmosphäre, netzwerkendes Stimmengewirr und rhythmische Beats – das war der diesjährige Women's Business Day. Siebzig Unternehmerinnen aus Ostbrandenburg waren in den Block O nach Frankfurt gekommen, um Erfahrungen auszutauschen und über die speziellen Herausforderungen für weibliche Führungskräfte zu diskutieren. Kerstin Hansmann, Geschäftsführerin der Metall- und Balkonbau Hansmann GmbH, betonte: »Entscheidend ist, authentisch zu bleiben und Selbstbewusstsein zu haben. Ohne letzteres geht es nicht.« Mit Erfahrung und Verlässlichkeit verwies sie auf zwei weitere wichtige Eigenschaften, die eine Führungskraft mitbringen sollte. Ines Ressel, Friseurmeisterin aus Fürstenwalde, reflektierte: »Es sollte nicht so sein, aber es ist immer noch so: Frauen wird es im Job nach wie vor schwerer gemacht. Dabei leisten sie das Gleiche wie die Männer.« Ihr Rat: »Verlasst euch auf euer Bauchgefühl und gebt niemals auf.« Sie findet Netzwerktreffen wie den Women's Business Day enorm wichtig, weil man sich über Themen austauschen kann, die speziell Frauen betreffen. Familie und die Balance zwischen Berufs- und Privatleben sind dabei nur zwei Themen.« Sandy Fredrich, Vorständin der HSW e. G.: »Für mich ist Kompetenz immer das Entscheidende – egal ob Mann oder Frau.« Mittelpunkt des Events war ein Blitzcoaching mit Petra Diederichs, das geteilte Reaktionen hervorrief. Petra Diederichs ermutigte die Teilnehmerinnen, unbeirrt ihre Ziele zu verfolgen. *Martin Römer*



Foto: © Martin Römer | hwk-ff.de

### CHECK: WURDEN SIE GEHACKT?

- Wer sichergehen und auf dem Laufenden bleiben will, kann folgende sichere Webseiten zum Check nutzen:
- »haveibeenpwned.com«: Hier können Sie Ihre E-Mail-Adresse zur Prüfung Check eingeben
- Identity Leak Checker vom Hasso-Plattner-Institut
- Leakchecker der Universität Bonn: Hier werden bekanntgewordene Datenverluste gesammelt. Sie können sich alarmieren lassen, wenn eigenen Daten auftauchen.

## NACHFOLGE DER ANDEREN ART

# KEIN RISIKO FÜR VATERS FIRMA



Foto: © Maik und Kai Haseloff GbR

### Die Brüder Kai und Maik Haseloff aus Schorfheide gründeten eine eigene Tischlerei. Und arbeiten dennoch in der väterlichen Firma mit. Warum?

*Maik Haseloff:* Vater führt den Betrieb in sechster Generation. Kai und ich haben andere Vorstellungen, eine andere Auffassung von Mitarbeiterführung. So etwas birgt bei einer Nachfolge immer auch ein Risiko. Dem wollten wir den Traditionsbetrieb des Vaters nicht aussetzen. Denn er ist die Basis, auf der wir unsere eigene, neue Firma aufbauen. Das heißt, wir arbeiten im väterlichen Betrieb mit, mieten aber für die eigene Firma stundenweise einen Teil des Maschinenparks.

### Also Neugründung und keine Nachfolge?

*Maik Haseloff:* Beides. Neugründung und Nachfolge – aber auf Haseloffsche Art. Der Erfolg unserer eigenen Firma, der haseloff3D<sup>2</sup> (Kai Haseloff und Maik Haseloff GbR), macht es möglich, dass unser Vater langsam kürzer treten, aber noch Aufträge annehmen kann. Gleichzeitig übernehmen wir Mitarbeiter und lasten den Maschinenpark aus und investieren in eigene Maschinen. Das gibt beiden Seiten Sicherheit. Wenn Vater ganz aufhören will, übernehmen wir – die siebente Generation.



Das Interview führte Mirko Schwanitz



haseloff3d.de

## KURZE FRAGEN, KURZE ANTWORTEN ZU

# KI-GENERIERTE FOTOS UND AKTUELLES IM GERÜSTBAU

### Sind Bilder, die mit KI-Programmen generiert werden, wirklich lizenzfrei?

Bilder, die mit KI-Tools wie Midjourney, Dall-E, Leonardo u. v. m. erstellt worden sind, unterliegen keinem Urheberrecht, da es sich um keine menschlich-geistige Schöpfung handelt. Man kann veröffentlichte KI-Fotos anderer auch kostenfrei nutzen. Der Verkauf oder Kauf von KI-Bildern ist problematisch.



**Mehr Infos dazu auf: [hwk-ff.de](http://hwk-ff.de)**

Startseite, Neugier wecken, Nutzen entdecken



Lesen Sie immer aktuell auf  
[www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

### Was ändert sich ab dem 1. Juli für andere Handwerke beim Aufstellen von Gerüsten?

Für Gerüstbauer gar nichts. Aber für viele andere Gewerke »rund um den Bau«. Die durften bislang auch noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen. Diese Erlaubnis endete am 30. Juni 2024. Anderen Handwerken als den Gerüstbauern ist es ab 1. Juli 2024 nur noch erlaubt, Arbeits- und Schutzgerüste im Zusammenhang mit der eigenen Leistung aufzustellen, nicht für andere. Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Gerüst aufstellen, benötigen ab dem Stichtag eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk.



**Mehr Infos dazu auf: [hwk-ff.de](http://hwk-ff.de)**

## GESUCHT! JETZT BEWERBEN HELDIN + UNTERNEHMERIN

In diesem Jahr wird zum 29. Mal der Preis zur »Unternehmerfrau im Handwerk« verliehen. Bis zum 15. Juli werden Frauen im Handwerk gesucht, die trotz aller Herausforderungen ihren Betrieb – oder den ihres Partners – erfolgreich führen. Der Preis würdigt die Leistungen, Erfolge und das Alltagsgeschäft der Frauen im Handwerk und macht sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Bewerbungen sind in zwei Kategorien möglich: als »Unternehmerin im Handwerk« für Frauen mit Geschäftsführungsbefugnis oder als »Heldin im Handwerk« für Frauen, die eine wichtige Rolle im Betrieb ihrer Eltern, ihres Partners oder ihrer Partnerin haben.

Die Siegerinnen erhalten jeweils ein Preisgeld von 2.500 Euro und einen professionellen Image-Film über ihr Unternehmen. Bewerben können sich alle Handwerksmeisterinnen, Geschäftsführerinnen, mitarbeitenden Ehefrauen, Partnerinnen oder Familienangehörige, die sich in den Betrieben für das Handwerk engagieren. Auch Vorschläge von Dritten, zum Beispiel von Familie, Innungen, Kreishandwerkerschaften, Freunden oder Beratern, sind möglich.



**Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie digitale Bewerbungsunterlagen finden Sie unter: [unternehmerfrau.handwerk-magazin.de](http://unternehmerfrau.handwerk-magazin.de)**

## BUNTE MEILE IM BZ DER HWK HENNICKENDORF

Handwerk und Gewerbe präsentieren sich neben Vereinen und anderen. Es erwarten Sie Mitmach-Aktionen, Werksführungen sowie Beratungen.

Die Bunte Meile geht in die nächste Runde. Am Samstag, 12. Oktober 2024 von 10 bis 13 Uhr in der Berufsbildungsstätte der Hwk in Hennickendorf.

Ausbildungsplätze & Arbeitsplatzangebote finden, sich weiterbilden und qualifizieren – das sind die Inhalte, die die Besuchenden an diesem Tag erwarten können.

Handwerksbetriebe, die Lehrlinge und/oder Fachkräfte suchen oder sich einfach vorstellen wollen, haben die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Lernen Sie Interessierte in einem persönlichen Gespräch kennen, netzwerken Sie als Ausstellender untereinander und nutzen Sie vor Ort die Beratungsdienstleistungen zum Beispiel der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg sowie der Agentur für Arbeit. Außerdem ist für ein buntes Rahmenprogramm gesorgt.

Es wird keine Standmiete erhoben. Von Interesse sind vor allem Ausbildungs- und Jobangebote, aber auch Praktika und Ferienjobs für das laufende Jahr oder in der Zukunft. Aktionen am Stand oder draußen sind herzlich willkommen.



**Ansprechpartner**  
André Witkowski  
T 033434 43914  
[andre.witkowski@hwk-ff.de](mailto:andre.witkowski@hwk-ff.de)

# »Keine Investition läuft ohne das Handwerk«

MINISTERPRÄSIDENT DR. DIETMAR WOIDKE (SPD) SPRICHT IM GROSSEN INTERVIEW DES DEUTSCHEN HANDWERKSBLATTS ÜBER DIE MEISTERGRÜNDUNGSPRÄMIE, BÜROKRATIEABBAU UND HANDWERKER IN SEINEM EIGENEN HAUS

Text: Karsten Hintzmann\_

**DHB: Betrachtet man das vorige und das laufende Jahr, liegt Brandenburg beim Wirtschaftswachstum im Vergleich aller Bundesländer in der Spitzengruppe. Welchen Anteil hat das Handwerk an dieser positiven Entwicklung?**

Dietmar Woidke: Wenn wir uns heute über das Wirtschaftswachstum freuen, was natürlich auch mit Industrieansiedlungen zu tun hat, ist das Handwerk nicht Beiwerk, sondern es ist das Fundament dieses Wachstums. Unsere Handwerksbetriebe haben auch in schwierigen Zeiten Menschen Arbeit und damit Perspektiven gegeben und jungen Menschen die Chance auf eine gute Ausbildung geboten. Daher ist das Handwerk in Brandenburg im wahrsten Sinne des Wortes nicht nur die Wirtschaftsmacht von nebenan, um einen Werbeslogan des Handwerks zu bemühen, sondern ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Und dort, wo die großen Industrieinvestitionen umgesetzt werden, ist das Handwerk von der ersten Stunde an dabei - von der Bodenplatte bis zur Elektronik und der anschließenden Betreuung der Anlagen vor Ort. Kurz: Ohne Handwerk kein Wirtschaftswachstum.

**DHB: In Brandenburg werden aktuell Milliardensummen in Großprojekte investiert - bei Tesla in Grünheide, bei der BASF in Schwarzheide oder beim Strukturumbau in der Lausitz. Profitiert das märkische Handwerk davon?**

Dietmar Woidke: Bei den Investitionen achten wir nach wie vor darauf, dass die regionale Wirtschaft intensiv beteiligt wird. Hier geht es um Handwerksbetriebe, aber auch um mittelständische Industriebetriebe. Um ein Beispiel zu nennen: Beim Bahnwerk Cottbus haben wir gemeinsam mit der Bahn, der Handwerkskammer und der IHK Informationen herausgegeben, was dort gebraucht wird und anschließend wurden die Vergabeverfahren entsprechend gestaltet. Keine Investition läuft in diesem Land ohne das Handwerk. Hier ist mir noch ein zweiter Punkt wichtig. Mit den



Zur Person:  
Dietmar Woidke wurde am 22. Oktober 1961 in Naundorf geboren. Er studierte Landwirtschaft und Tierproduktion an der Humboldt-Universität Berlin. 1993 trat er der SPD bei. Von 2004 bis 2013 war er zunächst Umwelt- und später Innenminister. Seit 2013 ist Woidke Ministerpräsident in Brandenburg.

Industrieansiedlungen schaffen wir Perspektiven im Land und damit auch neue Betätigungsfelder für das Handwerk. Jeder, der ein Haus baut oder eine Wohnung saniert und umbaut, braucht Handwerker.

**DHB: Wir nähern uns dem Ende der Legislaturperiode - Zeit für eine Bilanz. Hand aufs Herz - hat die Landesregierung in den letzten fünf Jahren genug für das Handwerk getan?**

Dietmar Woidke: Wir haben jedenfalls viel für das Handwerk getan. Es gab von Bund und Land die umfangreiche Unterstützung während der Pandemie, das Aktionsprogramm »Zukunft des Handwerks in Brandenburg«, Unterstützung bei der Bildung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften, die Förderung der Digitalisierung überbetrieblicher Bildungsstätten sowie der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Mit der »Unternehmensnachfolge«-Richtlinie unterstützen wir die Bestandserhaltung von Unternehmen. Wir können es uns einfach nicht leisten, dass erfolgreiche Handwerksbetriebe mangels geeigneter Nachfolger von der Landkarte verschwinden. Ein Projekt ist mir besonders wichtig: Die Meistergründungsprämie. Ein sehr erfolgreiches Programm, das wir fortsetzen werden. Diese Prämie erleichtert jungen Meistern den Start in ihr eigenes Unternehmen.

**DHB: Wo soll künftig gezielter unterstützt werden?**

Dietmar Woidke: Dreh- und Angelpunkt für eine gute Zukunft unseres Handwerks ist die Arbeits- und Fachkräftegewinnung. Hier werden wir gemeinsam mit allen Partnern die Möglichkeiten nutzen und an allen Stellschrauben drehen. Dieses Thema steht ganz oben für die kommenden Jahre. Wir müssen die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss drastisch senken. Die Schülerinnen und Schüler in unserem Land müssen wissen, dass das Handwerk heute Hochtechnologie ist und beste Karrierechancen in

allen Regionen unseres Landes bietet. Wir brauchen ein gesellschaftliches Umdenken und eine höhere Wertschätzung für Handwerksberufe. Außerdem wollen wir, auch für unser Handwerk, Arbeits- und Fachkräfte durch gesteuerte Zuwanderung aus dem Ausland anwerben. Hier sind viele Regeln, gerade für die Handwerksbetriebe, noch viel zu kompliziert. Dazu sind wir in Brandenburg mit unseren Handwerkskammern im Gespräch. Weitere Themen sind die Unterstützung von Existenzgründungen, Unterstützung beim Erwerb des Meisterbriefes und die Weiterentwicklung praxisnaher Förderinstrumente.

**DHB: Der Bürokratieabbau ist eine der zentralen Forderungen des Handwerks. Was können Sie dem Handwerk versprechen?**

Dietmar Woidke: Erstens: Die Bürokratiebelastung muss runtergeschraubt werden. Zweitens: Wir werden auf unserer Ebene einen deutlichen Beitrag dazu leisten. Es wird im Brandenburger Landtag zu Beginn der nächsten Legislaturperiode, also schon in wenigen Monaten, einen Sonderausschuss zum Abbau von Normen und Standards geben. Dieser Sonderausschuss wird nicht nur sehr eng mit den Landes- und den Kommunalverwaltungen, sondern auch sehr eng mit den Handwerkskammern zusammenarbeiten. Alle Gesetze und Verordnungen, die das Handwerk belasten, müssen auf den Prüfstand. Wir hatten solch einen Sonderausschuss schon einmal – von 2004 bis 2009. Als ich damals zuständiger Minister für Landwirtschaft und Umwelt war, haben wir allein in meinem Haus 60 Prozent der Dinge zugearbeitet, die wegfallen sollten und dann auch weggefallen sind. Es ist an der Zeit, das zu wiederholen. Hier muss der Besen regelmäßig durchgehen.

**DHB: Brandenburg wirkt mitunter wie ein etwas zerrissenes Land – wir haben einerseits prosperierende Zentren rund um die großen Städte und die Fördergebiete. Und andererseits haben wir die Randlagen in der Prignitz oder der Uckermark. Fürchten Sie um den Zusammenhalt im Land?**

Dietmar Woidke: Es wird nie so sein, dass man auf dem Dorf in der Uckermark oder der Lausitz genauso lebt wie in Potsdam. Das ist auch gut so. Weil die Lebensansprüche und Wünsche der Menschen höchst unterschiedlich sind. Das vorweg gesagt. Aber wir in der Politik sind gefordert, dass die Menschen in allen Regionen die gleichen Chancen und Perspektiven haben. Es gibt etliche Punkte, die wir im Blick behalten müssen. Es geht um den weiteren Ausbau der Infrastruktur. Der Ausbau von Bahnverbindungen spielt eine große Rolle. Dort, wo das schon gelungen ist, etwa in Nauen oder Brandenburg an der Havel,



Im Gespräch mit dem Deutschen Handwerksblatt: Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

gab es einen unglaublichen Entwicklungsschub. Dafür müssen wir künftig noch mehr investieren. Ein zweiter Punkt ist die Gesundheitsversorgung. Die Grundlage für eine gute Entwicklung in den Regionen ist eine verlässliche Gesundheitsversorgung. Auch deshalb kämpfen wir um den Erhalt aller 54 Krankenhausstandorte im Land. Ein dritter Punkt ist, dass wir auch weiterhin die Entwicklung in unseren ländlichen Regionen unterstützen. Die ländlichen Regionen prägen unser Land. Die Landwirtschaft ist in unseren Dörfern weiterhin Herz und Rückgrat.

**DHB: Wann hatten Sie zuletzt einen Handwerker im Haus?**

Dietmar Woidke: Das ist erst wenige Wochen her. Ich habe zu Hause das Dach eines Nebengebäudes neu decken lassen. Ich bin mit der Arbeit mehr als zufrieden, sehr nette Menschen – fleißig, verlässlich pünktlich, termintreu und aus der Region.

**DHB: Eine hypothetische Frage zum Schluss: Wenn Sie sich heute für einen handwerklichen Beruf entscheiden müssten, welches Gewerk würden Sie wählen?**

Dietmar Woidke: Ich wäre um ein Haar – als ich 17 Jahre alt war – nach dem Abitur in die PGH Funk und Technik in Forst gegangen, um eine Ausbildung als Antennenbauer zu beginnen. Ich habe in meiner Jugend viele Elektrodinge gebastelt, unter anderem Lichtorgeln. Ich bin zudem gern auf Dächern rumgeklettert. Und eine gute Antenne brauchte man damals bei uns, um Westfernsehen gucken zu können. Dadurch, dass ich am Ende unerwartet doch noch den von mir gewünschten Studienplatz bekam, verlief mein Leben dann anders.



## Wir gratulieren zum Geburtstag

### 90 JAHRE

Meinfried Krügel, Geschäftsführer CTA Anlagenbau Dienstleistungs GmbH, Fürstenwalde, am 6. August

Werner Kunath, Gesellschafter Thomas Kunath und Werner Kunath GbR, Fürstenwalde/Spree, am 12. August

### 85 JAHRE

Kurt Mainka, Geschäftsführer Mainka GmbH, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 22. Juli

Joachim Schulz, Geschäftsführer Schulz Gebäudeservice GmbH & Co. KG NL Ffo., Frankfurt (Oder), OT Booßen, am 31. Juli

### 80 JAHRE

Manfred Müller, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Storkow (Mark), am 22. Juli

Elke Slupinski, Gesellschafterin M.C.F. Motor Company Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin, am 22. Juli

Peter Unger, Geschäftsführer A. T. U. Auto-Teile Unger GmbH & Co. KG, Weiden i. d. OPf., am 2. August

### 75 JAHRE

Hans-Günter Zimmer, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Hoppegarten, OT Hönow, am 5. Juli

Hans-Jürgen Krause, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Schöneiche bei Berlin, am 9. Juli

Herbert Busen, Geschäftsführer CARGLASS GmbH, Köln, am 8. August

Lothar Fritzsche, Geschäftsführer F & D Wägetechnik-Waagenbau GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 17. August

Edith Peters, Friseurmeisterin, Erkner, am 18. August

Werner Krüger, Geschäftsführer KRÜGER METALLBAU GmbH, Tauche, OT Lindenbergl, am 28. August

### 70 JAHRE

Elisabeth Eichhorn, Gold- und Silberschmiedemeisterin, Eberswalde, am 2. Juli

Guenter Kurzhals, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Angermünde, am 9. Juli

Wolfgang Symmank, Land- und Baumaschinenmechanikermeister, Neuzelle, OT Treppeln, am 10. Juli

Uwe Melow, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Woltersdorf, am 23. Juli

Joerg Berntsen, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Bad Freienwalde, am 23. Juli

Werner Koschel, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Schwedt/Oder, am 26. Juli

Hartmut Schulze, Inhaber im Tischler-Handwerk, Friedland, am 26. Juli

Wolfgang Ludwig, Gesellschafter Wolfgang Ludwig und Oliver Ludwig GbR, Oderberg, am 29. Juli

Jürgen Wieland, Tischlermeister, Gramzow, am 31. Juli

Peter Köppen, Geschäftsführer K & H Landmaschinenhandel Köppen + Helmig GmbH, Jacobsdorf, am 5. August

Roswitha Güthling, Friseurmeisterin, Werneuchen, am 5. August

Lothar Krautzig, Geschäftsführer Elektro & Küchen Krautzig GmbH, Seelow, am 6. August

Wolfgang Müller, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Herzfelde, am 13. August

Günter Konopka, Geschäftsführer W. Konopka UG, Ahrensfelde, am 15. August

Ingolf Felgenhauer, Inhaber im Feinwerkmechaniker-Handwerk, Panketal, OT Zepernick, am 26. August

Reinhard Schönherr, Installateur- und Heizungsbauermeister, Frankfurt (Oder), am 28. August

### 65 JAHRE

Klaus Schwenn, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Brüssow, am 1. Juli

Michael Thrams, Gesellschafter Michael Thrams und Henry Thrams GbR, Tauche, OT Trebatsch, am 4. Juli

Heiko Pöhlitz, Geschäftsführer Sagatherm Sanitär-Gas-Heizung GmbH, Bernau bei Berlin, am 5. Juli

Bernd Schnürer, Geschäftsführer Autohaus Odertal GmbH, Schwedt/Oder, am 7. Juli

Michael Stahnke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Küstriner Vorland, OT Manschnow, am 10. Juli

Axel Bahr, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Spreenhagen, am 11. Juli

Peter Forth, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Eberswalde, am 12. Juli

Michael Kiefer, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Rauhen, am 12. Juli

Beatrix Rundorf-Ring, Geschäftsführerin GF Gerüstbau Fürstenwalde GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 14. Juli

Hans-Jürgen Nehls, Inhaber im Fotografen-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 14. Juli

Siegfried Kienast, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Lychen, am 14. Juli

Roland Goligowski, Klempnermeister, Schlaubetal, OT Bremsdorf, am 15. Juli

Joachim Kleinert, Tischlermeister, Spreenhagen, OT Hartmannsdorf, am 18. Juli

Meik Richter, Brunnenbauermeister, Bernau bei Berlin, OT Schönnow, am 20. Juli

Frank Groß, Gesellschafter Mike Zinke und Frank Groß GbR, Rehfelde, am 20. Juli

Josef Bierwagen, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Storkow (Mark), OT Görsdorf, am 22. Juli

Frank Lehmann, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Hoppegarten, OT Hönow, am 23. Juli

Ute Stang, Geschäftsführerin Stang GmbH, Grünheide (Mark), am 24. Juli

Ulrich Ewert, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Altlandsberg, am 25. Juli

Thomas Knappe, Geschäftsführer F&S Fernmelde- und Sicherungsanlagenbau, Eisenhüttenstadt, am 25. Juli

Wolfgang Schmolke, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 25. Juli

Raymond Ryll, Gesellschafter Sascha Wendler und Raymond Ryll, Schwedt/Oder, am 25. Juli

Olaf Klatetzki, Maler- und Lackierermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 29. Juli

Uwe Schwandt, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 31. Juli

Friedrich Scherbinski, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Strausberg, am 1. August

Wilfried Ewald, Geschäftsführer Form-Farbe GmbH, Seelow, am 2. August

Pia Drews, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 3. August

Fred Wenk, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Schwedt/Oder, am 4. August

Lutz Saagebarth, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Templin, am 6. August

Manuela Rönnebeck, Inhaberin im Maßschneider-Handwerk, Strausberg, am 8. August

Peter Schmidt, Inhaber im Informationstechniker-Handwerk, Prenzlau, am 9. August

Matthias Bauer, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Wandlitz, OT Basdorf, am 9. August

Hans-Joachim Kaulmann, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 11. August

Andreas Kleint, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Spreenhagen, am 16. August

Holger Hamann, Geschäftsführer Hamann Elektroanlagen GmbH, Eisenhüttenstadt, am 19. August

Wolfgang Meyer, Geschäftsführer B & M Estrichbau Strausberg GmbH, Strausberg, am 20. August

Sybilie Franke, Geschäftsführerin BBH Barnimer Backhaus Vertriebs GmbH, Biesenthal, am 20. August

Eiñ Wolff, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 21. August

Annette Stephan, Geschäftsführerin Stephan-Bau GmbH, Joachimsthal, am 21. August

Michael Kalkowski, Uhrmachermeister, Frankfurt (Oder), am 24. August

Kerstin Schneider, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 25. August

Frank Menzel, Inhaber im Keramiker-Handwerk, Panketal, OT Zepernick, am 26. August

Andreas Klätte, Geschäftsführer K & K Tischlerei GmbH, Bad Freienwalde, OT Altgietzen, am 26. August

Fred Noack, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Britz, am 27. August

### 60 JAHRE

Matthias Antosch, Geschäftsführer Metallbau Antosch GmbH, Schöneiche bei Berlin, am 1. Juli

Thomas Kruse, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Hoppegarten, am 2. Juli

Jörg Oelsch, Metallbauermeister, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 7. Juli

Olaf Wagner, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Bad Freienwalde, am 8. Juli

Roland Krause, Ofen- und Luftheizungsbauermeister, Gramzow, OT PolBen, am 12. Juli

Petra Urban, Friseurmeisterin, Neuenhagen bei Berlin, am 12. Juli

Mike Fischer, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Eberswalde, am 13. Juli

Uwe Matussek, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Panketal, OT Zepernick, am 13. Juli

Andreas Hempel, Gesellschafter Andreas Hempel und René Walz GbR, Ahrensfelde, am 13. Juli

Veit Müske, Elektrotechnikermeister, Angermünde, am 13. Juli

Mike Zuber, Tischlermeister, Mixdorf, am 13. Juli

Mario Runge, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Hoppegarten, am 16. Juli

Heike Drogoin, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 19. Juli

Jens Becker, Zimmermeister, Storkow (Mark), am 19. Juli

Thomas Grund, Ofen- und Luftheizungsbauermeister, Letschin, am 20. Juli

Holger Priebe, Maler- und Lackierermeister, Werneuchen, am 20. Juli

Jörg Krüger, Schornsteinfegermeister, Altlandsberg, am 21. Juli

Michael Schneider, Elektrotechnikermeister, Müllrose, am 22. Juli

Ronny Kruck, Gesellschafter AHG Autohandelsgesellschaft Schimming Kruck OHG, Fürstenwalde/Spree, am 22. Juli

Bert Menge, Geschäftsführer Menge Sicherheitssysteme GmbH, Frankfurt (Oder), am 22. Juli

Roland Poch, Geschäftsführer Teletechnik Poch GmbH, Marienwerder, am 23. Juli

Volker Hauschild, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Schwedt/Oder, am 24. Juli

Sven Schulz, Inhaber im Friseur-Handwerk, Prenzlau, am 25. Juli

Dirk Hennig, Inhaber im Bäcker-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 29. Juli

Tino Wrobel, Maler- und Lackierermeister, Lebus, OT Schönfließ, am 29. Juli

Frank Breitmann, Installateur- und Heizungsbauermeister, Treplin, am 31. Juli

Olaf Schlundt, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Schöneiche bei Berlin, am 31. Juli

Ralf Schneider, Inhaber im Sattler- und Feintäschner-Handwerk, Prenzlau, am 31. Juli

Udo Mrosewski, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Gartz (Oder), am 1. August

Andreas Thiele, Schornsteinfegermeister, Erkner, am 2. August

Roland Köckeritz, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Spreenhagen, am 2. August

Udo Lehmann, Elektrotechnikermeister, Schöneiche bei Berlin, am 3. August

Jürgen Wunderlich, Inhaber im Estrichleger-Handwerk, Berlin, am 5. August

Guido Petrowski, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Rehfelde, am 6. August

Frank Wittke, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Buckow (Märkische Schweiz), am 9. August

Jörg Krüger, Geschäftsführer Krüger und Krüger Ingenieurbau GmbH, Schöneiche bei Berlin, am 9. August

Jörg Korb, Geschäftsführer Nutzfahrzeug-Service Korb GmbH, Küstriner Vorland, OT Manschnow, am 11. August

Renee Hinz, Geschäftsführer Bäckerei Renee Hinz GmbH, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 14. August

Ulrich Lehmann, Installateur- und Heizungsbauermeister, Fürstenwalde/Spree, am 14. August

Maik Sonnenberg, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Tauche, am 17. August

Jörg Prentkowski, Geschäftsführer Kaatz GmbH, Müncheberg, am 17. August

Uwe Saeling, Inhaber im Präzisionswerkzeugmechaniker-Handwerk, Strausberg, am 23. August

Maik Tuchoke, Geschäftsführer Tuchoke & Sohn GmbH, Petershagen/Eggersdorf, OT Eggersdorf, am 23. August

Thomas Gadenne, Inhaber im Bestatter-Handwerk, Wandlitz, am 25. August

Markus Derling, Geschäftsführer Hausservice Strausberg GmbH, Strausberg, am 27. August

Mario Milke, Elektrotechnikermeister, Woltersdorf, am 27. August

Ronald Panzer, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Grünheide (Mark), am 31. August

## VERKÄUFE

### REGALE

neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)

Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

Verkaufe im Raum Gelsenkirchen  
**ca. 50 000 qm Gerüst**  
der Firma Layher  
neu und gebraucht  
Tel: 0163-88748 21

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere Preisliste.  
Telefon 048 58 / 188 89 00  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## KAPITALMARKT

### Steuroptimierte Immobilien auf Malta/EU

Investieren Sie in Immobilien mit umfangreichen Garantieoptionen und Betreuung vor Ort.  
Eigenleistungen möglich.  
[www.malta-immo.de](http://www.malta-immo.de) oder telefonisch unter +49 156 79 149 277

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

[vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)

**SDH<sup>®</sup>**  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜR'S HANDWERK**

[www.sdh.de](http://www.sdh.de)

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

**Fenster-Beschlag-Reparatur**  
Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen  
**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**  
Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## GESCHÄFTSÜBERNAHME

### Geschäftsübergabe Tischlerei

Kreis Mayen-Koblenz  
Allgemeine Tischlerarbeiten  
Möglichkeit zur Einarbeitung  
[firminuebergabe2024-2025@posteo.de](mailto:firminuebergabe2024-2025@posteo.de)

Einfach, schnell und direkt ein MarktPlatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben

[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

## HALLEN + GERÜSTBAU

### TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 10,50m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis  
**€ 14.800,-**  
ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**HALLEN**  
für das Handwerk

[www.elf-hallen.de](http://www.elf-hallen.de)  
Wir beraten persönlich vor Ort!

**E.L.F.**

E.L.F. Hallenbau GmbH  
Tel. 05531 990 56-0  
37603 Holzminde

[www.fensterwalder.eu](http://www.fensterwalder.eu)

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen neu und gebraucht.  
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer.

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826  
FINSTERWALDER container

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen**  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel.: 0157-88201473  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## KAUFGESUCHE

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen-Dokaträger-Schaltafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

**ANKAUF**  
VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
KOMPLETTE  
**BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

**MSH<sup>Hand</sup> econd machines**

Telefon 0 23 06 - 94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

**Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?**  
Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!  
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.  
0170 / 671 03 70 oder  
[f.luft@luft-unternehmensberatung.de](mailto:f.luft@luft-unternehmensberatung.de)

SUCHE  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
ab Bj:80  
[ingoschmuecker@t-online.de](mailto:ingoschmuecker@t-online.de)  
Tel.: 0174 187 4145

## [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

**MSH** Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24  
Fax 0 63 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151/46464699  
oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

**Wir kaufen Ihre GMBH** rechtsverbindlich und sicher – auch in schwierigen Fällen.  
Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?  
Bitte wenden Sie sich an uns.  
[u.h.boehmer@gmx.de](mailto:u.h.boehmer@gmx.de) +49 174 1695028

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG, 32609 Hüllhorst sowie eine Teilbeilage von JOKARI GmbH & Co KG, 59387 Ascheberg, bei.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.



## BERUFSORIENTIERUNG

### DAS WAR ... ECHT STARK!

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projektes Fachkräftesicherung des Regionalen Wachstumskerns Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt statt und ist gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« – GRW-Infrastruktur.



Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de



Der Regionale Wachstumskern Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt (RWK) hatte am Freitag vor Pfingsten 2024 zur Berufsorientierung der besonderen Art an den Kanal in Eisenhüttenstadt geladen. Organisiert von der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, im Rahmen des Projektes Fachkräftesicherung

der beiden Städte, konnten sich rund 450 Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Klassen über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren und bei Mitmach-Aktionen »begreifen« und sich ausprobieren. Knapp 20 Betriebe und Institutionen stellten sich und ihre Ausbildungsberufe vor. Auch Persönlichkeitstests und ein digitales Quiz gehörten zum Angebot. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Frank Steffen, dem Landrat für den Landkreis Oder-Spree. Ihm sei es wichtig, junge Leute zu »Hierbleibern« zu machen und ihnen die Möglichkeiten einer Ausbildung oder eines Studiums in der Region zu zeigen.

Besonders war auch ein Wettbewerb auf dem Wasser. Sieben Schulmannschaften hatten die Möglichkeit, bei einem Drachenboot-Tauziehen ihre Kräfte zu messen. Teamgeist war gefragt und so konnten sich folgende Teams über einen Sieg freuen:

Der 1. Platz ging an die Frankfurter Sportschule mit einer Siebtpremie von 500 Euro für die Klassenkasse. Auch der 2. Platz, die Gesamtschule 3 aus Eisenhüttenstadt und der 3. Platz, Team 1 von Rahn Education aus Neuzelle, gingen nicht leer aus. **Silke Köppen**



Videos und Fotos finden Sie über den QR-Code.

## NACHBARBESUCH AUS DER PARTNERKAMMER POZNAN

### POWERMÄDELS AUS POLEN

13 polnische Lehrlinge aus der Berufsschule Zespół Szkół Ponadpodstawowych Nietazkowo im Partnerkammerbezirk Poznan absolvierten am Bildungszentrum der Hwk Frankfurt (Oder) eine dreiwöchige Weiterbildung. Ihre Lehrerin, Johanna Kawecka, zeigte sich am Ende des Kurses überrascht »über die Fortschritte, die meine Mädels hier bei euch gemacht haben.« Für Amanda Lukaszewska war die Zeit in Deutschland der »letzte Schliff vor der Abschlussprüfung. Ich muss sagen, dass ich in diesen drei Wochen vieles gelernt habe, von dem ich in meinen drei Lehrjahren zuvor noch nichts gehört und gesehen habe. Es war super, dass ich hier teilnehmen durfte. Es hat mich echt nach vorn gebracht!« Hwk-Projektmitarbeiter Wojciech Runowski gab die

vielen Komplimente dankend zurück: »Wir hatten ja bereits viele Gruppen im Rahmen des Erasmus-Programms bei uns. Aber diese jungen Frauen waren die bisher aufge-

schlossenste und interessierteste Gruppe. Die wollten wirklich etwas mitnehmen. Und das haben sie, wenn es für manche auch ein hartes Stück Arbeit war.« **SK**



Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de

## ANMELDUNG ZU PRÜFUNGEN INFORMATIONEN FÜR 2025

Hiermit werden die Formalien der Anmeldung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen 2025 bekannt gemacht:

Der Volltext »Anmeldung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen 2025« wurde am 13.05.2024 auf der Homepage im Internetauftritt der Handwerkskammer



Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg unter [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de), Rubrik »Über uns – Amtliche Bekanntmachungen« veröffentlicht.

Es besteht die Möglichkeit, dass der Text der Bekanntmachung einem Kammermitglied auf dessen Antrag postalisch zugesendet wird. Hierzu wenden Sie sich bitte an: Morena Bielek, Assistentin Präsident/HGF, E-Mail: [morena.bielek@hwk-ff.de](mailto:morena.bielek@hwk-ff.de)

Auskünfte zu Prüfungsfragen erteilen die Kreishandwerkerschaften, die Geschäftsstellen der Innungen bzw. die Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.

## AZUBME – FÜR LEHRLINGE VERMITTLUNGSAPP

Die Wirtschaft- und Tourismusentwicklungsgesellschaft des Landkreises Barnim (WITO) beschreitet neue Wege in der Berufsorientierung. Mit »Azubme« bringt sie eine in Westdeutschland bereits in der Praxis erfolgreich erprobte neue App an den Start. So soll eine ganzjährige, flexible Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen möglich sein. Die App ermöglicht es Jugendlichen,

sich über verschiedene Berufe zu informieren und direkt mit lokalen Unternehmen in Kontakt zu treten. In einem ersten Schritt kooperiert die WITO Barnim dabei eng mit den OSZ 1 in Bernau und OSZ 2 in Eberswalde. Diese gewähr-

leisten sowohl die Verbindlichkeit der Praktikumsstage als auch die begleitende schulische Unterstützung.

Über <https://barnimer-land.azubme.de/login> können sich Unternehmen registrieren und ihre Praktikums- und Ausbildungsangebote einstellen. Schülerinnen und Schüler haben dann die Möglichkeit, mit simplen Wischbewegungen ihre Interessen an den Angeboten zu bekunden. Ein direkter Kontakt zwischen den Parteien kommt nur zustande, wenn beide Seiten ein Interesse zeigen.

[azubme.de](http://azubme.de)



Foto: © Azubme

## LEHRLING DES MONATS

### GUTE BETREUUNG IST WICHTIG



Ausbilder Torsten Kessel, Tischlermeister, und sein Lehrling, Paula Förster

»Für mich stand schon früh fest, dass ich mal einen handwerklichen Beruf haben möchte. Schon als Kind hatte ich immer Freude daran, etwas mit den Händen zu machen. Aus meiner Abiturklasse war ich dann eine der wenigen, die sich für eine Berufsausbildung im Handwerk entschieden haben. Verwundert hat mich das nicht. Irgendwie hatte ich immer das Gefühl, dass an der Schule ein Studium höher bewertet wurde, als ein handwerklicher Beruf. An eine wirklich gute Berufsorientierung kann ich mich auch nicht erinnern – zumindest sprach mich das, was es da gab, nicht an. Warum es gerade der Tischlerberuf war? Ausschlaggebend war ein Praktikum bei Modellbau Stein in Frankfurt (Oder). Ich habe damals gleich gefragt, ob ich hier denn eine Lehrstelle bekommen kann. Dass die Firma mich jetzt zur Auszeichnung »Lehrling des Monats« vorgeschlagen hat, ist eine echte Überraschung. Klar habe ich in der Berufsschule durchweg sehr gute Noten. Da bin ich auch stolz drauf. Aber im Mittelpunkt stehe ich nicht so gern. Die Auszeichnung freut mich natürlich sehr. Wir sind hier ein tolles Team, als Lehrling werde ich sehr gut betreut, habe immer einen Ansprechpartner. Das motiviert zu guten Leistungen und ist für Lehrlinge, glaube ich, sehr, sehr wichtig. Pläne? Na ja, ich bin niemand, der zehn Jahre vorausplant. Jetzt will ich erstmal eine ordentliche Gesellinnenprüfung hinlegen und dafür ein super Sideboard bauen. Dann sehen wir weiter.« *Notiert von MS*



#### Ausbildungsbetrieb:

Modellbau Stein GmbH  
Goepelstraße 93  
15234 Frankfurt (Oder)  
T 0335 6803497  
[kontakt@stein-modellbau.de](mailto:kontakt@stein-modellbau.de)  
[stein-modellbau.de](http://stein-modellbau.de)



WEITERBILDUNG – NUTZEN SIE DIE UNTERSCHIEDLICHEN MÖGLICHKEITEN DER LEHRGANGSFÖRDERUNG

## AUSBILDERSCHEIN UND KAUFMÄNNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG



Foto: © amtskammerblatt - stock.adobe.com

Der im folgenden vorgestellte Kurs wird als Teil III und Teil IV der Meisterausbildung in allen Handwerken angerechnet. Die Weiterbildung zum/zur Ausbilder/in und/oder zur/zum geprüften Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung richtet sich insbesondere an angehende Meister/innen. Sie lohnt sich aber auch für gewerblich-technische Mitarbeiter/innen und schafft die notwendige Voraussetzung, um ausbilden zu können.

Es handelt sich hierbei um einen Kombi-Lehrgang mit einer bundesweit anerkannten Abschlussprüfung, der für jede/n Berufstätige/n aus jeder Branche geeignet ist. In diesem Lehrgang für kaufmännische Betriebsführung nach der HWO stehen die Grundlagen von Rechnungswesen, Controlling, Personalführung, Absatzförderung, sowie rechtliche und steuerliche Aspekte auf dem Stundenplan. Nach dem Ende des Kurses sind Sie fit für Führungsaufgaben im Betrieb. Die Ausbildeignungsberechtigung – kurz AdA-Schein – ist die Qualifikation zum Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse. In diesem Kurs erarbeiten Sie sich also das Rüstzeug, um Lehrlinge ausbilden zu können! Übernehmen Sie die Verantwortung für den fachlichen Nachwuchs, geben Sie Ihr Wissen professionell weiter und erschließen Sie sich selbst interessante berufliche Wege.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

**KURSTERMINE UND ORTE:**  
Regelmäßige berufs begleitende oder Vollzeitlehrgänge in Angermünde, Bernau, Frankfurt (Oder) oder Hennickendorf

**Ansprechpartner:**  
Volkmar Zibulski, T 0335 5554-233  
volkmar.zibulski@hwk-ff.de  
Mario Randasch, T 0335 5554-207  
mario.randasch@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Für weiteren Informationen rund um die Lehrgänge und Auskünfte zur Nachqualifizierung in anderen Handwerken nutzen Sie den QR-Code.

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

#### MAGAZINAUSGABE 06-07/24 vom 5. Juni 2024

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

#### ZEITUNGS-AUSGABE 06-07/24 vom 5. Juni 2024

für die Handwerkskammer Münster

#### VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

#### REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,

Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Karen Letz,

Wolfgang Weitzdörfer

#### REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –  
Region Ostbrandenburg

Bahnhofstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)

Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Michael Thieme

Tel.: 0335/56 19-108, Fax: 0335/56 19-110

#### LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

#### ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

#### VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:

https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

329.212 Exemplare (Verlagsstatistik, April 2024)

#### DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

## RAUF AUF DIE SCHULHÖFE, RAUS MIT DER WERKBANK, RAN AN DAS WERKZEUG BERNAU, PRENZLAU, STORKOW, WRIEZEN UND ... UND ...



Fotos: © Silke Koppert | hwk-ff.de

Die Lehrberufeschau zu Gast im Autohaus Siegfried Schön in Prenzlau. Der frühere Kreishandwerksmeister begrüßte mit seinen zahlreichen Handwerkskollegen knapp 300 Jugendliche der 9. bis 11. Klassen aus Prenzlauer Schulen zu einer praxisnahen Berufsorientierung.



300 Jugendliche aus Storkow, Bad Saarow und Fürstenwalde informierten sich auf dem Schulhof der Europaschule in Storkow über Lehre und Karriere im Handwerk. In Bad Saarow findet im kommenden Jahr erneut eine Premiere statt! Nachmachen erwünscht.

Wenn immer mehr Handwerkerinnen und Handwerker mit zahlreichen Berufskollegen anderer Gewerke »gemeinsame Sache« machen, um auf Schulhöfe zu kommen und Schüler einzuladen, um auf die Zukunftschancen im Handwerk aufmerksam zu machen, ersetzt das zwar kein Praktikum oder Werkunterricht, öffnet jedoch den Weg in die »Wirtschaftsmacht von nebenan«.

Handwerk – lokal, regional und nachhaltig.



Tatort »Schulhof«: Paulus-Praetorius-Gymnasium in Bernau bei Berlin. Über 500 Schülerinnen und Schüler der 9. bis 11. Klassen nutzten die Angebote der 17 Betriebe aus der Region. Nach der Premiere vor zwei Jahren fand die Lehrberufeschau an diesem Gymnasium zum zweiten Mal statt.



Rund 250 Schülerinnen und Schüler aus Wriezen und Umgebung konnten auf dem Marktplatz der Oderbruchhauptstadt aktiv mitmachen und sich ausprobieren. Sowohl das naheliegende Gymnasium als auch Oberschüler informierten sich über Praktika und Lehrstellen in Handwerksbetrieben der Region.

In Eigeninitiative von Handwerkern, Gewerbetreibenden und Mittelständlern fanden in diesem Jahr ähnliche Berufsorientierungen in Gorgast, Gerswalde, Müllrose und Neuhardenberg statt.

Fotos, Filme, Berichte, die nächsten Termine und Informationen, wie es auch bei Ihnen vor Ort geht, finden Sie hier:



## WERKUNTERRICHT PILOTINITIATIVE

Mitte Juni stellte die Kreishandwerkerschaft Uckermark in der Puschkin-Grundschule Boitzenburg ihr Pilotprojekt »Werkunterricht« vor. Abgeschlossen wurde für das kommende Schuljahr eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schule und Handwerkern aus Angermünde, Gollmitz, Prenzlau, Templin und Boitzenburg. Jeden Freitag einer Woche kommen Meister in die Schule und WERKEN. Frühzeitig wird somit in der Grundschule handwerkliches Geschick gefördert.  
[khs-um.de/Galerie-Presse/Projekt-Werken](https://khs-um.de/Galerie-Presse/Projekt-Werken)

## BERUFSORIENTIERUNG AUF DEM RIESENRAD GONDELDATE

Die Handwerksjunioren Ostbrandenburg laden am 12. Juli von 9 bis 11 Uhr in Frankfurt ans Oderufer. Dort steht während des Stadtfestes »Bunter Hering« ein Riesenrad. Schülerinnen und Schüler sind zum Speeddating eingeladen – für Praktika, Lehrstellen und auch Ferienjobs. [hwj-ff.de](https://hwj-ff.de)



Foto: © Michael Thiemel | hwk-ff.de



# RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

## Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN